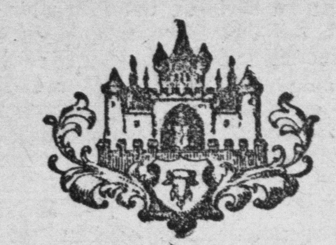
1894. **Der Gesellige.** No. 229.

Sonntag, 30. September. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit nächster Nummer

beginnt das vierte Vierteljahr des Geselligen für 1894.

Wir bitten diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche mit der Bestellung für das vierte Vierteljahr etwa noch im Rückstande sind, das Abonnement **sogleich** erneuern zu wollen, damit Störungen in der regelmäßigen Zusendung möglichst vermieden werden.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Freunde und Gönner" von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz bitten wir, Abonnementskarten für das vierte Vierteljahr zu 1 Mk. 80 Pf., oder für den Monat Oktober zu 60 Pf. außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholestellen zu entnehmen:

A. Liedtke, Kasernenstraße 26,
A. Makowski, Marienwerderstraße 11,
T. Geddert, Tabakstraße 5,
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße 23/24,
Waldemar Rosteck, Rehdenerstraße 6,
Franz Seegrün, Kulmerstraße 7 („Burg Hohenzollern").

Durch die Abholestellen erhält man das Blatt zeitiger als durch die Zeitungsträger.

Expedition des Geselligen.

** Zur Kennzeichnung der Polen.

In seiner Rede an die Theilnehmer der Westpreußischen Huldigungsfahrt hat Fürst Bismarck namentlich hervorgehoben, daß wir mit der Masse der polnischen Bevölkerung ohne den Adel und die Geistlichkeit vollständig in Frieden leben könnten. Die Masse der polnischen Bevölkerung kümmert sich allerdings aus eigener Hingabe wenig um Politik, so ganz harmlos ist sie aber doch nicht. Auch der gemeine Pole ist durchaus nicht ohne Abneigung gegen den Deutschen, den er immer als seinen Verdränger betrachtet, und wenn er sich gegen die deutschen Behörden und Beamten fügsam und sogar unterwürfig zeigt, so liegt das in dem slavischen Charakter und in der Ueberzeugung, daß er zum Widerstande zu schwach ist, nicht aber in dankbarer Anerkennung der durch die preußische Herrschaft ihm erwiesenen Wohlthaten; der Pole läßt sich dieselben zwar gefallen, ist aber durchaus nicht frei von dem Groll des Besiegten gegen den Sieger. Er ist aber namentlich sehr empfänglich für nationale Hetzereien und leicht fanatisirt, wo er glaubt, daß es sich einen Angriff auf seinen Glauben handelt.

Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß in den Provinzen mit gemischter Bevölkerung die Ausdrücke deutsch und polnisch gerade von der polnischen Menge gleichbedeutend mit evangelisch und katholisch betrachtet und gebraucht werden, und durch diese Identifizirung der Nationalität und der Religion erklärt es sich auch, daß die früheren Erhebungen der Polen gegen die russische Herrschaft ausnahmslos den Charakter religiöser Kämpfe hatten, bei denen katholische Priester mit kirchlichen Emblemen die bewaffneten Schaaren begleiteten und begeisterten. So lange die polnische Bevölkerung nicht gerade von der katholischen Geistlichkeit über das Unzutreffende ihrer Anschauung in dieser Beziehung aufgeklärt wird, wird der religiös-nationale Gegensatz bestehen bleiben, der übrigens in den letzten 40 Jahren immer schärfer hervorgetreten ist. Welchen Einfluß ferner auch die polnischen Frauen hierbei haben, ist ja ebenfalls zur Genüge bekannt und aus der tiefen religiösen Empfindung des Weibes erklärlich. Auf die Einwirkung polnischer Gattinnen und Mütter ist die Polonisirung vieler echt deutschen Familien zurückzuführen und die Umwandlung ihrer deutschen Namen in polnische, und wo dies heute nicht mehr ohne Weiteres angänglich ist, wenigstens die Annahme der polnischen Schreibweise an Stelle der deutschen.

So lange die beiden Nationalitäten besonders durch die Verschiedenheit der Sprache getrennt bleiben, ist an die Beseitigung des nationalen Gegensatzes nicht zu denken, und darum wird auch die Sprachenfrage in der Schule von denjenigen immer wieder in den Vordergrund gedrängt, denen an der Erhaltung jenes Gegensatzes gelegen ist.

Der Pole hat ein entschiedenes Sprachtalent, das zeigt sich am besten bei der Armee. Früher war es etwas ganz gewöhnliches, daß die jungen Leute nach Beendigung ihrer Dienstzeit die rothgeränderte blaue Soldatenmütze mit Selbstbewußtsein weiter trugen, jetzt haben auch hierin andere Einflüsse Wandel geschaffen, und man sieht die blaue Mütze mit viereckigem Deckel öfter als die Soldatenmütze. Selbst die gewonnene Kenntniß der deutschen Sprache wird später verleugnet, und Leute, die des Deutschen sehr gut mächtig sind, versuchen im Gespräch mit Deutschen es stets zuerst mit dem Polnischen und verstehen sich zum Deutschsprechen erst dann, wenn von der anderen Seite auf die polnische Anrede nicht eingegangen wird, namentlich aber verstehen und sprechen sie vortrefflich deutsch, wenn sie etwas zu erlangen wünschen, während sie andererseits, wo etwas von ihnen verlangt wird, dazu durchaus nicht im Stande sind. Es ist das eine den westpreußischen Richtern wohlbekannte Erscheinung, die wohl bald von der Bildfläche verschwinden würde, wenn die polnisch sprechenden Preußen für die Stellung des Dolmetschers als Parteien eine Gebühr zu entrichten hätten. Eine Härte läge darin nicht. Die Gerichtssprache ist die deutsche, und die Staatsangehörigen, denen der Staat durch unentgeltlichen Schulunterricht zu deren Erlernung Gelegenheit gegeben hat, mögen den Nachtheil tragen, wenn sie davon keinen Gebrauch gemacht haben. Die gar zu nachsichtige Behandlung der fremdsprachlichen Unterthanen seitens der preußischen Regierung hat das Gegentheil von dem bewirkt, was sie erstrebte, sie hat die Polen nicht gewonnen, sondern sie in ihrem Trotz bestärkt.

Die jetzigen unerquicklichen Zustände in den Landestheilen mit theilweise polnischer Bevölkerung werden erst dann Wandel erfahren, wenn die katholischen Geistlichen sich nicht mehr als National-Polen betrachten werden, das aber wird nur erreicht werden, wenn die Ausbildung des katholischen Klerus nicht mehr in von polnischem Geiste durchtränkten Priesterseminaren, sondern wie der des evangelischen auf deutschen Universitäten erfolgen wird. Dann wird auch der polnische Adel seine besten Verbündeten bei seinem offensiven Verhalten gegen das Deutschthum einbüßen.

Das Diphtherie-Heilmittel,

welches Professor Behring (Berlin) dem Deutschen Naturforscher- und Aerztetag in Wien vorgelegt hat, erregt nicht nur in Wien, sondern in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen. In Wien hat auf die erste Kunde von den glücklichen Wirkungen des Heilserums ein Industrieller eine Geldsumme für jene Kinderhospitäler gespendet, die wegen der Kostspieligkeit des Heilmittels dieses für arme kranke Kinder nur in sehr beschränktem Maße anwenden können. Dieses Beispiel edler Menschenliebe hat schon Nachahmung gefunden und hoffentlich werden noch viele, nicht nur in Wien, das Ihrige thun für die mögliche Rettung Tausender, sonst dem Tode verfallener armer Kinder, denn da für die Injectionen, welche einem Kinde Heilung bringen können, dreißig Mark benöthigt werden, erscheint die Anwendung des Heilmittels für arme Klassen so gut wie ausgeschlossen. Professor Behring ist in Wien bereits für die Verstaatlichung der Herstellung des Heilmittels eingetreten. Der Staat soll die Fabrikation in die Hand nehmen, er würde bei der Herstellung am Preise des Fabrikats kein spekulatives Interesse haben.

Die Methode der Herstellung des Heilserums ist folgende:

Bringt man in Bouillon, welche noch gewisse Zusätze enthält, eine kleine Menge der Diphtherie-Bacillen, so vermehren sich diese beim Stehen der Mischung in gelinder Wärme rasch und indem sie gewisse Bestandtheile der „Nährbouillon" für Wachsthum und Vermehrung verbrauchen, scheiden sie dafür andere Stoffe aus. Unter letzteren ist ein in Wasser löslicher Stoff enthalten, welcher ein starkes Gift ist. Dieses Gift ist die Ursache der Erkrankung, insoweit nicht noch andere Verwickelungen in Betracht kommen. Versetzt man die „Diphtheriekultur" nach mehrwöchentlichem Wachsthum mit etwas Karbolsäure, so werden die Bacillen getödtet, aber das in der Flüssigkeit gelöste Gift bleibt unverändert. Wenn man von dieser Giftlösung Thieren (Pferden 2c.) eine richtig bemessene Dosis unter die Haut einspritzt, so tritt eine leichte Erkrankung ein, welche jedoch rasch wieder vorüber geht. Das so behandelte Thier verträgt nun wieder eine stärkere Gabe und man fährt mit dieser Behandlung unter Benutzung immer größerer Giftmengen einige Monate lang fort. Die Thiere werden auf diese Weise immer mehr und mehr „immunisirt", das heißt, sie vertragen bei richtiger Behandlung ohne nennenswerthe Schädigung immer stärkere Giftmengen und zwar das Vielfache derjenigen Menge, welche ein nicht behandeltes Thier sofort tödten würde. Es ist das große Verdienst Behring's, erkannt zu haben, daß in dem Blute der so behandelten Thiere ein Stoff (Antitoxin) enthalten ist, welcher die Wirkung des Giftes aufzuheben vermag. Entzieht man diesen Thieren einen Theil von ihrem Blut und läßt dieses Blut ruhig stehen, so setzen sich die rothen Blutkörperchen zu Boden und es kann die darüber stehende Flüssigkeit, das Serum (Blutwasser), abgegossen werden. Letzteres ist eine leicht gelblich gefärbte Flüssigkeit, welche das Gegengift, das Diphtherie-Antitoxin, enthält. Dieses so erhaltene Serum ist „Behring's Diphtherieheilmittel". Die Wirkung desselben wird in der Weise an kleineren Thieren geprüft, daß man die für das Versuchsthier tödtliche Giftmenge in gewissem Verhältniß mit dem Serum vermischt und diese Mischung dem Versuchsthier einspritzt. Erkrankt das Thier oder stirbt es gar, so war die Menge oder Qualität des Serums nicht genügend, wird es aber durch die Mischung nicht krankhaft berührt, so ist die Wirkung des Gegengiftes genügend oder stärker als die des Giftes gewesen. Man kann, indem man den Versuch verändert, das Verhältniß finden, in welchem Gift und Gegengift sich gerade das Gleichgewicht halten und auf diese Weise den Wirkungswerth des Serums ermitteln. Die von Dr. H. Kossel mit Behring's Diphtherie-Heilmittel in der Berliner Charitee im Auftrage von Geheimrath Koch ausgeführten klinischen Versuche ergaben eine Sterblichkeit von 23 Prozent, was gegenüber der seitherigen Sterblichkeit ein gewaltiger Fortschritt ist. Es zeigte sich dabei, daß die Wirkung des Serums namentlich dann sicher ist, wenn es in den ersten Tagen der Erkrankung zur Anwendung gelangt, denn von den in den ersten drei Tagen der Erkrankung behandelten Kindern starben, wie schon erwähnt, nur 3 Prozent. Diese Erscheinung bedarf kaum einer Erklärung, denn es ist selbstverständlich, daß je mehr im weiteren Verlauf der Erkrankung der Organismus von einer Giftwirkung und anderen Schädigungen schon ergriffen ist, der Erfolg eines Heilmittels um so unsicherer wird.

Berlin, 29. September.

— Das Staatsministerium ist jetzt bis auf den Minister des Auswärtigen Reichskanzler Grafen v. Caprivi vollzählig wieder in Berlin versammelt.

— Der Kardinal-Fürstbischof Kopp hatte zu Mittwoch Nachmittag eine Einladung zum Kultusminister Bosse erhalten.

— Bekanntlich sind nahezu 100 Abgeordnete zugleich Mitglieder des Reichstags und des Abgeordnetenhauses. Die Uebersiedelung in das neue Reichstagsgebäude vergrößert die Entfernung zwischen dem Reichstag und dem Abgeordnetenhause am Dönhoffplatz auf das Doppelte. Es wird deshalb in Abgeordnetenkreisen ein Antrag besprochen, die Sitzungen des Abgeordnetenhauses bis zur Herstellung des neuen Geschäftshauses hinter dem alten Reichstagsgebäude in das verlassene Reichstagshaus zu verlegen.

— Der Reichskanzler hat für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin vom 10. Oktober bis auf Weiteres bei Schweineseuche, Schweinepest und Rothlauf der Schweine die Anzeigepflicht angeordnet.

— Das Vorgehen der Sozialdemokratie gegen die Brauereien in Berlin und anderen Städten Deutschlands hat die gute Folge gehabt, daß die Brauereien sich zusammengeschlossen haben. Wie schon kurz berichtet, ist in der unter dem Vorsitz des Präsidenten des deutschen Brauerbundes, Herrn Henrich-Frankfurt a. M., stattgehabten Versammlung in Friedrichroda, an welcher Vertreter deutscher Brauereien aus allen Theilen des Reiches theilnahmen, eine Einigung über die bei Verrufserklärungen gegenseitig zu gewährende Unterstützung zu Stande gekommen.

Hiernach sollen auf Grund der Bestimmungen eines von der Versammlung angenommenen Normalstatuts in allen größeren Städten, soweit dies nicht schon der Fall ist, Lokalverbände gebildet werden, an die sich die Brauereien in der Umgebung dieser Städte anschließen können. Diese Lokalverbände haben den Zweck, die einzelnen Betriebe für den durch etwaige Boykottirungen herbeigeführten Minderabsatz nach gewissen Einheitssätzen zu entschädigen. Sämmtliche Lokalverbände sollen sich zu einem Centralverband verbinden, um die den Lokalverbänden erwachsenden Lasten auf die Gesammtheit zu übertragen, so daß der Centralverband so zu sagen eine Rückversicherung der Lokalverbände bildet. Da aber in vielen Fällen eine Entschädigung für den verminderten Absatz nicht genügend erscheint, da insbesondere eine Anzahl von Brauereien außer Stande sein wird, von der Bildung von Lokalverbänden Nutzen zu ziehen, so ist außerdem ein Garantiefonds gebildet worden, an welchen alle diejenigen Brauereien ein Anrecht auf Unterstützung haben, welche zu diesem Fonds beitragen. Der Beitrag beträgt für alle Brauereien, welche mehr als 5000 Ctr. Malz per Jahr verschroten, 5 Pfg., für alle kleineren Brauereien nur $2^1/_2$ Pfg. per Centner Malz. Trotz dieses geringen Satzes ist den kleineren Brauereien derselbe Anspruch an den Fonds gesichert, wie den größeren.

— Arbeiterentlassungen aus dem Spandauer Feuerwerkslaboratorium hatte der „Vorwärts" kürzlich an der Hand einer ihm zugestellten Nachweisung eines Meisters des Laboratoriums mitgetheilt und daran politische Bemerkungen geknüpft. Der „Reichsanz." theilt hierzu mit, daß diese Nachweisung dem betreffenden Meister gestohlen worden ist und daß es sich bei der darin aufgestellten Liste von Arbeitern, die von einem unbestimmt gelassenen Zeitraum an nicht mehr beschäftigt werden können, nur um einen Vorschlag gehandelt habe, der für den Fall vorbereitet wurde, daß bis zu dem in Aussicht genommenen Termin größere Bestellungen nicht einliefen. Thatsächlich aber sei keiner der in der Nachweisung aufgeführten Arbeiter entlassen worden, da inzwischen größere Bestellungen eingelaufen waren. Arbeiter, welche länger als fünf Jahre im Feuerwerks-Laboratorium thätig waren und eine größere Zahl Kinder hatten, seien nicht entlassen worden. Uebrigens habe der Nachweis auch den besonderen Vermerk erhalten, daß die etwa zu Entlassenden sechs Wochen vorher davon in Kenntniß gesetzt werden sollten.

— Herr Erzbischof v. Stablewski hat seine Unterredung mit dem Mitarbeiter des „Börsencouriers" mit Bemerkungen beleidigendster Art über Herrn Landesökonomierath Kennemann eingeleitet, von deren vollständiger Wiedergabe wir Abstand genommen haben. Herr Kennemann veröffentlicht nun im „Pos. Tagebl." nachstehende Erklärung:

„Gegenüber den Mittheilungen, welche der Herr Erzbischof von Stablewski dem Redakteur des „Börsen-Couriers" gemacht hat, erkläre ich hiermit, daß solche sämmtlich unrichtig sind. Ich habe nie mit der „Kölnischen Zeitung" in Verbindung gestanden, habe den fraglichen Artikel nicht verfaßt, bin dabei nicht betheiligt gewesen und kenne sogar den Verfasser nicht.

In einer Branntwein-Kommission bin ich nie gewesen, kann deswegen auch das Gesetz der Verschwiegenheit nicht

verletzt haben. Ich wollte nach Ablauf der Sessionsperiode nicht wieder ins Abgeordnetenhaus gehen, weil die parlamentarische Thätigkeit meinen Neigungen nicht entsprach und sich mit meinen Geschäften nicht vertrug. Deshalb lehnte ich die mir wieder angebotene Kandidatur ab.

Die letzte Beschuldigung berichtige ich dahin: Auf meinem Gute, wo ich nicht wohne, hatten einige dort einquartirte Offiziere sich den Scherz gemacht, mehrere steinerne Säulen, die ich zum Schmuck des Gartens beim Abbruch einer Orangerie hatte stehen lassen, umzustürzen und zu beschädigen. Ich verlangte die Wiederherstellung, begnügte mich dann aber damit, daß die Herren 100 Mark an die Diakonissin in Jarotschin zahlten."

— Einen „Mordbrenner" nennt die „Germania" den Schwedenkönig Gustav Adolf. Die „Germania" sollte, wie der Kladderadatsch zutreffend bemerkt, mit dergleichen Bezeichnungen nicht so leichtfertig um sich werfen, vielmehr bedenken, daß Peter von Arbues, der 50000 Juden und Mohren verbrannt hat, von Pius IX. heilig gesprochen ist.

— Das Bundesamt für das Heimathwesen hat auf Grund der Novelle zum Gesetze über den Unterstützungswohnsitz eine Entscheidung von weittragender Bedeutung getroffen. Nach dem vor dem 1. April geltenden Rechte mußten die Gemeinden, welche die vorläufige Fürsorge für einen Hilfsbedürftigen ausübten, den Beweis erbringen, daß derjenige Armenverband, der zur Erstattung der entstehenden Aufwendungen in Anspruch genommen wurde, ersatzpflichtig sei; in den Fällen, wo dieser Beweis nicht erbracht werden konnte, mußte der vorläufig unterstützende Armenverband die Kosten auf seine Kasse endgültig übernehmen. Dieser Uebelstand hat naturgemäß zu einer unliebsamen Belastung geführt, namentlich wenn es sich um aufgegriffene Geisteskranke und Taubstumme handelte, und daher auch manche Härten im Gefolge gehabt, indem derartige Unglückliche zur Vermeidung von Kosten aus einer Gemeinde in die andere geschoben wurden. Seitdem nun mit dem 1. April d. J. jene Novelle in Kraft getreten ist, sind die Armenverbände dieser Beweislast enthoben und die Landarmenverbände verpflichtet, die Kosten zu übernehmen, wenn ein Ortsarmenverband, der fürsorgepflichtig ist, nicht ermittelt werden kann. Der allgemein vertretenen Anschauung, daß diese neue Ersatzpflicht erst mit dem 1. April begonnen habe, ist das Bundesamt für das Heimathwesen nun entgegengetreten und hat dahin entschieden, daß die neue Bestimmung auf alle beim Inkrafttreten der Novelle vom 12. März 1894 noch nicht rechtskräftigen Fälle Anwendung finde, das heißt also, daß alle diejenigen Gemeinden, die seit dem 1. Juli 1870 Hilfsbedürftige unterstützen, für die sie selbst nicht zu sorgen haben und bezüglich deren sie nicht nachweisen konnten, wer fürsorgepflichtig sei, von dem Landgemeindeverbande ihres Bezirks Erstattung aller bisher aufgewendeten Kosten beanspruchen können, vorausgesetzt, daß sie die im § 34 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 vorgeschriebene Anzeige zur Wahrung des Erstattungsanspruches bei der vorgesetzten Behörde gemacht haben und mit ihren Ansprüchen durch rechtskräftiges Erkenntniß nicht abgewiesen worden sind. Nach allgemein geltenden Rechte haben bekanntlich Gesetze keine rückwirkende Kraft. Es wäre nun eine merkwürdige Belohnung, wenn diejenigen Gemeinden, die aus einer gewissen Interesselosigkeit es damals verschmähten, den Rechtsweg zu beschreiten, ihre gemachten Aufwendungen nach Jahr und Tag erstattet bekämen, während diejenigen, die sich alle Mühe gaben, Recht zu erlangen, zum Danke dafür nichts bekommen sollten, wenngleich nach unserer Auffassung für die Aufwendungen vor dem 1. April keinem etwas zustehen sollte.

Oesterreich-Ungarn. In der am letzten Donnerstag in Budapest abgehaltenen Bischofskonferenz verlas der Fürstprimas Kardinal Vaszary ein Schreiben des Papstes von Ende Juli, in welchem der Papst die ungarischen Bischöfe auffordert, nur eine Aenderung des Gesetzes über die Religion der Kinder anzustreben, den übrigen Theil der kirchenpolitischen Reform aber zu dulden. Die Bischöfe werden infolgedessen wahrscheinlich die Gesetznovelle über die Religion der Kinder im Sinne des päpstlichen Wunsches im Magnatenhause unterstützen, sich den übrigen Gesetzentwürfen gegenüber aber ablehnend verhalten und in die Spezialdebatte nicht eingehen. Nur bei dem Gesetze über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten werden sie ein Verbot des Uebertritts zum Judenthum beantragen. Im Falle dieser Antrag nicht angenommen werden sollte, würden die Bischöfe beantragen, daß mit den übertretenden Eltern nur die Kinder bis zu fünf Jahren übertreten dürfen. Auch wurde vereinbart, daß die Agitation gegen die kirchenpolitischen Gesetze keine gesetzwidrige Form annehmen dürfe.

Spanien. Sechstausend Arbeiter, welche der „Industria Malagueña" angehören, sind in einen Streik eingetreten, der einen beunruhigenden Umfang annimmt. Die Werkstätten werden von Militär bewacht.

Rußland. Die Reichsbank hat bis zum 1. September 19 947 430 Rubel an 2428 Großgrundbesitzer geliehen gegen die Verpfändung einer entsprechenden Getreidemenge. 4/5 dieser Summe sind bereits bezahlt worden.

Serbien. Der griechische Konsul in Nisch, Zakakis, der am Alexandertage bei einem Toast auf den Zaren sich ungebührlicher Worte gegen Oesterreich-Ungarn bediente und hierfür vom österreichischen Konsul auf Pistolen gefordert wurde, ist von seiner Regierung abgesetzt und für immer aus dem Staatsdienst entlassen worden. Der österreichischen Regierung ging hiervon amtlich Mittheilung zu.

Brasilien. In Rio de Janeiro haben fünf Tage lang blutige Aufstände stattgefunden, welche von portugiesischen Händlern ausgegangen waren. Es ist zu heftigen Straßenkämpfen gekommen, bei denen 328 Personen getödtet und 213 verwundet wurden. Die ausländischen Ansiedler erlitten bedeutenden Schaden an ihrem Eigenthum; man schätzt denselben auf mehr als 1½ Millionen Dollars. Der englische Gesandte hat von seiner Regierung die Absendung von Kriegsschiffen zum Schutze der Gesandtschaft verlangt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. September.

— Die russische Regierung will über Erleichterungen in der Ausfuhr von Fleisch und Schlachtvieh mit der preußischen Regierung in Unterhandlungen treten. In Warschau sind große Schlachthäuser in der Einrichtung begriffen, welche das Fleisch nach Deutschland ausführen wollen. Unsere Landwirthschaft wird gut thun, auf diese Bestrebungen zu achten und in geeigneter Weise vorstellig zu werden.

— Fürst Bismarck hat, wie uns mitgetheilt wird, nach der Huldigungsfahrt der Westpreußen zu einigen Herren geäußert, daß ihm die Huldigung große Freude bereitet habe, ihn „wie ein Sonnenstrahl" berührt habe.

— In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Pohlmann verlesen, in welchem dieser erklärt, daß er mit Rücksicht auf sein Alter und seinen Gesundheitszustand mit größtem Bedauern um seine Pensionirung zum 1. April 1895 nachsuchen müsse. Dieser Entschluß sei ihm um so schwerer geworden, als er, getragen von dem Vertrauen seiner Mitbürger, 38 Jahre lang, zuerst als Kämmerer, und dann als Bürgermeister, für die Stadt thätig gewesen sei. Unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung führte Herr Rechtsanwalt Obuch aus, daß der Entschluß des Herrn Pohlmann Alle mit großem Bedauern erfülle; denn in langer, segensreicher Arbeit habe Herr P. zum Wohle der Stadt gewirkt, und gerade für die nächste Zeit ständen, besonders auch durch das neue Kommunalabgabengesetz, der Stadt schwere Aufgaben bevor, die es höchst wünschenswerth machten, daß Herr P. seine bewährte Arbeitskraft auch fernerhin der Stadt zur Verfügung stelle; vielleicht würde es möglich sein, Herrn P. zu bewegen, noch länger im Amte zu bleiben. Auf Antrag des Herrn Obuch beschloß die Versammlung einstimmig, Herrn Pohlmann um Zurücknahme seines Gesuches zu bitten.

— Auch der zweite Bürgermeister unserer Stadt, Herr Kämmerer Berkholz, hat zum 1. April seine Pensionirung nachgesucht.

— W. Illingers Kunst-Arena auf dem Viehmarkte wird morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen veranstalten, in denen u. a. auch die Besteigung des hohen Thurmseiles (als „lustiger Vogelhändler") erfolgen wird. Das Programm für beide Vorstellungen ist sehr reichhaltig.

— Ein Riesen-Melonen-Kürbis im Gewicht von 120 Pfund erregte heute auf dem Markt die Bewunderung der Hausfrauen. Das Fleisch des Ungethüms ist sehr wohlschmeckend.

— Vom 1. Oktober ab wird bei der Postagentur in Soßnow ein neuer Landbestellbezirk, der die bisher zur Postagentur in Monkowarsk gehörigen Ortschaften Kamionka, Schanzendorf und Osiek umfaßt, eingerichtet.

4 **Danzig**, 28. September. Heute fand, wie bereits kurz berichtet, die öffentliche Versteigerung des Restes der Kupferschmidt'schen Kunstsammlung statt. Die Sammlung hat viele Jahre lang unter den hiesigen Kunstsammlungen einen hohen Rang eingenommen, und kaum einer der vielen Fremden, welche unsere Stadt besuchten, hat die Besichtigung der Sammlung unterlassen, während sie merkwürdigerweise einem großen Theil der Danziger unbekannt geblieben ist. Mannigfache Auszeichnungen hat der Besitzer der Sammlung erhalten, so auch von dem Schah von Persien einen Orden. Ein großer Theil der Alterthümer ist schon im Jahre 1836 nach dem Tode des Begründers veräußert worden; trotzdem befanden sich unter den heute zum Verkauf gestellten Gegenständen noch viele werthvolle Stücke, welche leider nicht durchweg ihrem vollen Kunstwerth entsprechende Preise erhielten. Unter den Silbersachen fiel besonders ein prächtiger Trinkhumpen auf, der aus der Zeit des Polenkönigs Stephan Bathory stammt und in kunstvoll getriebener Arbeit ausgeführt ist. Ferner waren prächtige Emaillen vertreten, darunter eine prachtvolle russische Arbeit, darstellend das Bild der Kaiserin Katharina II. Außer einer Anzahl antiker Möbel waren hauptsächlich noch Oelgemälde, meistens älterer Meister, sowie werthvolle Vasen vorhanden. Der größere Theil der Gegenstände ging nach außerhalb.

Ein Fall von Beschimpfung der Einrichtungen der katholischen Kirche beschäftigte gestern die Strafkammer. Am 7. Juni d. J. saßen in einem Lokale in Meisterswalde mehrere Einwohner beisammen. Bei dieser Gelegenheit muß der Besitzer Kohnke wohl sehr über den Durst getrunken haben, denn er erging sich in schweren Angriffen gegen viele den Katholiken heilige Einrichtungen und machte auch schmähende Aeußerungen gegen Christus und Maria. Die Beweisaufnahme fiel für den Angeklagten so ungünstig aus, daß der Gerichtshof ihn zu drei Monaten Gefängnißstrafe verurtheilte.

h **Neufahrwasser**, 28. September. Heute erfolgte die Sektion des vor einigen Tagen zur Nachtzeit todt vor der elterlichen Wohnung gefundenen Sohnes des hiesigen Malermeisters Schreiber. Man glaubte damals aus einer am Kopfe befindlichen Wunde auf einen Mord schließen zu dürfen, doch hat die Sektion hierfür eine Bestätigung nicht ergeben; es ist vielmehr anzunehmen, daß S., der angetrunken war, gefallen ist und sich hierbei die tödtliche Verletzung zugezogen hat.

Culmsee, 27. September. (Th. Pr.) Das Abtheilungs-Bureau der nunmehr vollendeten Bahnstrecke Fordon-Culmsee-Schönsee wird hier zum 1. Oktober eingehen, die Beamten kehren wieder nach Bromberg zurück. Morgen findet auch die Uebergabe der Eisenbahnbaukasse statt, deren Verwaltung zwei Jahre hindurch in den Händen des Herrn Bürgermeister Hartwich gelegen hat.

⊙ **Thorn**, 28. September. Die Anklage gegen den Obersekundaner Leonit Schoulz, welche, wie telegraphisch gemeldet, heute vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam, lautete auf Majestätsbeleidigung in 3 Fällen, sowie auf Sachbeschädigung und Diebstahl. Aus der öffentlich erfolgten Urtheilsverkündigung ging hervor, daß der Gerichtshof nur eine zweifache Majestätsbeleidigung, sowie den Diebstahl als erwiesen annahm. Letzterer bestand darin, daß der Angeklagte sich ein Heft des Militär-Wochenblattes aus einem Lokale angeeignet hatte.

Die Anklage wegen Landesverraths hat, wie aus zuverlässigster Quelle verlautet, das Reichsgericht nicht erhoben, weil es annahm, der Angeklagte habe nicht das Bewußtsein gehabt, daß die von ihm abgezeichneten Festungsanlagen geheim gehalten werden müßten. Die Zeichnungen waren sehr gelungen und betrafen gerade die wichtigsten Punkte der Festung. Der Angeklagte will die Zeichnungen aus Scherz gefertigt haben. Während seiner Untersuchungshaft hat er einmal einen Fluchtversuch gemacht und versucht, an seine in Mocker wohnhafte Mutter einen Zettel zu befördern, durch welchen er diese ersuchte, ihm Feilen in das Gefängniß zu besorgen. Der Gerichtshof erkannte, wie berichtet, auf eine Gesammtstrafe von fünf Monaten Gefängniß, wovon vier Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten.

Ueber die Familie des Sch. werden folgende interessante Einzelheiten bekannt. Die Mutter des Sch. ist die Tochter eines russischen Generals, der Vater ist der Sohn eines ehemaligen Westpreußischen Landraths, war zunächst in Westpreußen begütert, konnte sich aber nicht halten und zog von Ort zu Ort. Der Angeklagte ist in Wiesbaden geboren. Schließlich ging der Vater nach Argentinien, von wo er erst unlängst zurückgekehrt ist. Inzwischen hatten die Verwandten der Mutter hier in Mocker ein Grundstück gekauft, von dessen Ertrag sie und ihre Söhne leben sollten. Drei Söhne dienen im russischen Heere, auch der Angeklagte, der in der griechisch-katholischen Religion erzogen ist, will in das russische Heer eintreten, in welchem Verwandte seiner Mutter hohe Stellungen einnehmen.

Thorn, 28. September. In der am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Worzewski beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung: am 1. Oktober: gegen den Arbeiter Eduard Lenz aus Kostbar wegen Nothzucht und gegen den Brettschneider Simon Rogatzki aus Wrotzk wegen wissentlichen Meineides; am 2. Oktober; gegen den Arbeiter Marian Kurlenda aus Schönsee wegen wissentlichen Meineides und gegen den Arbeiter Johann Kondratzki aus Schaffarnia wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 3. Oktober: gegen den Seiler August Schroeter aus Lautenburg mit nachfolgendem Tode; am 4. Oktober: gegen den Arbeiter Wilhelm Goergens aus Podgorz und den Arbeiter Hermann Winkler aus Stewken wegen räuberischer Erpressung, gegen den Arbeiter Julian Gminski aus Klein Czyste wegen Nothzucht und gegen den Knecht Julian Lewandowski aus Borken wegen vorsätzlicher Brandstiftung; am 5. Oktober: gegen den Einwohner Julius Schachtschneider aus Holl. Grabia wegen wissentlichen Meineides; am 6. Oktober: gegen die Besitzer Franz Wilamowski, Franz Szarszewski und Valentin Cieslikowski, den Fischer Josef Zdunski, die Fischerfrau Julianna Zdunska, die Käthner Martin Golembiewski und Johann Jobczynski die Arbeiter Fritz Wolff, Ignatz Klemanski, Johann Binkowski und Franz Szymanski und den Fischergehilfen Josef Rygielski, sämmtlich aus Mlewo, wegen Landfriedensbruchs; am 8. Oktober: gegen den Privatlehrer Johannes Jwicki aus Berlin wegen Urkundenfälschung und Betruges und gegen den Schäferknecht Franz Kinder aus Kowalewitz wegen Nothzucht.

♋ **Briesen**, 28. September. Die finstern Nächte fördern das Handwerk der Diebe. Heute Nacht vernahm der auf dem Marktplatze patroullierende Nachtwächter in der Nähe der evangelischen Kirche ein sonderbares Läuten und gleich darauf das Klirren einer Fensterscheibe. Er eilte hinzu und fand einen Mann, welcher sich am Schaufenster zu schaffen machte. Bei Annäherung des Wächters ergriff er durch die Gebüsche an der Kirche die Flucht und entkam auch glücklich. Bei näherer Besichtigung fand man, daß der Dieb mit dem Stemmeisen, welches er liegen gelassen hatte, die Jalousie des Fensters emporgehoben und dann auf einen Pfahl gestützt hatte. Hierdurch hat er das Läutewerk in Bewegung gesetzt. Die Zertrümmerung des Schaufensters hatte solchen Lärm verursacht, daß die Kaufmannsfamilie F., welche über dem Laden schlief, erwachte und zur Stelle eilte. Was der Mensch alles mitgenommen hatte, konnte nicht gleich festgestellt werden; einige Uhren nebst Ketten werden aber vermißt. Blutspuren beweisen, daß sich der Dieb verletzt haben muß. In derselben Nacht wurde auch der Hühnerstall des Schächters Herrn H. erbrochen und mehrere Hühner entwendet.

Lautenburg, 28. September. Eine Petition an den Herrn Regierungs-Präsidenten, in welcher im Interesse des Handels um Oeffnung des Grenzüberganges bei Neuzielun gebeten wird, ist hier im Umlauf. Es wird darauf hingewiesen, daß die Cholera, deren Ausbreitung nach Preußen hin durch die Grenzsperre verhindert werden soll, vier Meilen jenseits der Grenze und darüber hinaus vollständig erloschen ist. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hat auf Anweisung des Herrn Landesdirektors Jäckel-Danzig aus der Landeshauptkasse der Provinz Westpreußen eine Zuwendung von 300 Mark erhalten. — Der Bau des evangelischen Pfarrhauses ist nunmehr mit Genehmigung der Regierung Herrn Maurermeister Lorenz übertragen worden. Die Bauarbeiten müssen am 1. August 1895 beendigt sein.

Berent, 28. September. Der Musketier Johann Steinke aus Skorzewo Abbau, welcher nach Ableistung seiner Dienstzeit in Halberstadt am Montag Abend nach Hause zurückkehrte, ging am Tage darauf nach Berent, um sich beim Meldeamt zu melden. Er blieb in der Stadt bis Abend und trat seinen Heimweg nach Skorzewo allein an, weil er seinen Stiefvater, den Besitzer Steinke, mit dem er zusammen in der Stadt war, noch nicht mit nach Hause bekommen konnte. Steinke kam ungefähr gegen 11 Uhr im Dorfe Skorzewo im Gasthofe an, ließ sich dort nieder, ohne nach Hause zu gehen, und begab sich wieder fort, nachdem er noch mit einem gewissen Okuniewski Streit bekommen hatte. Seitdem ist er nicht wieder gesehen worden. Entweder ist er verunglückt, oder seine Heimath hat ihm nicht mehr gefallen, und er ist in die westlichen Gegenden zurückgegangen.

Elbing, 28. September. Herr Pfarrer Becker von der St. Annenkirche tritt am 1. Oktober wegen eines körperlichen Leidens in den Ruhestand. — Am hiesigen Lehrerinnen-Seminar fand heute die Lehrerinnenprüfung statt. 8 Damen des hiesigen Seminars und 9 Damen von verschiedenen Danziger Anstalten bestanden die Prüfung.

Gestern starb der Kreistagsabgeordnete und Amtsvorsteher Gutsbesitzer Herr Penner-Oberkerbswalde nach kurzem Krankenlager in der Vollkraft seiner Jahre. Der Elbinger Landkreis und vorzugsweise der Niederungstheil verliert mit ihm einen hervorragenden Mann und einen starken Vertreter der Allgemein-Interessen. Nicht allein in der Verwaltung des Kreises, sondern auch im Deichamte war der Verstorbene bemüht, seine volle Kraft einzusetzen.

Die Dreher in der hiesigen Porzellanfabrik haben wegen Lohnkürzung gekündigt.

5 **Marienburg**, 27. September. Verhaftet wurde hier gestern Nacht ein Mensch, der mehrere Kinder angesehener hiesiger Bürger an sich gelockt hatte, um sie in entlegenen Stadttheilen zu vergewaltigen.

Diese Nachricht erhielten wir Freitag Abend noch in später Stunde, so daß nähere Nachforschungen nicht mehr möglich waren. Wie wir heute aus der „Nogat-Ztg." ersehen, herrscht in Marienburg große Aufregung. Ein etwa 30jähriger Mann, so berichtet das Marienburger Blatt, sprach in den Abendstunden einen etwa 11jährigen Knaben an, und versprach ihm 50 Pfg. Trinkgeld, wenn er ihm ein Packet zur Post tragen wolle. In den Anlagen packte nun der Unhold plötzlich den erschreckten Knaben und würgte ihn mit beiden Händen am Hals, so daß er halb ohnmächtig wurde und nur noch schwache Hilferufe ausstoßen konnte. Einigen herbeieilenden Personen antwortete der Mann, es habe nur sein Hund gewinselt, lief aber schleunigst davon, als er bemerkte, daß die Leute sich dabei nicht beruhigten und den Platz absuchten. Die Polizei ließ energisch nach dem Verbrecher fahnden, und fand ihn nach einiger Zeit in der Nähe des Thatortes, wo sie ihn verhaftete. Wie sich später herausstellte, hatte der Unmensch schon die etwa 14jährige Tochter des Glasermeisters S., als sie Wasser holte, unter Versprechen eines Trinkgeldes bis nach Kalthof hinüber gelockt, angeblich, damit sie dort eine Reisetasche für ihn abholen sollte. Hinter dem Kaufmann S.'schen Hause aber warf er das Mädchen auf der Chaussee nieder und suchte ihm ein Taschentuch in den Mund zu stecken. In höchster Angst wehrte sich die Ueberfallene tapfer und rief laut um Hilfe. Herr S. hörte das angstvolle Rufen, eilte hinaus und konnte so das Mädchen aus höchster Gefahr befreien, während der Attentäter im Dunkel verschwand. Bei seinem ersten Verhör leugnete dieser ganz entschieden die That und gab an, ein Maurer Schulze aus Neu-Ruppin zu sein und sich auf der Reise von Königsberg nach der Heimath zu befinden. Heute nun gestand Schulze, in dessen Taschen übrigens zwei scharf geschliffene Messer gefunden wurden, er habe die Begehung von Sittlichkeitsverbrechen beabsichtigt, leugnete aber die That mit dem Knaben J., der ihn jedoch bestimmt wiedererkennt. Zur weiteren Untersuchung wurde heute Mittag der schon wegen Sittlichkeitsverbrechen bestrafte Schulze nach dem Gericht abgeführt.

♀ **Bromberg**, 28. September. Vor der hiesigen Strafkammer wurde gestern in der Berufungsinstanz gegen den Wirthssohn Michael Wodzinski zu Schubinianki verhandelt. Er sollte am 25. Dezember v. Js. zu Parigrodz die Wirthsfrau M. in der Kirche während der Andacht mit Erbsen geworfen haben. Vom Schöffengerichte war er hierfür zu 3

Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Er legte die Berufung ein, und in der gestrigen Verhandlung erfolgte seine Freisprechung, weil durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß auch andere Personen ein Bombardement mit Erbsen auf die Andächtigen in der Kirche eröffnet hatten, und es nicht festgestellt werden konnte, daß gerade der Angeklagte die Frau M. getroffen hat.

+ **Trakehnen**, 28. September. Heute Mittag traf aus Berlin der Chef des Militärkabinetts General-Lieutenant v. Hahnke hier ein und fuhr nach Theerbude, wo er sofort zum Vortrag beim Kaiser befohlen wurde. Abends fuhr der General nach Berlin zurück.

~ **Stolp**, 28. September. Der landwirthschaftliche Verein Stolp-Schlawe-Rummelsburg beschloß in der heute hier abgehaltenen Versammlung, einen Vertrag mit der Aachen-Münchener-Feuerversicherungsgesellschaft nicht abzuschließen, weil letztere zwar dem Vereine eine Zubuße in Aussicht stellte, ihn dafür aber verpflichten wollte, in seinem Gebiet keine andere Gesellschaft zu empfehlen. Letzteres wurde als unvereinbar mit dem Bestreben des Vereins erkannt, der Landwirthschaft stets die besten Quellen und Hilfsmittel zu zeigen. Ein bisher stets abgelehnter Antrag auf Gewährung von Reise-Kosten und Diäten an die Vertreter des Vereins bei den General- und Centralversammlungen der pommerschen ökonomischen Gesellschaft wurde heute angenommen. Zur Fortführung des Butterkrieges in Berlin wurden außerordentlich 300 Mark bewilligt, nachdem schon früher 100 Mark gezahlt waren. Die ministerielle Anfrage über die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises hielt Versammlung einstimmig für verfrüht, man könne unmöglich in so kurzer Zeit seit dem Erlaß des Gesetzes dessen Wirkungen schon beobachten. Hiernach hielt ein Mitglied einen Vortrag über die von ihm im vorigen Winter angestellten vergleichenden Fütterungsversuche. Der Vorsitzende machte nun den Vorschlag, daß der Verein in corpore dem Fürsten Bismarck als seinem Ehrenmitgliede zur Kundgabe des nie verlöschenden Vertrauens zu ihm sich vorstelle. Der Vorschlag wurde mit großem Beifall angenommen. Die Antwort des Fürsten auf die an ihn vom Vorsitzenden gerichtete Anfrage ist indessen noch abzuwarten. Eine Verfügung des landwirthschaftlichen Ministers an die Oberpräsidenten betreffs Hebung des Realkredits fand keine Sympathie. Nach dieser Verfügung sollen die Grundbesitzer darauf Bedacht nehmen, ihre Hypothekenschulden in amortisirbare Darlehne bei den Sparkassen umzuwandeln. Es wurde dagegen in der Versammlung ausgeführt, daß die Sparkassen nicht unter 4½ Proz. nehmen, dazu würde ½ Proz. Amortisirungsbetrag mindestens kommen, und das sei für den verschuldeten Grundbesitz zu viel, der höchstens gerade die Zinsen der alten Hypotheken bezahlen könne. Ferner sei es fraglich, ob die Sparkassen ihr Geld unkündbar, wie es doch nach diesem Vorschlage sein müßte, ausleihen dürften. Zum Schluß wurden zur Berathung in der Hauptversammlung zu Köslin die Anträge gestellt, bei Ausbruch von Viehseuchen den Berliner Schlachthof nicht plötzlich, sondern erst nach voraufgegangener Ankündigung schließen zu lassen, und zweitens die Militärkommandos zu ersuchen, ihren Futterbedarf nicht durch auswärtigen Mais, sondern durch heimischen Hafer zu decken.

Stolp, 29. September. Bei Stolpmünde ist die Leiche des bei der Bootsfahrt verunglückten Herrn Thielemann am Neuenstrand und die Leiche des Kapitäns Aschendorfs am Schönwalderstrand angeschwemmt worden. Die Uhr Thielemanns zeigte auf 1, also ist die Katastrophe 20 Minuten nach der Abfahrt erfolgt.

e **Swinemünde**, 28. September. Vor mehreren Tagen stieg hier im Hotel Drei Kronen ein fremder Herr ab, der sich für einen Oberlieutenant der österreichischen Armee ausgab. Sein liebenswürdiges Wesen, sein sprudelnder Witz und Humor verschafften ihm bald die Zuneigung der anderen Gäste und auch die des Wirthes. Er speiste fein, trank die feinsten Weine, machte Segelbootfahrten, aber ans Bezahlen dachte er nicht. Als der Wirth ihm endlich auf Drängen seines Oberkellners die stattliche Rechnung von ca. 300 Mark präsentirte, erklärte er rundweg, nicht bezahlen zu können und hatte sogar noch die Frechheit, um ein Darlehen zu bitten. Dieses wurde natürlich abgeschlagen und die Polizei benachrichtigt. Dieser gegenüber machte er Angaben über sein Regiment in Prag und den Wohnort seiner Mutter. Leider wurde er nicht bis zum Eintreffen der Antwort auf die in Prag gehaltene telegraphische Anfrage festgehalten. Um ihn mit dem hier 6 Uhr 20 Min. abgehenden Zuge nicht entwischen zu lassen, hatte der Hotelbesitzer seinen Hausdiener auf dem Bahnhofe stationirt. Als sich der Zug schon in der Fahrt befand, sprang der Gauner, der sich so lange im Wartesaal aufgehalten hatte, in einen Wagen vierter Klasse, ohne daß es Jemand verhindern konnte. Da sofort die Verfolgung telegraphisch aufgenommen wurde, gelang es, ihn auf der Station Duchow zu verhaften. Am Donnerstag sollte er hierher überführt werden, jedoch gelang es ihm, dem Transporteur auf dem Wege zur Bahn zu entspringen. Da er jeder Geldmittel baar ist, wird er wohl nicht weit kommen. Er ist von mittelgroßer Gestalt, hat dunkles Haar, Anflug von Schnurrbart und Cotelettes, dunkle Augen und trägt dunklen Hut und dunklen Jaquetanzug; er spricht deutsch, französisch und ungarisch.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung waren die wichtigsten Gegenstände die Einführung einer Biersteuer und die abermalige Berathung über den Verkauf der Grundstücke Markt 3 und 4.

In einer Sitzung im März wurde beschlossen, die Berathung über die Biersteuer bis zur Etatsberathung für 1895/96 zu vertagen. Nach den Ausführungen des Magistrats kann aber die Angelegenheit nicht so lange ruhen, weil die Aufsichtsbehörde die schleunige Regelung des Finanzwesens angeordnet hat, und weil mit Rücksicht auf den Ausfall an Kommunalsteuern für 1894/95 gegen das Etatssoll es angezeigt erscheint, sobald wie möglich einen Ertrag aus der Biersteuer zu erzielen. Für 1895/96 werden an Kommunalsteuer-Zuschlag umzulegen sein: sofern die Biersteuer nicht erhoben wird, nach den Realsteuern 192 Prozent, nach den Personalsteuern 234 Proz., sofern 10000 Mk. Biersteuer zur Hebung kommen, nach den Realsteuern 186 Proz. nach den Personalsteuern 222 Proz. Nach der Ansicht des Magistrats ist ein erheblich größerer Betrag als 10000 Mk. aus der Biersteuer zu erwarten. Die Stadt Spandau (1890 45364 Seelen) rechnete auf 50000 Mk. Ertrag (pro Kopf 1,10 Mk.), es sind im ersten Monat des Bestehens der Steuer (August) 7000 Mark in Einnahme gekommen. Danach wird hier der Ertrag der Biersteuer mindestens auf 20000 Mk. zu schätzen sein. Bei 10000 Mk. Ertrag wird der Kommunalsteuerzuschlag um 6 bezw. 12 Proz. herabgedrückt, bei 20000 Mk. Ertrag würden nach den Realsteuern 12 Proz. weniger = 180 Proz., nach den Personalsteuern 24 Proz. weniger = 210 Proz. umzulegen sein. Der Magistrat spricht sich daher wiederholt aufs Dringendste für die Einführung der Biersteuer aus.

Nach der Steuerordnung soll pro Hektoliter einheimisches Bier 50 Pf., pro Hektoliter auswärtigen, eingeführten Bieres 65 Pf. erhoben werden.

In der sehr lebhaften Debatte erklärte sich Herr Kyser gegen die Biersteuer; ihre Erhebung und die Kontrole würde der Stadt viel Schwierigkeiten bereiten, ferner sei es nicht gerecht, einer Klasse von Bürgern, die schon durch die Betriebssteuer belastet seien, noch eine besondere Steuer aufzulegen, für die Betroffenen sei zudem wegen der erhöhten Schreibarbeit eine Vermehrung des Personals nöthig. — Herr Obuch vermißt für diese Behauptungen den Beweis. In allen anderen Städten, welche die Steuer eingeführt haben, hätten sich gar keine besonderen Schwierigkeiten ergeben, die Kosten der Erhebung seien in Marienwerder, in Königsberg 2c. nur sehr gering; für die Gastwirthe sei die Mehrarbeit nicht groß, da ja die Brauereien und für auswärtiges Bier die Bierverleger die Steuern zu zahlen haben, diese aber haben Personal genug. Der Vortheil der Biersteuer aber sei nicht zu verkennen, denn sie bringe, wie sich in anderen Städten zeige, bedeutende Erträge, und solche seien auch für unsere finanziellen Verhältnisse nur wünschenswerth. Allerdings würde ein bestimmter Kreis von Bürgern getroffen, daß sei aber bei dem Statut über die Erhebung der Kanalisationsgebühr, das nur die Bewohner der Lindenstraße trifft, gradeso, und mit einer Klavier-, Fahrrad-, Wild- und Geflügelsteuer würde es nicht anders sein. Die Biersteuer werde von Niemandem schwer empfunden, auch von den Brauereien nicht, die genug verdienen; als der Hopfenpreis in die Höhe ging, erhöhten diese den Bierpreis, jetzt ist der Hopfen billiger, aber es fällt ihnen nicht ein, den Bierpreis dementsprechend herabzusetzen. Die Brauereien geben jetzt ihren Kunden das Eis frei, wenn sie sich dafür bezahlen ließen, würden sie die Steuer mit Leichtigkeit einbringen. Für die Biersteuer sprachen sich ferner die Herren Viktorius und Mehrlein aus. Herr Stadtrath Polski wies nach, daß die Kosten der Erhebung der Steuer nur sehr gering sind, in Königsberg z. B. bei 120000 Mark Ertrag nur 600 Mark. Es wurden dann noch einzelne Bestimmungen des Ortsstatuts bemängelt; infolgedessen wurde auf Antrag des Herrn Obuch das Statut nochmals in die Kommission zurückverwiesen, über die Biersteuer selbst aber im Prinzip beschlossen.

In namentlicher Abstimmung stimmten darauf für die Biersteuer 21, gegen die Biersteuer 12 Stadtverordnete; die Biersteuer ist demnach angenommen.

Ueber den Verkauf der Grundstücke Markt 3 und 4 entspann sich wieder eine lebhafte Debatte, in der alle früher schon für und wider angeführten Gründe nochmals vorgebracht wurden. Die Versammlung beschloß abermals, ebenfalls in namentlicher Abstimmung, mit 17 gegen 16 Stimmen, den Verkauf bis zur Entscheidung über den Ankauf des alten Seminars zu vertagen. Die Abschätzung des Seminars hat inzwischen stattgefunden, die Taxe beläuft sich auf 107 470 Mark (gegen 69 200 Mark früher); zur Instandsetzung des Gebäudes würden rund 32 000 Mark erforderlich sein, so daß die Stadt mit den Gerichtskosten rund 140 000 Mk. für den Erwerb des Seminars aufzuwenden hätte. Der Magistrat hat sich an das Provinzial-Schulkollegium mit der Bitte gewandt, bei dem Herrn Minister zu befürworten, daß es bei dem Kaufgelde von 69 200 Mark sein Bewenden haben möge, eine Antwort ist aber noch nicht erfolgt. (Schluß folgt.)

Die Sportwoche in Budapest.

Vom 5. bis 7. Oktober findet die Versteigerung des überzähligen Materials aus den Kgl. Staatsgestüten Kisbér, Mezöheyes, Bábolna und Fogaras statt. Vom 5. bis 9. Oktober ist Luxuspferdemarkt, veranstaltet durch die ersten Gestütsbesitzer des Landes, mit Ausschluß von Zwischenhändlern. Angemeldet sind: 15 Viererzüge; 40—50 Zweigespanne; zahlreiche Reitpferde sowie Zuchtstuten, im Ganzen ein halbes Tausend edler Gestütspferde. Am 12. Oktober ist Zuchthengst-Ausstellung und Markt. Vom 5. bis 12. Oktober finden gleichzeitig die Haupt-Wettrennen der Saison statt.

Herren, die sich den westpreußischen Züchtern und Sportsmännern anzuschließen wünschen, werden gebeten, sich direkt in Verbindung zu setzen, und zwar entweder mit den Mitgliedern der westpreußischen Ankaufs-Kommission Hrn. Fürstl. Domänenpächter Dorguth-Raudnitz Westpr. und Hrn. Rittmeister v. Blücher-Ostrowitt (Kr. Löbau Wpr.) oder mit dem Mitglied des Budapester Arrangirungs-Comitees Hrn. v. Egan-Sloszewo per Wrotzk Wpr., von woselbst auch Kataloge mit genauem Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Pferde zu beziehen sind. Die Herren aus Westpreußen fahren am 3. Oktober mit dem Abendschnellzuge ab und sind vom 5. Oktober ab in Budapest, Hotel Hungaria.

Verschiedenes.

— [Cholera.] Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars erhalten wir die Nachricht, daß bei der am 27. d. M. unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Maurerfrau Marter in Tolkemit die Cholera bakteriologisch nachgewiesen ist.

— In Folge eines Gehirnschlages ist der Rechtsanwalt Thurau in Berlin im 43. Lebensjahre gestorben. Er war längere Zeit Syndikus der katholischen Arbeitervereine Berlins. Bevor er nach Berlin ging, war er mehrere Jahre Rechtsanwalt und Notar in Pr. Stargard und wurde als Vertheidiger im Skurzer Mordprozeß (in dem es sich um einen angeblich von einem jüdischen Fleischer begangenen Knabenmord handelte, der indessen nicht erwiesen wurde) in weiteren Kreisen bekannt.

— [Auf hoher See verbrannt.] Es gilt nunmehr als sicher, daß die Hamburger Bark „Marianna“ — von Cardiff nach Santos — in Folge Selbstentzündung der Kohlenladung auf hoher See verbrannt und die gesammte, aus 17 Mann bestehende Besatzung umgekommen ist.

— Die sibirische Pest ist im Gouvernement Minsk unter dem Rindvieh ausgebrochen.

— Eine bemerkenswerthe Beleidigungsklage beschäftigte kürzlich das Schöffengericht zu Plauen (Sachsen.) Ein Lehrer hatte einem Schüler, welcher eine besonders schlechte schriftliche Arbeit geliefert hatte, das betreffende Heft mit nach Hause gegeben, damit sich der Vater von der schlechten Arbeit seines Sohnes überzeugen und zum Zeichen, daß dies geschehen, seine Unterschrift darunter setzen sollte. Der Vater schrieb indessen nicht seinen Namen darunter, sondern nur die Worte: „Lehrer seine Schuld“. Hierdurch fühlte sich der Lehrer beleidigt, und das Gericht erkannte gegen den Vater auf acht Tage Haft.

— Wie Berliner Wucherer ihr schmähliches Handwerk treiben, geht aus einem Briefe hervor, welchen nach den „Hamb. Nachr.“ ein Hauptmann in einem Berliner Garde-Regiment vor einiger Zeit erhielt. „Wie ich höre, befinden sich Ew. Hochwohlgeboren z. Z. in Geldverlegenheit“, so lautete ungefähr das Schreiben, „wenn Euer Hochwohlgeboren mich dann und dann in meiner Wohnung beehren wollen, bin ich bereit, das Arrangement Ihrer Angelegenheit zu übernehmen.“ Der Hauptmann war in der That durch eine Reihe mißlicher Zufälligkeiten in vorübergehende materielle Schwierigkeiten gerathen; woher der Andere dies wußte, ist unbekannt geblieben. Jedenfalls wandte sich der Hauptmann an ihn. Es handelte sich um eine Summe von 900 Mk., über die er drei Accepte über je 300 Mk. auf drei Monate laufend, ausstellen sollte. Dafür zählte ihm der Geldgeber 675 Mk. auf den Tisch; die abgegangenen 225 Mk. sollten als Zinsen gelten. Das machte 100 Prozent. Damit aber noch nicht genug; der Hauptmann sollte überdies einen Schein unterzeichnen, laut dem er sich „auf Ehrenwort“ verpflichtete, die Wechsel am Verfalltage pünktlich einzulösen. Der Offizier nannte den hülfreichen Mann einen Schuft (Bravo!) und ging seiner Wege. Aber es giebt leichtsinnigere Leute, und auf sie, ihre augenblickliche Geldnoth und ihre Unerfahrenheit, spekuliren die Wucherer. Die Geldvermittler, die in den Zeitungen „Offizieren, Beamten und Kavalieren“ Geld zu „geringem Zinsfuß“ anbieten, sind immer nur die Agenten, die Schlepper und Zutreiber, verlorene und in die Brüche gegangene Existenzen, die mit geringen Provisionen vorlieb nehmen müssen — unter ihnen auch Leute, die sich ehemals in bevorzugter gesellschaftlicher Stellung befunden haben.

— Die Stadt Warschau soll elektrische Beleuchtung erhalten. Viele Vertreter Berliner Firmen bewerben sich um die Arbeit.

s **Danzig, 29. September.** Oberpräsident von Goßler ist in die Provinz gereist, um Güter zu besichtigen, welche sich zum Ankauf durch die Ansiedelungs-Kommission eignen.

Berlin, 29. September. Der Genremaler Friedrich Kraus ist gestern hier gestorben.

Friedrich Kraus war am 27. Mai 1826 auf dem Gute Krottingen bei Memel geboren, besuchte die Akademie in Königsberg, studierte dann in Berlin, Paris und Rom. Seit 1885 ist er Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Außer reizenden Genrebildern, z. B. „Abfahrt zum Balle“, „Stadtneuigkeiten“ u. a. m. malte er auch treffliche Portraits.

K Berlin, 29. September. Es verlautet, dem Landtage werde eine das Vereins- und Versammlungsgesetz verschärfende, dem Reichstage eine die einschlägigen Bestimmungen des Strafrechts abändernde Vorlage zugehen.

*** Berlin, 29. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die Andeutung verschiedener Blätter, wonach die an die Tabaksberufs Genossenschaft gerichteten Fragebogen nicht nur sozialpolitische Zwecke, sondern auch steuergesetzliche Fragestellungen beabsichtigen, unbegründet sei.**

*** Berlin, 29. September. Heute finden hier Verhandlungen wegen Beilegung des Bierboykotts statt. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen berechtigt zu der Annahme, der Boykott werde beigelegt werden. Auf beiden Seiten wird Nachgiebigkeit gezeigt.**

! London, 29. September. Die chinesische Armee, welche gegen die Japaner kämpfen soll, verweigert den Gehorsam und befindet sich in hellem Aufruhr.

**** Petersburg, 29. September. Der „Regierungsbote“ meldet, die Gesundheit des Zaren habe sich seit der im Januar überstandenen schweren Influenzaerkrankung noch nicht völlig gebessert. Im Sommer sei eine Nierenkrankheit hinzugetreten, welche behufs erfolgreicher Heilung bei eintretender kälterer Jahreszeit einen Aufenthalt in warmem Klima erheische.**

Professor Leyden (Berlin), welcher bekanntlich auch zu General Gurko nach Warschau berufen worden war, ist vom Zaren zur Consultation nach Spala eingeladen worden. Auf seinen und Professor Sacharjins Rath wird sich der Kaiser zum zeitweiligen Aufenthalt nach Livadia (Krim) begeben. Die Aerzte aus der Umgebung des Zaren halten dessen Zustand für sehr ernst; Professor Leyden hat sich dieser Ansicht nicht ganz angeschlossen. Doch ist die Abreise nach Livadia wegen des leidenden Zustandes des Zaren aufgeschoben worden; ein bestimmter Termin für die Abreise des Zaren ist noch nicht festgesetzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 30. September: Veränderlich, kühl, windig. — **Montag, den 1. Oktober:** Wolkig mit Sonnenschein, etwas Regen, wärmer. — **Dienstag, den 2.:** Wolkig, veränderlich, Strichregen, milde Luft, windig.

Wetter-Depeschen vom 29. September 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	764	NO.	0	Regen	+ 7
Neufahrwasser	764	S.	1	wolkig	+ 6
Swinemünde	762	ONO.	4	heiter	+ 7
Hamburg	765	N.	3	wolkig	+ 7
Hannover	764	SW.	2	Regen	+ 7
Berlin	761	W.	3	bedeckt	+ 8
Breslau	764	SW.	2	bedeckt	+ 7
Haparanda	763	W.	2	wolkig	+ 3
Stockholm	768	NNW.	2	wolkenlos	+ 6
Kopenhagen	766	NO.	3	halb bed.	+ 9
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	Windstille	0	wolkenlos	+ 5
Yarmouth	769	N.	5	halb bed.	+ 11

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 29. September. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 112—122. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 96—104. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 100, Brau- 100—118. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 130—150.

Bromberg, 29. September. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 33 Stück, 21 Kälber, 797 Schweine (darunter 117 Bakonier), 427 Ferkel, 18 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—30, Kälber 32—38, Landschweine 36—40, Bakonier 38—40, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 20—21 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 29. September. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		russ.-poln. z. Transit	70
Umsatz: 200 To.		Termin Sept.-Okt.	103,50
inl. hochbunt u. weiß	120-121	„ Transit	70,50
„ hellbunt	118	Regulirungspreis z. freien Verkehr	103
Transit hochb. u. weiß	92	Gerste gr. (660—700 Gr.)	113
„ hellbunt	90	„ kl. (625—660 Gr.)	86
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	121,50	Hafer inländisch	102
„ Transit „	82,50	Erbsen „	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr	121	„ Transit	100
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch	173
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,00
inländischer	103	nichtkontingentirt	31,00

Danzig, 29. September. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,20 Mk., Eier Mdl. 0,85—0,90 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,50 Mk., Weißkohl Mdl. 0,80—1,00, Rothkohl Mdl. 1,00—1,50, Wirsingkohl Mdl. 0,80—1,00 Mk., Blumenkohl Stück 5—50, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,30, Kartoffeln per Ctr. 2,00—2,25 Mk., Gurken Stück 0,03—0,30 Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00—5,00 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,30—2,50 Mk., Hühner alte Stück 1,00—1,75, Hühner junge Paar 0,90—1,50 Mk., Tauben Paar 0,75 Mk., Ferkel per Stück 7,00—18,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40,00—44,00 Mk., Kälber per Ctr. 43,00—48,00 Mk., Rebhühner (Stück) 0,90 Mk., Hasen (Stück) 3,00—3,50 Mk.

Königsberg, 29. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief, unkonting. Mk. 34,00 Brief.

Berliner Centralviehhof vom 29. September. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 2740 Rinder, 5490 Schweine, 729 Kälber und 9557 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte Ia 63—66, IIa 56—60, IIIa 48—53, IVa 44—46 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 53, IIa 51—52, IIIa 48—50, Bakonier 42 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 64—68, IIa 59—63, IIIa 53—58 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte matte Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 52—62, IIa 45—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 29. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 115—134, per September 127,00, per Oktober 127,00. — Roggen loco Mk. 103—112, per September 119,00, per Oktober 110,00. — Hafer loco Mk. 107—145, per September 123,00, per Oktober 116,00. — Spiritus 70er loco Mk. 32,00, per September 35,90, per Oktober 35,80, per Dezember 36,50. Tendenz: Weizen matter, Roggen fester, Hafer matt. Spiritus fest. Privatdiskont 2 %. **Russische Noten, 219,00.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 229.

Graudenz, Sonntag] [30. September 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. September.

— Vom 14. bis 17. Oktober findet in Danzig aus Anlaß einer Versammlung des Westpreußischen gewerblichen Centralvereins eine Ausstellung der Schülerarbeiten der Danziger staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule statt.

— Der Finanzminister hat die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen nach § 24 des Einkommensteuergesetzes für das Veranlagungsjahr 1895/96 auf den 4. bis einschließlich 21. Januar 1895 bestimmt.

— Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins hat beschlossen, die Posener Provinzialversammlung durch ein Vorstandsmitglied zu beschicken. Zu dieser Vertretung ist Lehrer Tews-Berlin gewählt worden. Ferner hat der geschäftsführende Ausschuß den Provinzialvereinen für die Zeit 1894 96 folgende Vereinsthemata zur Berathung überwiesen: 1) Die Umgestaltung der Bildungsziele nach den Forderungen der Gegenwart. 2) Die Theilnahme der Lehrer an der Schulverwaltung.

— Nach einer im Justiz-Ministerialblatt veröffentlichten Uebersicht betrug die Zahl der im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder beschäftigten Referendare am 1. Juli 1894 überhaupt 128, gegen 118 am 1. Juli 1893, 107 1892, 105 1891, 105 1890, 96 1889, 112 1888, 140 1887, 160 1886, 170 1885, 158 1884, 155 1883 und 149 am 1. Juli 1882.

— Die nächste Prüfung von Schmieden, welche ein Zeugniß über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlag-Gewerbes erwerben wollen, wird in Rosenberg am 17. November abgehalten werden.

— Bei dem Ausbruch der Rothlaufseuche in mehreren großen Beständen ist es Herrn Thierarzt Leitzen-Danzig in der letzten Zeit mehrmals geglückt, dem weiteren Umsichgreifen der Seuche dadurch Einhalt zu thun, daß er die zum Theil sehr mangelhaften und schmutzigen, niedrigen Stallungen, Futterbehälter, Krippen und selbst auch die Schweine kräftig mit Eisenvitriol desinfizirte. Die Desinfektion wurde in folgender Weise ausgeführt: In einem Eimer warmen Wassers wurden 2 gehäufte Eßlöffel voll Eisenvitriol (schwefelsaures Eisen) aufgelöst und mit der Flüssigkeit täglich zweimal, so lange Krankheitsfälle vorhanden waren, sonst nur einmal sämmtliche vorher gereinigte Stallungen, Futtertröge, Futterbehälter und auch die Schweine mittelst einer Gießkanne besprengt. Schon nach den ersten Besprengungen kamen neue Krankheitsfälle nicht mehr vor; ja in einem Falle wurden zwei bereits erkrankte Thiere wieder gesund. Bei der Behandlung an der Seuche erkrankter Thiere hat Herr L. bisher ein kräftiges Abführmittel, welches zugleich auch ein kräftiges Desinfektionsmittel ist, nämlich Calomel (versüßtes Chlorquecksilber) für ein mittelgroßes Schwein 2 Gramm mit Mehl zur Latwerge gemacht, auf einmal eingegeben, als am wirksamsten gefunden. Solche Gaben können bei nicht genügendem Erfolge nach 6 Stunden wiederholt werden.

— Generallieutenant z. D. Weißhun ist im 62. Lebensjahre am 24. September in Stargard i. P., wo er zum Besuche weilte, nach kurzen Leiden gestorben. Alexander Bruno Weißhun, am 7. September 1833 in Soldin in der Neumark geboren, kam im 20. Lebensjahre aus dem Kadetten-Korps als Sek.-Lieut. zu dem damaligen 9. Infanterie-Regiment. Von 1861 bis 1863 war er zuerst als Assistent, dann als Abth.-Vorsteher am Kadettenhause in Kulm kommandirt, wurde 1865 unter Beförderung zum Hauptmann zum Komp.-Chef im 9. Inf.-Regt. ernannt, dem er zuletzt als Oberstlieutenant 26 Jahre angehört hatte; dann wurde er in das ostpr. Füs.-Regt. Nr. 33 versetzt. Vom Kommandeur des 4. oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63 wurde er 1888 unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 28. Inf.-Brig. ernannt und am 14. Mai 1890 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generallieutenant zur Disposition gestellt.

— Ein grober Unfug ist in einer der letzten Nächte verübt worden; ruchlose Hände haben eine Anzahl Firmenschilder mit verschiedenen Farben überstrichen und auch Hauswände mit Farbe beschmiert. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

— Der sog. Arbeiter Paul Freiheit ist verhaftet worden, weil er verdächtig ist, die betagte Dirne Auguste Stadler durch Fußtritte und Schläge derartig mißhandelt zu haben, daß sie am Donnerstag starb. Die Sektion der Leiche wird das Nähere ergeben.

— Die im Kreise Dirschau belegenen Güter Schangau und Markau sind von dem fiskalischen Gutsbezirke, zu welchem sie bisher gehörten, abgetrennt und aus ihnen je ein selbstständiger Gutsbezirk unter den Namen „Schangau“ und „Markau“ gebildet worden.

— Es sind versetzt: der Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst Freitag von Danzig als berittener Steueraufseher nach Graudenz und der Steuer-Supernumerar Lauffer von Danzig als Grenzaufseher nach Ottlotschinneck.

— [Erledigte Schulstellen.] In Radonsk (allein, Kreisschulinspektor Gerner-Pr. Friedland) und in Hansfelde, Kreis Dt. Krone (allein, Rittergutsbesitzer von Haugsdorf zu Poln. Fuhlbeck) evangelisch.

— Ernannt sind: Der Rechnungsrath Regelle zum Ober-Buchhalter der Regierungshauptkasse und Herr Buchhalter Strelow zum Regierungshauptkassen-Kassirer in Köslin.

— Der Hülfsprediger Siegmeyer ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Tütz-Preußendorf, Diözese Dt. Krone, berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

— Der katholische Divisionspfarrer Michalowicz ist von Bromberg nach Thorn versetzt.

— Der Volksschullehrer Pusch in Meseritz ist als Hülfslehrer an die Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin berufen worden.

— Dem katholischen Lehrer Kordzynski in Buk ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen.

— Die Kanzleidiätare Manzek bei der Staatsanwaltschaft in Konitz und Brehm bei dem Landgericht in Thorn sind zu Kanzlisten bei dem Landgericht in Thorn ernannt.

— Die Wiederwahl des Rentiers Tiedemann zum ersten Beisitzer in dem Marktflecken Schönsee ist bestätigt.

— Die Herren Gebrüder Böhmer in Bromberg-Schröttersdorf haben auf eine Wägemaschine mit Einrichtung zum Auffangen der beim Aufkippen von Lasten und sonst auftretenden Stöße, Herr Hellmuth Ahlgrimm in Roschnowo bei Obornik auf eine Weckeruhr mit einstellbarer Schwingungsdauer des Pendels ein Reichspatent angemeldet.

Danzig, 28. September. Der Ausschuß des Ortsverbandes der hiesigen (Hirsch-Duncker'schen) Gewerkvereine war gestern Abend zusammengetreten, um über die Stellung zu berathen, welche die Gewerkvereine bei den bevorstehenden Wahlen der Beisitzer beim Gewerbegericht einnehmen sollen. Herr Beutler führte aus, daß die Gewerkvereine in der Wahl der Beisitzer keinen politischen Akt erblicken könnten, und daß sie es für richtig hielten, wenn bei der Wahl der Beisitzer nur auf die Befähigung der Kandidaten und nicht auf deren politische Gesinnung gesehen werde. Da jedoch die Sozialdemokraten aus diesen Wahlen eine Parteisache gemacht hätten und nur solche Arbeiter zu Beisitzern wählen wollten, die der sozialdemokratischen Partei angehörten, so bleibe den Gewerkvereinen nichts übrig, als den Fehdehandschuh aufzunehmen und in den Wahlkampf einzutreten. Es würde sich empfehlen, mit anderen Arbeitervereinigungen, wie z. B. mit den katholischen Vereinigungen und den Gewerkschaften in Verbindung zu treten, um mit ihnen vereint den Sozialisten entgegen zu treten, denn diese könnten nur Erfolge erringen, wenn ihre Gegner gleichgiltig oder uneinig seien. Diese Ausführungen fanden Zustimmung und es wurde beschlossen, mit den katholischen Arbeitervereinigungen zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens bei den Wahlen in Verbindung zu treten.

Im Anschluß an die Stiftungen, welche das hiesige Stadtmuseum einer aus Danzig stammenden Familie verdankt, hat eines der Familien-Mitglieder der Galerie wiederum werthvolle Geschenke zugewendet, und zwar: eine Sammlung von Porträts u. dergl. in mehr als 1000 Kunstdruckblättern, ein Oelgemälde, die Kopie von Velasquez' berühmtem Frauenbildniß im Berliner Museum, welche Martha Aronson-Danzig kurz vor ihrem, zu Anfang v. Js. erfolgten Tode gefertigt hat, und fünf Tuschblätter, welche von dem Können der früh Verblichenen gleichfalls treffliche Proben darbieten. Die Bildergalerie ist ferner durch den Ankauf des letzten Oelgemäldes von der Hand des verstorbenen Professors Georg Bleibtreu „Landung des Großen Kurfürsten auf Rügen“ um ein bedeutendes Werk bereichert worden.

Heute Nacht um 3 Uhr spielte sich vor einem Schanklokal am Sandweg eine Messeraffäre mit verhängnißvollen Folgen ab. Nachdem der Hausdiener Ratzke das Lokal verschlossen hatte, wurde es draußen plötzlich laut, und bald klirrten auch die Fensterscheiben. Nun begab sich R. hinaus, um zu sehen, wer da sei. Sofort erhielt er einen Messerstich, welcher das rechte Auge traf, dann noch einige Messerschnitte am rechten Arm und der Hand, durch welche die großen Blutgefäße durchschnitten wurden, so daß er alsbald bewußtlos zusammenbrach. Als nun der Wirth des Lokals, mit einem Revolver bewaffnet, erschien, entflohen die Thäter. Der Wirth glaubt jedoch in den Fliehenden diejenigen Personen erkannt zu haben, welche er am letzten Sonntag wegen ungebührlichen Betragens aus dem Lokal gewiesen hat. R. wurde bewußtlos nach dem Lazareth gebracht. Wahrscheinlich wird er die Sehkraft auf dem verletzten rechten Auge verlieren.

Herr Albrecht v. Lewinski hat das von ihm in der Zwangsversteigerung für 95 000 Mark erstandene Gut des Herrn Barendt in Marlin an Herrn Kaminski für 102500 Mk. verkauft.

Aus der Danziger Niederung, 27. September. Der Neunaugenpreis, welcher noch vor wenigen Wochen pro Schock 7 bis 9 Mark war, ist gegenwärtig bis auf 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. gesunken. Dieser große Preisrückgang ist nicht in außergewöhnlich ergiebigen Fängen zu suchen, sondern eine Folge der geringen Nachfrage.

Culm, 28. September. In der Konkurssache des Vorschußvereins (Lauterborn) sind die Mitglieder des Vereins zum 4. Oktober vor Gericht geladen, um über die Höhe der auszuschreibenden ersten Rate der aufzubringenden Deckungsmittel für eingelegte Depositen ꝛc. zu verhandeln. Nach dem heutigen Stande der Sache sind 260 000 Mk. durch die Mitglieder, von denen ziemlich die Hälfte zahlungsunfähig sind, aufzubringen.

Gollub, 27. September. Mit banger Sorge für die Zukunft ist unsere Geschäftswelt erfüllt. Gläubiger allerorts dringen auf Zahlung, und die Geschäfte ruhen. Abgeschlossen liegen wir meilenweit entfernt von unseren Nachbarstädten Thorn, Strasburg und Briesen. Kein Geschäft regt sich, die Grenze ist gesperrt, die Lebensmittel sind theuer, die Arbeiter ohne Beschäftigung, kurz, es ist trostlos, wenn die Oeffnung der Grenze nicht bald erfolgt. Von den fast 3000 Einwohnern gehören gegen 2000 der arbeitenden Klasse, dem schlichten Handelsstande an, die, von Geldmitteln entblößt, sich für den bevorstehenden Winter nicht versorgen können. Jeder beschränkt sich auf das Nothwendigste, und so wird es kommen, daß Hunger und Elend, Konkurse und Zahlungseinstellungen unsere Mitbewohner in die verzweifeltste Lage bringen werden, wenn nicht schnell geholfen wird.

Jastrow, 26. September. Der hiesige Amtsgerichtssekretär v. Gorczynski ist zum 1. Oktober an das Amtsgericht in Wollstein versetzt; an seine Stelle tritt der hiesige Amtsgerichtssekretär Kabisch, und an Stelle des letzteren der kürzlich zum Sekretär ernannte Gerichts-Assistent Bocksch aus Posen.

Riesenburg, 28. September. Nach Eröffnung der diesjährigen Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik hat sich herausgestellt, daß die Rüben dieses Jahr nicht so gut, wie im vorigen Jahre, polarisiren. Der Unterschied beträgt 1½ Proz. Die Ertragsfähigkeit soll im Ganzen befriedigen. Man rechnet im Durchschnitt 140 Ctr. vom Morgen.

Schwetz, 27. September. Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Zuckerfabrik Schwetz für 1893/94 ist folgendes zu entnehmen. In der letzten Kampagne ist wiederum eine größere Menge Rüben verarbeitet worden als im Vorjahre; die tägliche Verarbeitung betrug durchschnittlich 13099 Ctr. Es sind 1152700 Ctr. Rüben verarbeitet worden, welche auf 7800 Morgen geerntet sind, was einen Ertrag von durchschnittlich 148 Ctr. pro Morgen ergiebt. Der Zuckergehalt der Rüben war ebenfalls günstig, denn es wurde eine Ausbeute von 13 Prozent erzielt. Es waren mithin zu 1 Ctr. Zucker 7,7 Ctr. Rüben erforderlich. Die Zuckerpreise waren großen Schwankungen unterworfen, so daß für 1. Produkt als niedrigster Preis 12,05 Mk., als höchster 14,50 Mk. erzielt wurden und der Durchschnitt 13,10 Mk. mit Einschluß von 62½ Pf. für Exportbonifikation betrug. Für die diesjährige Kampagne sind 10 000 Morgen Rüben abgeschlossen. Es waren deshalb Ergänzungen in der maschinellen Anlage dringend erforderlich, um die Rüben in möglichst kurzer Zeit verarbeiten zu können, weil sie durch längeres Liegen an Gewicht und Zuckergehalt verlieren und deshalb eine lange Campagnedauer nur verlustbringend ist. Von der außerordentlichen Generalversammlung wurden für diese maschinellen Ergänzungen 65 000 Mk. bewilligt, so daß auch die Verarbeitungskosten noch weiter ermäßigt werden können. Der Aufsichtsrath hat folgende Abschreibungen vorgeschlagen: 9 Proz. auf Gebäude = 67562,65 Mk., 15 Proz. auf Maschinen = 146528,60 Mk., 10 Proz. auf Bahnanschlußgeleis = 5833,10 Mk., auf zweifelhafte Konten 4700,37 Mk., im Ganzen 224624,72 Mk. Daß die Abschreibungen etwas hoch sind, findet seine Erklärung darin, daß diese in den früheren Jahren mit Ausnahme des vorigen im Verhältniß zur Abnutzung zu niedrig bemessen waren und dadurch ein Ausgleich herbeigeführt werden soll. Besonders nothwendig war dies, weil durch Einstellung des Ausscheidungsbetriebes sowohl das dazu dienende Gebäude als auch die Maschinen bedeutend an Werth verloren haben. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergiebt einen Betriebsgewinn von 238705 09 Mk., hierzu tritt der Gewinn aus vorigem Jahre mit 3486,57 Mk., so daß sich der Gewinn auf 242191,60 Mk. stellt. Nach Abzug der Abschreibungen kommen noch von den verbleibenden 17566,88 Mk. 5 Proz. = 878,34 Mk. in den Reservefonds, 16000 Mk. werden als 5 prozentige Dividende an die Stamm-Prioritäts-Aktionäre gezahlt und 688,54 Mk. bleiben als Saldo-Vortrag. Die General-Versammlung hat die Vertheilung des Gewinnes in vorstehender Weise genehmigt. Leider stehen für die begonnene diesjährige Kampagne sehr niedrige Zuckerpreise in Aussicht, und demzufolge hat der Aufsichtsrath von der Zahlung einer Dividende in diesem Jahre an die Aktionäre noch Abstand genommen, damit die erforderlichen Betriebsmittel nicht zu sehr geschwächt werden und die ungünstige Konjunktur überwunden werden kann. In der diesjährigen Kampagne sind am 26. d. Mts. die ersten 10 000 Ctr. Zucker hergestellt worden.

Dt. Eylau, 27. September. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, die Reinigung der Straßen vom 1. April k. J. auf die Stadt zu übernehmen. Die Kosten sollen zu ⅔ von der Kommune und ⅓ von den Hausbesitzern getragen werden. Ferner wurde beschlossen, die Gehaltsskala für die städtischen Lehrer, wie sie s. Z. von der Versammlung beschlossen, beizubehalten und einen neuen Lehrer zum 1. April k. Js. anzustellen. Dann wurde ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten verlesen, in welchem der Herr Präsident abermals darauf dringt, ein anderes Lokal zur Abhaltung der Stadtverordneten-Sitzungen zu beschaffen. Der Magistrat wurde ersucht, dem Herrn Regierungspräsidenten zu berichten, daß vorläufig kein geeignetes Lokal zu bekommen sei.

Kauernik, 28. September. Der Schulknabe Wizlic hütete auf einer nahe der Drewenz gelegenen Wiese das Vieh, trat an das vom Wasser unterhöhlte Ufer, das Erdreich gab nach, und der Knabe stürzte in den Fluß. Auf sein Hilfegeschrei eilte der in der Nähe beschäftigte Arbeiter Mowska herbei. Dieser, des Schwimmens unkundig, wagte sich nicht in den reißenden und tiefen Fluß, zum Glück aber führte er eine Leine mit sich, die er dem Knaben, der schon mehrere Male untergegangen war, zuwarf und ihn so an das Land zog.

Pr. Stargard, 27. September. Der zweite Beamte des Gutsbesitzers Frost in Paulshof wurde vorgestern von den ihm unterstellten Arbeitern ohne jede Veranlassung auf offener Landstraße angefallen und durch Messerstiche am Kopfe und Halse arg zugerichtet, so daß er besinnungslos liegen blieb. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Osterode, 26. September. Dem Königlichen Förster Höppe zu Taberbrück ist in Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit im Dienste das goldene Ehren-Portepee durch den Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten verliehen worden.

Goldap, 29. September. Die im vergangenen Jahre von unserer Stadt käuflich erworbene Abdeckereigerechtigkeit der Reich'schen Erben ist jetzt in den Besitz des Herrn Kreuziger übergegangen. Die Abdeckereigruben, welche sich bisher in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes befanden und durch ihren Geruch häufig sehr lästig waren, sind jetzt auf einem Feldplane in bedeutender Entfernung von der Stadt angelegt.

[::] **Rastenburg**, 27. September. Von einer seltenen Opfermüthigkeit zeugt folgender Fall: Ein armes Dienstmädchen hat während ihrer langen Dienstzeit (30 Jahre) ihr Geld gespart, um es für wohlthätige Zwecke zu verwenden. Dies 30jährige Ersparniß im Betrage von 600 Mark hat die Hochherzige der Anstalt Karlshof vermacht.

Aus dem Kreise Rastenburg, 28. September. Aus Anlaß der am 3. Oktober stattfindenden Hochzeit seines Bruders, des Grafen Karl zu Eulenburg, Oberst und Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade in Königsberg, mit einer Tochter des Grafen Richard zu Eulenburg auf Prassen, trifft der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg am 2. Oktober in Prassen ein. Nach der Hochzeitsfeier begiebt er sich, wie alljährlich um diese Zeit, auf acht bis zehn Tage nach der im Kreise Pr. Holland gelegenen Stiftsherrschaft Quittainen, der der Ministerpräsident schon seit mehr als 25 Jahren als Kurator vorsteht.

* **Pr. Holland**, 27. September. Die hiesige Dampfschneidemühle von Oehlschlägel u. Comp. wird jetzt Abends innen und außen durch elektrisches Licht tageshell erleuchtet. Die großen Fabrikräume werden durch einen zweistöckigen Ausbau um das Doppelte vergrößert, ein Beweis, daß sich das Unternehmen gut rentirt.

Aus dem Kreise Ragnit, 26. September. Im vergangenen Sommer wurden durch zwei große Feuer sämmtliche Wirthschaftsgebäude der Erziehungsanstalt Lerchenberg mit dem gesammten todten und lebenden Inventar, Getreide, Stroh- und Futtervorräthen ein Raub der Flammen, wodurch der Anstalt ein Schaden von mehr als 10 000 Mk. erwachsen ist. Als Brandstifter wurden die beiden entlaufenen Zwangszöglinge der Anstalt, Krüger und Bandowsky, ermittelt und verhaftet. Die Jungen gestanden auch ihr Verbrechen ohne weiteres und wurden in der gestrigen Strafkammersitzung zu Tilsit zu 1 Jahr, bezw. 1 Jahr und 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Schippenbeil, 24. September. In der letzten Woche wären in Klingenberg beinahe, wenn nicht Jemand die Thür geöffnet hätte, zwei Personen an Kohlengas erstickt. Der herrschaftliche Hauslehrer befand sich mit dem neunjährigen Sohne des Herrn Rittergutsbesitzers Gerlach von Mittags ab in einem Zimmer. Als um vier Uhr der Kaffee gebracht wurde, lagen beide wie todt im Zimmer. Aerztliche Hilfe wurde sofort herbeigeholt. Der Arzt stellte fest, daß noch Leben in beiden Personen war; ihr Zustand ist bedenklich, doch läßt sich annehmen, daß eine Besserung ihres Zustandes eintreten wird. Wie das Kohlengas in das Zimmer gekommen ist, ist räthselhaft. — Die diesjährige Kreissynode findet am 9. Oktober in Domnau statt. Von der Tagesordnung ist die Aufgabe des Konsistoriums hervorzuheben: „Welchen Einfluß hat die Ablösung von Stolgebühren nach den statistischen Ergebnissen des Jahres 1893 auf die Beseitigung der Unterlassungen von Taufen und Trauungen und auf das kirchliche und sittliche Leben in den Gemeinden der Diözesen überhaupt gehabt?“

Z **Stallupönen**, 27. September. Im Hauptgestüt Trakehnen fand gestern die Versteigerung von 9 ausrangirten Pferden statt, die eine Einnahme von 2630 Mark brachte. — Gestern Abend brannte das Gehöft des Gutsbesitzers Bockhorn in Dapnen nieder. Der Schaden ist bedeutend, da sehr viel lebendes Inventar, das nicht oder gering versichert ist, in den Flammen umgekommen ist.

Bromberg, 28. September. Die diesjährige Kreissynode findet hier am 3. Oktober statt. U. a. wird Herr Kantor Engel-Fordon über das vom Konsistorium gestellte Thema referiren: Was kann seitens der Gemeinde- und Synodalorgane geschehen, daß der Gemeinde- und Chorgesang in unserer Provinz wirksam gefördert und dadurch eine vollkommene Gestaltung des evangelischen Gottesdienstes erzielt werde?

Zu der bei der königlichen Regierung unter Vorsitz des Regierungsraths Herrn Haeckermann vom 21. bis 27. d. M. abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung hatten sich 35 Bewerber gemeldet, von denen 22 das Examen bestanden. Dreizehn der letzteren sind in der hiesigen Militär-Vorbildungs-Anstalt des Herrn Major Geisler vorbereitet. Mit gutem Erfolge legten 5 Bewerber, welche in derselben Anstalt vorbereitet wurden, im verflossenen Sommer die Portepeefähnrichs-Prüfung ab.

Auf Anregung der „Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt“ wird dem Kolonisator des Netzedistrikts und Erbauer des Bromberger Kanals, Freiherrn von **Brenkenhoff**, hier ein **Denkmal** gesetzt werden. Zur Aufstellung des Denkmals hat man einen Platz unmittelbar am Promenadenwege gewählt, zwischen der zweiten Schleuse und der „Gemauerten Brücke“. Gestern ist mit der Ausgrabung der Grube zum Fundament begonnen worden. Das Denkmal besteht in einer Kolossalbüste.

In der gestrigen Versammlung des **Vereins junger Kaufleute** gab der Vorsitzende Herr **Dörfel** einen Ueberblick über die Vereinsthätigkeit während des Sommers. Zum Bibliothekar wurde darauf Herr Prengel gewählt, zum Schriftführer Herr v. Nabell, zum stellvertretenden Schriftführer Herr Hartwig. Ferner wurde beschlossen, eine Anzahl entbehrlicher Werke aus der Vereinsbibliothek der hier zu gründenden Volksbibliothek zu überweisen.

Argenau, 18. September. In der am Dienstag abgehaltenen **Stadtverordnetenversammlung** wurde der vorläufig zum Kämmerer bestellte Gastwirth August **Wieck** endgiltig zum Stadtkämmerer gewählt. Vom 1. April 1895 wird ein zweiter Polizist mit 900 Mark Gehalt und freier Wohnung angestellt. Dem Beschluß des Magistrats, die beiden Nachtwächter zur besseren Ausübung ihres Amts mit Säbeln zu bewaffnen, wurde zugestimmt.

Wreschen, 27. September. Der am 3. Oktober hier anstehende **Jahrmarkt** ist wegen der Cholerageahr aufgehoben. Da diese Maßregel für die hiesigen Kaufleute sehr nachtheilig ist, weil gerade dieser Herbstmarkt zu den besten gehört, so haben sich etwa 100 Handeltreibende an den Herrn Regierungspräsidenten mit der Bitte gewandt, für den ausfallenden Jahrmarkt einen Ersatzmarkt am 6. November zu genehmigen, da um diese Zeit die Cholerageahr nicht mehr vorhanden sein dürfte.

Vuk, 27. September. Als heute früh der hiesige **Arzt** Dr. **Wroblewski** zu einem auswärtigen Kranken abgeholt worden war und seine Frau in der Kirche weilte, ereignete sich ein höchst bedauerlicher **Unglücksfall**. Das Dienstmädchen war mit dem Aufräumen der Zimmer beschäftigt. Inzwischen machte sich das jüngste Kind, ein 1¼ Jahr alter Knabe, an einem Fenster des Zimmers, in welchem das Dienstmädchen weilte, zu schaffen, ohne daß es beobachtet wurde. Dabei öffnete es den einen Fensterflügel, **stürzte** ein Stockwerk tief in den Hofraum und erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach einer halben Stunde **starb**.

S Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der am Donnerstag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung entspann sich eine lebhafte Debatte über die Errichtung von **Landwirthschaftskammern** in der Provinz Westpreußen. Mehrere Mitglieder waren der Ansicht, daß der Centralverein Westpreußischer Landwirthe, der bisher Vorzügliches geleistet hat, durch die neue Einrichtung an Bedeutung und Einfluß verlieren werde. Außerdem sei es auch wahrscheinlich, daß die Kosten dieser Einrichtung den Nutzen in Frage stellen werden. Mit nur schwacher Mehrheit wurde beschlossen, zu berichten, daß derartige Kammern erwünscht seien. Für die Provinz werde **eine** Kammer mit dem Sitz in Danzig ausreichen. Für jeden Kreis würden 4 Vertreter, und zwar 2 vom Groß- und 2 vom Kleingrundbesitz, genügen. Die Bekanntmachungen sollen durch die Westpreußischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen, den Geselligen und die Kreisblätter veröffentlicht werden. Die Anstellung der Beamten soll ohne Pensionsberechtigung erfolgen.

Von dem Anerbieten des **Westpreußischen Fischereivereins**, einen **Wanderlehrer** zum Halten von Vorträgen zu senden, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine Bullenstation soll von Ober-Ausmaaß, da sich dort kein Stationshalter befindet, nach Dorposch zum Herrn Besitzer **Kopper** verlegt worden.

Militärisches.

Hübner, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regt. Nr. 1, **Saffran**, Sek. Lt. vom Infant. Regt. Nr. 18, zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regt. Nr. 3, kommandirt. v. **Saucken**, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 1, zum überzähligen Rittmeister befördert. Befördert werden zu Sek.-Lts. die Port.-Fähnrs. **Schmidt**, vom Gren. Regt. Nr. 3; **Schild**, vom Inf. Regt. Nr. 140; zu Port. Fähnr. die Unteroffiziere **Boehm** vom Inf. Regt. Nr. 43; **Gronemann**, Vizefeldw. vom Gren. Regt. Nr. 5; **Kindervater**, Unteroffizier vom Train-Bat. Nr. 17; die Unteroffiziere **Segler** vom Fußart. Regt. Nr. 1; **Wallis** vom Fußart. Regt. Nr. 2; **Koberstein** vom Pion. Bat. Nr. 17. **Below**, Hauptm. z. D., zuletzt Komp. Chef im Gren. Regt. Nr. 3, zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Insterburg ernannt. **Chales de Beaulien**, Sek. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 34, a la suite des Regiments gestellt. v. **Bojan**, Sek. Lt. a la suite des Kolberg. Gren. Regts. Nr. 9, in das Regiment wiedereinrangirt. **Rademacher**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, a la suite des Regts. gestellt.

Büchertisch.

— Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder ist in 2. Auflage erschienen: **Die Aufbewahrung des frischen Obstes** während des Winters von Heinrich Gaerdt, Königl. Gartenbau-Direktor. Preis 1 Mk.

In einem so reichen Obstjahre, wie in diesem, besteht die Gefahr für den Obstzüchter, daß zur Zeit, und gleich nach der Ernte die Obstpreise durch das massenhafte Angebot sinken, und mehr wie sonst wird man bemüht sein, späte Sorten auf dem Lager reifen zu lassen, um zu Weihnachten bis zum Frühjahr möglichst bessere Preise zu erzielen. Allen, die Obst aufheben wollen, giebt der Herr Verfasser, der **langjährige Direktor der berühmten Borsig'schen Gärten** in Berlin, aus einer reichen Erfahrung in vorliegendem Buche Unterweisung, welche Gesichtspunkte sie zu beachten haben, und welche Einrichtungen sie am praktischsten treffen können, ihr Obst ungefährdet durch den Winter zu bringen und sich vor Schaden zu bewahren. Auch vielen Hausfrauen dürfte das Buch augenblicklich recht willkommen sein.

— Das erste Heft des neuen (14.) Jahrganges von „**Vom Fels zum Meer**“, (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) kommt in einem neuen Gewande. Das Format ist vergrößert — die Erscheinungsweise geändert — nicht mehr monatlich, sondern **halbmonatlich** wird ein solches wunderhübsches Heft erscheinen. Auf dem Umschlage erfreut uns ein farbiges Bild: „Eine Hochzeitsreise um die Welt. I. Station: Venedig“. Dann folgt ein doppelseitiges Farbenbild: „Höhere Töchter“ von W. Zehme, eine vortreffliche Leistung des Farbenholzschnittes. Eine Schaar anmuthiger Pensionärinnen benützt den Pferdebahnwagen zu ihrer Schulfahrt. Im Romantheile bietet „Vom Fels zum Meer“ zwei treffliche Arbeiten, den großen modernen Roman „Ein Schlagwort der Zeit“ von Fedor von Zobeltitz und das gemüthvolle Kriegsidyll „Sedan“ von Alexander Baron von Roberts. An reich illustrirten Artikeln enhält das Heft u. A.: „Treu dem guten alten Brauch!“ von R. von Seydlitz, eine Schilderung der bayerischen Volkstrachten, eine Studie über Ernst Curtius von G. **Klitscher**, mit dem von Prof. Hanns Fechner nach der Natur gezeichneten Bildnisse des großen Gelehrten, eine Charakteristik der beliebten Schauspielerin Rosa Poppe von Rudolf Stratz, mit vielen Rollenbildnissen von vorzüglicher malerischer Wirkung u. s. w. Die Rubrik „Dur und Moll“ ist für den Humor bestimmt. Das Heft kostet 75 Pfennig.

Zur Besprechung gingen bei uns ferner ein:

- **Das Rohspiritus-Monopol**, wem wird es nützen? Eine volkswirthschaftliche Betrachtung von einem erfahrenen Fachmann. Preis 50 Pfg. Verlag von Hans Elsner in Wolgast 1894.
- **Geschäftsaufsätze der Landwirthe**, bearbeitet von H. Weigand. Preis 50 Pfg. Verlag von Trowitzsch und Sohn, Berlin 1894.
- **Der Existenzkampf der Frau im modernen Leben.** Seine Ziele und Aussichten. Zwanglose Hefte, herausg. von Gustav Dahms. Heft 1, Preis 60 Pfg. Verlag von Richard Taendler. Berlin 1894.
- **Der Irrweg.** Roman von Robert Misch. Preis 2 Mk. Verlag Bibliograph. Bureaus, Berlin 1895.
- **Das Geldproblem und die soziale Frage** von Julius Hucke. Preis 2,40 Mk. Verlag von Mitscher & Röstell, Berlin.
- **Die Obstweinbereitung.** Anleitung zur Herstellung vorzüglicher Weine, Fruchtsäfte, Gelees 2c. aus dem Kern-, Stein- und Beerenobst, unter besonderer Berücksichtigung der Apfelweinkelterei. Von Johannes Böttner. 5. Auflage mit 45 Abbildungen. Preis 1,50 Mk. Verlag von Ed. Freyhoff, Oranienburg.
- **Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnungen** vom 12. Mai 1894 mit Erläuterungen von C. Gronert, Ingenieur und Patentanwalt. Verlag von Fischer & Heilmann, Berlin. Preis 60 Pfg.

Standesamt Graudenz

vom 16. bis 23. September.

Aufgebote: Bahnarbeiter Oscar Taube und Auguste Parpat. Schuhmacher Friedrich Karl und Helene Heldt. Schieferdecker Herrmann Jordan und Martha Dombrowski. Schuhmacher Otto Janz und Anna Krüger. Schmied Gustav Lettke und Caroline Lange. Schneidemüller Johann Klann und Julianna Klietz. Schuhmacher Stephan Olkiewicz und Anna Andrzejewski. Arbeiter Michael Ciarkowski und Gottliebe Cieczka. Zimmergesell Karl Ciwinski und Marie Winiecki. Schornsteinfeger Franz Termeryn und Louise Orlowski. Procurist Arthur Flier und Martha Becker. Zeugsergeant Paul Münch und Meta Puzig. Werkführer Andreas Wittzorrek und Wilhelmine Schala. Töpfer Julius Fandrey und Valerie Sieloff. Hoboist Albert Barck und Martha Henke. Assistenzarzt 1. Kl. E. F. Neubaur und C. J. H. M. Richter. Bildhauer Gustav Miraß und Minna Seel. Ziegler Albert Dally und Emma Prost. Stellmacher Martin Lubiezewski und Julianna Szczepanski. Hoboist Wilhelm Günther und Minna Kleinfeld. Schlosser Gottfried Reimer und Johanna Chmielewski.

Eheschließungen: Vicefeldwebel Adolf Ahrend mit Thelma Fiedler. Sergeant Emil Meißner mit Anna Gnuschke. Grenzaufseher Friedrich Lange mit Auguste Berndt. Töpfer Franz Zipper mit Antonie Schipper.

Geburten: Former Gustav Breder, Tochter. Töpfer Robert Hoffmann, T. Arbeiter August Pfefferkuch, S. Schriftsetzer Arthur Knodel, S. Bürstenmachermeister August Wilke, S. Hilfsweichensteller Herrmann Besel, T. Schachtmeister Martin Kleinert, T. Vicefeldwebel Gustav Fehlinger, S. Arbeiter Gustav Jaeger, S. Brauer Anton Zacharias, S. Schriftsetzer Franz Stein, T. Schuhmacher Johann Dopierala, T. Tischler Gustav Fiedler, S.

Todesfälle: Anna Augar geb. Dietrich, 35 J. Edmund Kucharski, 6 W. Johann Scherzinski, 4 W. Frieda Dittmer, 1 J. Ida Hoffmann, 5 T. Arbeiter Ludwig Witkowski, 35 J. Schuhmacher Julius Losereit, 34 J. Max Namuschkat, 6 T. Bruno Aßmann, 4 M.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, 29. September.

An unserem Platze haben die Zufuhren ganz bedeutend nachgelassen. Es sind nur 338 Waggons, gegen 509 in der Vorwoche, angekommen und zwar 146 vom Inlande und 192 von Polen und Rußland. Zu Wasser sind ca. 1600 Tonnen Getreide herangekommen. — **Weizen.** Bereits im Beginn der Woche trat eine weitere starke Verflauung ein, da angesichts der allgemeinen flauen Berichte der Absatz zum Export sich immer schwieriger macht und gingen Preise Mk. 2 herunter. Auch die Exportmühlen klagen über stetiges Weichen der Mehlpreise. Der Export nach England ist äußerst schwach und ist nur weniges nach den scandinavischen Häfen gehandelt. Es sind ca. 1700 To. umgesetzt. — **Roggen** hatte gleichfalls sehr schleppenden Verkehr und bröckelten Preise allmählich für inländische Waare Mk. 1,50, für Transitroggen Mk. 2 ab. Es wurden ca. 700 To. umgesetzt. — **Gerste.** Die Zufuhren namentlich vom Inlande bleiben recht schwach. Feine Braugersten, die knapp sind, sind gefragt. Gehandelt ist inländische große 627 Gr. Mk. 97, bessere 680 Gr. Mk. 116, weiß 662 Gr. Mk. 120, abfallende 627 Gr. Mk. 90, russische zum Transit 641 Gr. Mk. 66, 644 Gr. Mk. 68, Mk. 70, 698 Gr. Mk. 76,50, hell 698 Gr. Mk. 80, weiß 662 Gr. Mk. 81, 680 Gr. Mk. 90, feine weiß 680 Gr. Mk. 93, Futter Mk. 60 pr. To. — **Hafer** flauer. Inländischer je nach Qualität Mk. 97 bis Mk. 104, russischer zum Transit Mk. 70 pr. To. bezahlt. — **Erbsen**, polnische zum Transit mittel Mk. 97, Mk. 100, russische zum Transit Golderbsen Mk. 100, Victoria Mk. 115, Mk. 127, Mk. 130 pr. Tonne gehandelt. — **Wicken** ohne Zufuhr. — **Pferdebohnen**, russische zum Transit Mk. 92 pr. To. bezahlt. — **Linsen** flau. Russische zum Transit Mittellinsen Mk. 122, kleine Mittellinsen Mk. 105, große Mk. 140, Mk. 165, Mk. 170, Mk. 178, Hellerlinsen Mk. 232, Mk. 250 pr. To. gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Mk. 134, Mk. 139½, besetzt Mk. 124 pr. To. bezahlt. — **Raps** russischer zum Transit Mk. 156 pr. To. gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit Mk. 106 pr. To. bezahlt. — **Leinsaat** russische Steppensaat Mk. 177, fein Mk. 170 pr. To. gehandelt. — **Senf** russischer zum Transit gelb Mk. 185 pr. To. bezahlt. — **Mohn** flau und stark gewichen. Russischer zum Transit blau Mk. 200, Mk. 210 pr. To. gehandelt. — **Kleesaaten** weiß Mk. 75, Mk. 76 pr. 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** knapp. Grobe Mk. 2,75, Mk. 2,80, extra grobe Mk. 2,85, Mk. 2,92½, mittel Mk. 2,60, Mk. 2,70, feine Mk. 2,55 pr. 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** Mk. 2,65, Mk. 2,70, Mk. 2,75, Mk. 2,85 pr. 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus.** Trotzdem die Berichte über die Kartoffelernte ungünstig lauten, bleibt Spiritus in matter Tendenz und haben Preise weiter nachgegeben. Zum Schluß notirte contingentirter loco Mk. 52,25, nicht contingentirter loco Mk. 32,25, September Mk. 32,25 September-Oktober Mk. 32,50 pr. 10000 Liter Prozent.

pp. **Posen**, 28. September. (Wollbericht.) Die Erwartung, daß sich das Geschäft gegen Ende des Monats wieder beleben würde, da die Fabrikanten nicht mit sonderlichen Vorräthen versehen sind, hat sich leider nicht ganz erfüllt. Doch dürften im letzten Berichtsabschnitte hier wie in der Provinz zusammen über 1600 Centner abgesetzt worden seien und zwar etwa ein Drittel feiner und besserer Stoff- und Tuchwollen, ein Drittel mittlerer Wollen und ein Drittel besserer Schmutzwollen. Die gezahlten Preise waren die nämlichen wie in den letzten Berichtsabschnitten, eher noch mit einem kleineren Preisaufschlage. Mindestens die Hälfte der abgesetzten Menge ging nach den Lausitzer Fabrikstädten und der Provinz Brandenburg.

pp. **Neutomischel**, 28. September. (Hopfenbericht.) Im Laufe dieser Woche ist die Hopfenernte überall beendet worden. Die Beschaffenheit befriedigt nicht überall. Viel Hopfen mußte nämlich während der feuchten Witterung eingebracht werden. Indessen ist jetzt der meiste Hopfen getrocknet. Im Ganzen ist man mit dem Ernteertrage zufrieden. Käufer aus Süddeutschland und aus Böhmen sind eingetroffen. Der Geschäftsgang ist jedoch sehr ruhig. Die Preise sind niedrig.



in Preislagen von M. 1,70—2,10 pr. ½ Kilo erfreut sich in Folge seiner anerkannten Vorzüge **„feines Aroma, absolute Reinheit** und **hohe Ergiebigkeit“** dauernd der Gunst des consumirenden Publikums. Die Niederlage für Graudenz befindet sich bei Conditor **H. Güssow**.

Die **Nähmaschinenfabrik** von **E. Hanke & Co., Berlin**, Rosenthalerstraße 9 und Auguststraße 41, liefert ihre anerkannt besten hocharmigen Singermaschinen mit 2 Schiffchen und sämmtlichem Zubehör für nur **50 Mark.** Besondere Vortheile: 14tägige Probezeit, 5 Jahre schriftliche Garantie, Versandt franco. Illustrirter Preiskatalog frei.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 30. September (19. n. Tr.) 8 Uhr Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Vicar Meyer.
Sonntag, den 30. September, 3 Uhr: Kreis-Gustav-Adolffest in Mischke.
Donnerstag, den 4. Oktober, 8 Uhr: Pfr. Erdmann.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 30. September, 10 Uhr, Gottesdienst, Divis.-Pfr. Dr. Brandt.
Feste Courbiere. Sonntag, den 30. September 8½ Uhr Gottesdienst in der Kapelle: Div.-Pfr. Dr. Brandt.
Rudnick. Sonntag, den 30. cr., 10 Uhr, Andacht Pfr. Gehrt.

Neubau

der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Pr. Stargard.

Für die Ausführung des Verwaltungs-Gebäudes und von 5 Beamtenwohnhäusern soll

Loos VII: Klempnerarbeiten

öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Neubau-Bureau zur Einsicht aus und können von dort gegen kostenfreie Einsendung von 1,50 Mk. bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf [9254]

Sonnabend, den 6. Oktober 1894

Vormittag 11½ Uhr

festgesetzten Eröffnungstermine an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Conradstein b. Pr. Stargard, den 24. September 1894.

Der Landes-Bauinspektor.
Harnisch.

Kleiner schöner Ponny-Wagen

wird gesucht. Meldungen mit Preisangabe brieflich unter Nr. 9813 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Locken, Band I — Blatt 4 — auf den Namen der Gutsbesitzerwittwe **Marianne Hagemann** geb. Schmidt zu Locken eingetragene und zu Locken belegene Grundstück, Locken Nr. 4 [9777]

am 23. November 1894

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle in Locken im Gasthause des Gastwirths **Eugen Röhr** — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 454,62 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 124,48,41 Hektar zur Grundsteuer, mit 348 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Neuer Markt Nr. 11, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. November 1894

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Neuer Markt Nr. 11, Zimmer Nr. 1, verkündet werden.

Osterode, den 25. Septbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

2000 Centner

Kartoffeln

Achilles oder Magnum bonum, sind in Josephsdorf zu verkaufen. Ich bitte **Gebote franco Waggon Kornatowo** umgehend an meine Adresse zu senden. Anfragen nach dem Preise werden nicht berücksichtigt.

Plehn.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung soll die Erhebung des Brückengeldes auf der Eisenbahnbrücke zu **Thorn** vom 1. Februar 1895 ab auf ein oder mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden. [9569

Zu diesem Zwecke ist Termin auf

Dienstag, den 6. November d. J.

Vormittags 10½ Uhr

auf der hiesigen Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) angesetzt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebot ist von der Hinterlegung einer Kaution von 500 Mark in baarem Gelde oder in Staatspapieren mit Zinskoupons abhängig.

Die Pacht für das laufende Jahr beträgt 26 108 Mark, die letzte Verpachtung erfolgte vom 1. Februar 1892 ab gegen 25 010 Mark jährlich mit Steigerung um jährlich 2 Prozent der jährlichen Pachtsumme.

Die allgemeinen Kontraktsbedingungen, sowie die allgemeinen und besonderen Licitationsbedingungen nebst Tarif liegen in der Registratur des unterzeichneten Hauptzollamtes (Altstädtischer Markt Nr. 7) zu Jedermanns Einsichtnahme aus, auch werden dieselben im Termin besonders bekannt gemacht.

Thorn, den 15. September 1894.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Oktober cr., findet in unseren Magazinen auf dem Trainremisenplatz der öffentliche Verkauf von **Roggenkleie, Magazinfußmehl, Brotkrümeln, Teig- und Strohabfällen**, sowie der Verkauf von **altem Schmiede-, Gußeisen und Messing**, letzteres von der alten Garnison-Bäckerei herrührend, statt. [9717

Königl. Proviant-Amt.

Es sollen etwa 6000 Kilogr. Makulatur, davon etwa 5000 Kilogr. zum Einstampfen und der Rest zur freien Verwendung verkauft werden. Die Kaufbedingungen liegen im Stations-Bureau zu Thorn Hptbhf. und in unserm Geschäfts-Gebäude, Zimmer Nr. 35, während der Dienststunden zur Einsicht aus. [9817]

Angebote sind bis zum **16. Oktober d. Js.**, Vormittags 11 Uhr, versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Makulatur“, an uns zu richten.

Thorn, den 27. September 1894.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bauverdingung.

Der Neubau eines Wirthschaftsgebäudes auf der katholischen Pfarrei zu **Gr. Schoenbrück**, Kr. Graudenz, veranschlagt ohne Titel „Insgemein“ auf rot. 6300 Mark soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Versiegelte mit bezügl. Aufschrift versehene Angebote, welche die Forderung in Prozenten gegen die Anschlagssumme enthalten müssen, sind bis zum Termine

Dienstag, den 9. Okt. 1894

Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten portofrei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden soll. [9853]

Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Kgl. Kreis-Bauinspektion, Blumenstr. Nr. 291 zur Einsicht aus, letztere können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Abschreibekosten von 3,50 Mark bezogen werden. — Zuschlagsfrist 45 Tage.

Graudenz, den 29. Setbr. 1984.

Der Königliche Baurath.
Bauer.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

---

400 Centner

Kartoffeln

Athene, verkauft **Wojnowski**, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde. [9746]

Eichen-, Birken- u. Erlenbohlen- und -Bretter

4" bis ¾" stark, zu haben bei [9703

M. Schulz.



Verloren!

Auf der Chaussee von Strasburg nach Gr. Laszewo ist am 28. September 94 ein Karton, Inhalt ein schwarzseidenes **Kleid, eine Schürze**, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei Herrn Fuhrich-Strasburg oder bei Herrn Dymni in Miesionskowo abzugeben.

Eine graue dänische Dogge

auf den Namen **Cäsar** hörend und mit Nickelhalsband versehen, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. in Gajewo bei Schönsee Westpr.

---

15 Mark Belohnung.

Am Montag Abend ist mir in Graudenz mein braun und weiß gezeichneter [9808

Terrierhund

auf den Namen von Carstanjen hörend, starkknochig, mit kurzem Schwanz und Muschelhalsband, abhanden gekommen. Ueber seinen Verbleib erbitte telegraphische Nachricht. Sämmtliche Un- und Futterkosten erstatte ich, sowie eine Belohnung von 15 Mark.

Freiherr v. Loën, Prem.-Lieutenant, Posen, Thiergartenstr. 3.

Bei unserm Fortzuge nach Thorn sagen wir allen Bekannten ein freundliches „Lebewohl.“
[9796] **Familie Geelhaar.**

Zum bevorstehenden Jahreswechsel sende meinen Freunden und Gönnern [9814]
herzliche Glückwünsche.
Benjamin Hirsch,
Berlin, Hotel Königsstadt,
Landsberger Straße 66/67.

Königl. Gymnasium
zu Graudenz.

Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 16. Oktober,** morgens 8 Uhr. Die Aufnahme neu eintretender Schüler erfolgt am **Montag, den 15. Oktober,** von 9—12 Uhr vormittags im Konferenzzimmer des Gymnasiums. Beizubringen sind: Geburtsurkunde, Impfschein und Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Anstalt.
Dr. Anger, Direktor.

Realschule zu Graudenz.

Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 16. Oktober,** morgens 9 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am **Montag, den 15. Oktober,** morgens 9 Uhr, im Schulhause statt. Jeder aufzunehmende Schüler hat bei der Meldung einen Tauf-, Impf- (bezw. Wiederimpf-)schein und, wenn er schon eine öffentliche Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen. Auch Schüler ohne Vorkenntnisse können jetzt in die letzte Vorschulklasse eintreten. (9848
Grott, Direktor.

Städtische Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar
in Graudenz.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 16. Oktober, morgens 9 Uhr.** Die Aufnahmeprüfungen finden **Montag den 15. Oktober,** vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr im Konferenzzimmer der Anstalt statt. Zur Aufnahme ist der Tauf- und Impf- bezw. Wiederimpfschein erforderlich.
Dr. Schneider, Direktor.

Militär - Vorbereitungs - Anstalt
zu Bromberg.

Vorbereit. f. **alle Milit.-Exam.** u. f. **Prima. — Stets beste Resultate. — Pension. Beschränkte** Schüleranz. — Besond. Berücksichtig. **schwacher** Schüler. — **Halbjähr. Kurse** f. d. **Einj.-Freiw.-Exam.** — Vorber. f. das Fähnrichs-Examen i. **kürzester** Zeit. — Anf. des Winterkurses am **9. Oktober cr.** [9657]
Geisler, Major z. D.,
Bromberg, Danzigerstrasse 162.

Meine Schlosserwerkstätte
befindet sich jetzt [9792
Lindenstr. 33
in dem neuerbauten Hinterhause des Herrn Maurermeister Gramberg.
R. Gramberg, Schlossermeister.

Den geehrten Kunden von **Graudenz und Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. Oktober nach
Markt 21
neben der Schwanen-Apotheke, ziehe. Ich bitte die geehrten Kunden, das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. [9785]
Bernhard Torlop,
Schuhmachermeister.

P. P.
Hiermit ersuche ich meine hochverehrte Kundschaft, mich auch in meinem neuen geräumigeren, helleren und bequemer gelegenen Geschäftslokale mit dem alten, mich so hochehrenden Vertrauen gütigst weiter unterstützen zu wollen. [9802]
Gleichzeitig gebe ich mir die Ehre, auch **weitere Kreise** höflichst zu bitten, sich für mein in jeder Hinsicht gut assortirtes
Buch- und Papier-Geschäft
gütigst interessiren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Dr. Saling,
in Fma.: **Jul. Gaebel's Buchhandlung,**
jetzt
Ecke Markt- u. Tabakstr.

Die
Graudenzer Maschinen-Strickerei
empfiehlt **Frauenstrümpfe, Kinderlängenstrümpfe** aus bester Wolle, mit doppelter Hacke, nur dauerhaft gestrickt. **Wollene Socken** von 60 Pf. an. Bestellungen von **Strickarbeiten** jeder Art werden schnell u. haltbar ausgeführt. In Westen u. Jacken werden neue Aermel eingestrickt. **Strümpfe** z. Anstricken werden angenommen. Die **besten u. haltbarst. Hauspantoffeln,** jetzt auch **Kinderpantoffeln,** i. gr. Ausw.
9798] **A. Hiller,** Nonnenstr. 3.

Schultheiss Versand-Bier
empfiehlt Gustav Brand.

am Bahnhof „Friedrichstr.“ **BERLIN** Nächst „Unter den Linden“.
SAVOY-HOTEL

Halte jetzt meine Sprechstunden nur in Danzig, Langgasse 6, ab. [9826]
Dr. Stanowski,
Spezialarzt f. Nervenkrankheiten.
(Elektrotherapie, elektr. Bäder, Massage.)

Für Zahnleidende.
Bin zurückgekehrt. [9742
G. Wilhelmi,
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder Wpr., Poststraße.

Mein Geschäft und Klempnerei
befindet sich vom 1. Oktober ab [9871
Unterthornerstraße Nr. 4
E. Lewinsky, Klempnermeister.

Tanz-Unterricht.
Beginn am Montag, den 1. Oktbr., Abends 7 Uhr, in [9856]
Gr. Sanskau
Gasthaus des Herrn Bodammer.
Am Mittwoch, den 3. Oktober, Abends 7 Uhr, in [9856]
Schinkenberg
Gasthaus des Herrn Israel.
Gefl. Meldungen werden in obigen Lokalen entgegengenommen.
F. Held, Balletmeister.

Für 6 Mark!!

versende ich g. Nachnahme eine **extra solide gebaute,** fein abgestimmte, **35 cm große,** 2chörige
Concert-Zug-Harmonika
doppeltönig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeiner Claviatur, 2 weit ausziehbaren Doppelbälgen (3theilig), 2 Zuhaltern und fein polirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämmtliche Balgfaltenecken mit starken Stahlschutzecken versehen, sodaß ein Beschädigen unmöglich ist. Starke, großartige Musik. Das beste, gediegenste Instrument seiner Art. Werth das Doppelte. [8708
Ferner: **Dasselbe Instrument,** ca. 31 cm gr. u. m. 2theilig. Balg: **nur Mk. 5¼.** Jedem Instrument wird e. vorzügl. Harmonika-Schule, wonach das Spielen in 1 Stunde zu erlernen ist, umsonst beigegeben. Ausführl., illustr. Preiscourant gratis und franco.
Rob. Husberg,
Harmonika-Export-Haus,
Neuenrade in Westfalen.

Maschinenöl
echt russisch. Marke Bakuin AA spec. Gew. 906/8 in Barrels und ausgewogen,
Wagenfett
in 1 Kilo-Blechschachteln und in Holzgebinden von 12½, 25, 50 und 100 Kilo Inhalt, [9852]
Carbolineum Ia
p. 50 Kilo Mk. 10,00,
Vaseline-Leder- u. Huffett
Fischthran, Lederlack
Carbolsäure, Chlorkalk
Creolin, Lysol
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30, Marienwerderstr. 19.

100 Festmeter
Ellern-Nutzholz
in **Zworaden** bei Illowo verkäuflich.

Musikinstrumente
Saiten, Ziehharmonikas und Musikwerke
aller Art, lief. bill. u. Garant.
Hermann Eschenbach,
Musik-Instrumenten-Fabrik,
Markneukirchen i. S. 14.
Ill. Preislisten grat. u. franko.

Zu Anschluß-Gleisen
Normal-Schienen
gebraucht, aber tadellos beschaffen, hat **äußerst billig** abzugeben [9554
Heinrich Liebes, Posen.

2000 Ctr. Roggen- u. Haferstroh (Maschinendrusch), sind preiswerth zu verkaufen. [9240
Rogowko b. Tauer, Gut Nr. 8.

Feine Eßkartoffeln
werden ins Haus geliefert. Bestellungen in der Grupper Milchhalle angenommen.

Gewerbeschule
für Frauen und Töchter aller Stände zu
Graudenz, Getreidemarkt 12.
Am 15. Oktober Beginn des neueingeführten
1. Jahreskursus.
Gesammt-Lehrplan desselben: 1. Flicken, Stopfen u. Kunststopfen, Weiß- u. Namen-Sticken, Durchbrucharbeiten, Filetguipure, Kunststickerei in Wolle, Seide u. Metall. 2. Kerbschnitzerei. 3. Maschinennähen. 4. Wäscheconfektion. 5. Kleidermachen. 6. Glanzplätten nach neuester Berliner Meth. Stundenzahl 5—6 täglich. Schulgeld **120 Mark** jährlich. [9801]
Theilnahme an **Einzelkursen** wie bisher.
2. Vorbereitungskursus
für die Handarbeitslehrerin-Prüfung.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
H. Gerner, Vorsteherin.

Mein Comptoir
befindet sich von heute ab im Stillger'schen Neubau
Unterthornerstrasse No. 8, 1 Treppe.
Fernsprech-Anschluss No. 43 **F. Esselbrügge,** *Fernsprech-Anschluss No. 43*
Baumaterialien-Geschäft.

S. J. Kiewe
Manufaktur- und Modewaaren
empfiehlt zu
Wohnungs-Einrichtungen
seine reichhaltig ausgestatteten Läger in
Gardinen, Portièren, Teppichen und Läuferstoffen.

Dampfpflüge
liefert
in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-System und auch eincylindriges billigstes System in verschiedenen Grössen.
Kipp-Pflüge
mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum Schäl-, Flach- und Tiefspflügen.
Grubbereggen, Cultivator u. Rübenheber.
A. HEUCKE, Hausneindorf,
Provinz Sachsen.

Keine Ramschwaaren.
Billigste Bezugsquelle.
Hercules-Wolle von 2—5 Mk. pro Pfund, waschecht, in allen Farben, Schmidt'sche **Wolle** zum Originalpreise, **Normalhemden** von 1,50 M. an, **Hosen** von 75 Pf. an, **Corsets, Schürzen, Cachenez, Strümpfe, Socken, Kopf- und Taillentücher, Handschuhe, Damenhüte** von 1,50 Mk. an, **Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten** 2c. in nur Prima-Waaren zu wirklich billigsten Preisen. [9784]
G. Biegajewski, Oberthornerstr. 18.
Von 10 Mark gewähre 5 pCt. Rabatt.
Keine Schlenderwaaren.



Dom. Lubochin b. Driczmin offerirt einige hundert Meter trockene [9734
Erlenkloben
frei Weiche Lubochin mit 2,50 Mk.

Häcksel
Stroh, Heu, Hafer verkauft
W. Rosenberg, Amtsstr. 3.

Ein früherer Besitzer, 40 J. alt, zuverl., sucht Beschäftigung in Stadt od. Land von gleich oder später. Derselbe legt auch selbst Hand an. Meld. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 9761 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Vermiethungen Pensionsanzeigen

Gesucht **Wohnung von 2 Zimmern,** Küche u. Zubeh. von sofort, nur ganz in der Nähe d. Nähmasch.-Gesch. von G. Neidlinger. Off. w. br. m. Preisang. m. Aufschr. Nr. 9806 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine kleine Wohnung, welche sich zu einem Bureau eignet, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 9866 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gut möblirtes Vorderzimmer
mit oder ohne Beköstigung, ist vom 1. Oktober ab an ein oder zwei Einjährig-Freiwillige zu vermiethen. [9715
Schützenstraße 14, 2 Treppen.

Im Walde
oder dicht dabei, wird gleich **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Küche für längere Zeit gesucht. Bahnnähe bevorzugt. Meldungen werden briefl. unter Nr. 9743 an die Exp. des Ges. erb.

Die bisherige **Wohnung** des Justizraths **Kabilinski,** im Pichert'schen Hause, Tabakstr. 7/8, 1. Etage, 9 Zimmer nebst Küche, Badestube, Boden und Keller (Wasserleitung), ist von sofort, ganz oder getheilt, zu vermiethen.

Freundl. Wohnung von 2 Zimm. und Zubeh. z. verm. Oberbergstr. 36.

E. gr. **Zimmer,** a. d. Hof, m. a. ohne Möbel sofort zu verm. Amtsstr. 22.

Eine **Balkon-Wohnung,** 7 Zimm. nebst Zubehör, ist von sogleich Marienwerder- und Gartenstraßen-Ecke Nr. 5 zu vermiethen durch F. Kliese.

Lindenstraße 32 Parterrewohnung nebst Zubehör z. 1. Okt. z. vermiethen.

Ein Laden nebst Wohnung, auch getheilt, ist zu vermiethen Langestr. 7.

Eine Wohnung
2 Zimmer und Zubehör und 1 Stube zu verm. Zühlsdorf, Getreidemarkt.

2 möbl. Zimmer u. Kab. a. W. heizb. Burschengel. ist z. verm. Nonnenstr. 9.

2 m. Zimm. u. Burschstub. Schuhmstr. 18.

Mein Lokal, worin sich seit Jahren ein Militär-Büreau befand, ist sofort anderweit zu vermiethen.
[9790] Jacob Lewinsohn.

Die von Herrn Prem.-Lt. Weber bisher innegeh. Wohn. v. 2 möbl. Zim. u. Burscheng. u. Pferdest. ist v. 1. Okt. d. Js. versetzungsh. anderw. z. verm. Amtsstr. 3.

Möbl. Zimm. v. 1. Okt. z. v. Lindenst. 12, I.

2 möbl. Zimmer z. verm. Unterthornerst. 2.

Kl. anst. möbl. Zimm. vom 1. 10. zu verm. Schuhmacherstr. 5, part. [7847

Ein f. möbl. Zimmer m. Schlafstube zu vermiethen. Herrenstraße 8, II.

J. d. Nähe d. Festungsberges f. 2 möbl. Zim. u. Burschgel. Oberbergstr. 20 p. z. verm.

In der Nähe der Kaserne 141 sind zwei möblirte Zimmer an einen oder 2 Herren zu verm. b. Baron, Schlachthofst. 1 Tr. r.

Eine gutmöbl. Wohnung m. Burschengelaß ist billig zu verm. und vom 1. November zu beziehen, auf Wunsch auch vom 15. Oktober. Kasernenstr. 24 l.

Ein möbl. Zimmer Kasernenstr. 5.

In meiner Pension
finden noch 2 Schülerinnen od. 2 jüng. Knaben freundliche Aufnahme, gewissenhafte Aufsicht und Hilfe bei den Schularbeiten. Frau Lehrer Johanna Herrmann, Altestraße 3, III. [9704

Speicher
sofort zu vermiethen, billig zu verkaufen oder auch zu vertauschen.
9787] Gustav Brand.

Danzig.
Schüler und Schülerinnen finden v. 1. Okt. gewissenh. Pension u. Beaufsicht. b. Frau Superintend. Woysch, Danzig, Faulgrab. 10 p. empf. d. d. Hrn. Gymn.-Dir.

Eine ältere adlige Dame in Danzig nimmt vom 1. Januar 1895 Töchter höherer Stände — von 10 Jahren an — welche die hiesigen Schulen besuchen, Privatunterricht genießen, oder sich im Haushalt vervollkommnen resp. sich gesellschaftlich bilden sollen, in [9762
Pension.
Vollständiger Ersatz für das Elternhaus. Gefl. Anfr. unt. **E. v. B.** postl. Danzig.

Garnsee.
Einen Laden
mit Zubehör, 15 Jahre am Orte, worin Materialw., Porzellan, verbunden mit Glasw., Uhren, Eisen, Oefen u. d. m. mit Erfolg betrieben wurde, auch sonst zu jedem anderen Geschäft paßt, hat sof. zu verm. Frau Hirsch, Garnsee.

Israel.
Töchter-Pensionat I. R.
Berlin W., Lützowstrasse 49.
Geschwister Lebenstein.

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W. Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A. d. Nat.

Damen finden in mein. seit 4 Jahren bestehende Privat-Entbind.-Anstalt u. strengster Diskret. frdl. Aufn. A. Tylinska, Bromberg, Kujawierst. 21

Damen finden u. str. Discr. Aufn. Sol. Preise. Heb. Prilipp, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115. [6417]

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blousen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren. Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

Herbst-Neuheiten in wollenen Damenkleiderstoffen.

Einfarbige Stoffe.

Foulé dauerhafte Qualitäten, in allen neuen Farben Breite 120, 105, 100, 95 cm per Meter **3.50, 2.50, 1.50, 1.25** **1.00**

Cheviot Diagonal, alle Farben Breite 120, 98, 95 cm . . . . . per Meter **4.75, 3.00, 2.00** **1.25**

Kammgarn Diagonal, bewährte haltbare Qualitäten in allen Farben Breite 140, 120, 98 cm, per Meter **8.00, 5.75, 4.50, 2.00** **1.50**

Whip-Cord stark gerippter Diagonal Breite 120, 100 cm . . . . per Meter **4.00, 3.25** **2.25**

Lodenstoff besonders geeignet für Strassenkleider, alle Farben Breite 120 cm . . . . per Meter **4.75, 3.25** **3.00**

Wollsatin glanzreicher Stoff in allen Farben Breite 120 cm . . . . per Meter **4.50** **3.25**

Armure klassischer, feiner Wollstoff, alle Farben Breite 120, 105 cm . . . . . . per Meter **5.75, 4.50, 4.00** **3.50**

Coating glatter, kleidsamer Stoff Breite 120 cm . . . . per Meter **6.00** **4.50**

Vigogne grosse Neuheit für den Winter, weicher, rauher Kleiderstoff von elegantem Ansehen, Breite 120, 110 cm . . . per Meter **6.00** **5.25**

Himalaya Herbstneuheit für Promenade und Salon, einfach und chic, Breite 120 cm . . . . per Meter **6.75**

Fantasie-Stoffe.

Quadrillé auf Himalaya, Cheviot-Tuch und Lodenfond neue schöne Farbenstellungen, Breite 120, 115, 100 cm, per Meter **5.00, 4.00, 3.25** **2.25**

Ecossais auf Plaid-, Himalaya- und Cheviotfond, neue schöne Farbenstellungen; Modeneuheit: blaugrün Breite 120, 110, 100 cm . . . . per Meter **6.25, 5.00, 3.25** **2.25**

Cheviot mit Bordure Bordure karriert oder gestreift, neue Farbenstellungen Breite 120, 110 cm . . . . per Meter **4.75, 3.00** **2.75**

Steierische Loden schönster und praktischster Stoff für Reisekleider Breite 140, 130, 120 cm, per Meter **5.00, 4.00** **3.50**

Cheviot mêlé echt englisch in allen Naturfarben per Meter **5.50, 4.50** **3.50**

Schleifenkaros farbiger Fonds mit schwarzen Mohairnoppen. Neuheit Breite 120 cm . . . . per Meter **6.00, 5.50** **3.75**

Covert Coat praktischer, melirter Stoff für Strassenkleider Breite 130, 120 cm . . . . . . per Meter **6.00. 5.00** **4.25**

Cheviot mit Astrachanbordure alle neuen Farben mit schwarzer Bordure, Breite 120 cm, p. Meter **4.75**

Reversible einseitiger Cheviot und Kammgarn mit einfarbiger. karrierter u. gestreifter Rückseite, Breite 120 cm. per Meter **7.00, 6.00** **4.75**

Damassé Mohair Pariser Herbstneuheit, schöne Farben, sehr solide Breite 120 cm . . . . per Meter **8,50**

Glatte Damentuche.

Satintuch für Matinées und Blousen, alle Farben Breite 120 cm . . . . per Meter **4.00** **3.75**

Croisé Tuch für Promenadenkleider, reiche Farbenauswahl Breite 130 cm . . . . per Meter **5.00**

Damentuch leichter, feiner Kleiderstoff, alle Farben Breite 130 cm . . . . per Meter **6.50**

Amazonentuch beste Qualität, für Gesellschaftskleider besonders schön in neuen Abendfarben pervanche und rubis Breite 132 cm . . . . per Meter **8.50** **7.50**

[5418] **Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mk. an. Modebilder und Proben nach auswärts postfrei.**

Mein Bilder-, Rahmen-Geschäft nebst Glaserei

befindet sich von heute ab im neuen Eckhause

Tabakstraße 28.

C. Teschke.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will der bestelle die neuesten Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in [9842]

nordisch. Stickereien, Krimmerwolle, Korbsachen, Strickwollen, Strümpfe, Läufern und Läuferstoffen, Schürzen, Korb- und Holzsachen

zeige ergebenst an und offerire dieselben zu billigsten Preisen.

Ida Dittrich.

Der vorgerückten Saison wegen, verkaufe einige [9861]

Fahrräder

zu äußerst billigen Preisen.

Otto Roeser, Graudenz.

Die beste Marke Kohlen

a Ctr. 95 Pf., offerirt W. Rosenberg.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- sowie **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Röhren empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Eine gebrauchte, vollkommen durchreparirte [8178]

Lokomobile und Dampfdreschmaschine

letztere mit vollständiger Reinigung, geben zusammen oder auch einzeln preiswerth ab

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik

Danzig.



in plombirter Originalpackung und ausgewogen p. Pfd. Mk. 3,00 bis Mk. 9,00.

Theegrus p. Pfd. Mk. 2.

Chocoladen

von Reinhardt, Schögel, Stollwerck und Suchard, p. Pfd. Mk. 1,00 bis 3,00.

ff. Krümelchocolade p. Pfd. M. 1.

Vanille-Suppenmehl p. Pfd. 80 Pfg.



ausgewogen, p. Pfd. Mk. 2,50.

Cacao-Stollwerck p. Pfd. M. 2,25

„ **Suchard** p. Pfd. M. 2,40

„ **Blooker** p. Pfd. M. 2,80

„ **Van Houten** p. Pfd. M. 3,00

Stollwerck's Eichel-Cacao p. Dose 50 Pf. und M. 1,30.

Kemmerich's Pepton-Cacao 1/4 kg-Dose M. 2,50.

Bonbons, Confituren und Bisquits in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Vanille p. Schote 10—50 Pfg., sowie sämmtliche **Gewürze** ganz und pulverisirt empfiehlt unter Garantie der Reinheit [9851]

Paul Schirmacher

Drogerie zum rothen Kreuz

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19

Ausschneiden! Aufheben!

Damen ertheilt für nur 60 Pfg. (Marken) franko besten ausführlichen **Rath** über orient.

Schönheitspflege.

Bereits **20 000 Kundinnen** bedient. Strengste Diskretion.—Auch postlagernd.

Parfümerie Orientale **J. Trabert, Leipzig.**

Zwei größere eiserne Oefen

werden zu kaufen gesucht. [9841

Gründer, Trinkestr. 14.

Corsetts

empfehle in den neuesten gutsitzendsten Façons zu billigen Preisen. [9846

Ida Dittrich.

Für nur 5½ Mark

versende per Stück von meiner allseitig anerkannt besten Viktoria-Concert-Zug-Harmonikas, groß u. solid gebaut, mit 2chöriger schallender Orgelmusik, **mit offener Nickel-Claviatur. Dieselbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig laute Musik. (Also kein Claviatur-Verdeck mehr, wie früher) trotz dieses Vortheils noch derselbe Preis.** 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge, (3 Bälge), daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalgschoner versehen. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf.

Ferner dieses Instrument, nur 31 bis 32 Ctm. hoch, mit Doppelbalg, also 2theiliger Balg, kostet bei mir

nur Mark 4,75.

Meine berühmte Selbsterlernschule lege jedem Instrument umsonst bei. Ich warne vor marktschreierischer Reklame kleiner Händler, welche vielfach Text u. Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen, denn mir allein ist es nur möglich, durch den nachweislich größten Umsatz, bei anerkannt guter Waare, so billig zu verkaufen.

Heinrich Suhr in **Neuenrade** in Westfalen.

Wenn Waare nicht genau nach Beschreibung ist, nehme selbige auf meine Kosten zurück.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier

Königsberg i/Pr. (1962

verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franko.

Weintrauben

empfiehlt [9847]

Edwin Nax, Markt 11.

Cravatten, Handschuhe, Träger, Schirme, Stöcke, Kämme, Bürsten, Reisedecken u. Plaids. Biarritz Schlupfhandschuh in Glacee,

4 Knopf lang, Paar 2,50 Mk.

Unverwüstlich im Tragen.

L. Heidenhain Nachfl.

Inh. **G. Gaebel.**

---

20 Centner schön ausgewachsene

Pflaumen

à Centner 3 Mk., verkäuflich. [9731

H. Steckmann, Fellen b. Pehsken, Kr. Marienwerder.



Kunst-Anzeige.

Sonntag finden auf dem Viehmarkt zwei Vorstellungen mit ganz neuem Programm statt, die erste um 4 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr, wobei die **Besteigung des hohen Seils** als lustiger Taubenhändler stattfindet. Montag die **letzte Vorstellung,** wobei die **elektrische Zahnfahrt** mit Feuerwerk, sowie die **Velocipedfahrt auf dem hohen Seil** zur Aufführung gelangt. Hierzu ladet ergebenst ein [9849

W. Jllinger, Dirigent.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Abends 7½ Uhr. Novität **Der ungläubige Thomas.** Schwank.

Montag. Novität. **Der ungläubige Thomas.** Schwank.

Dienstag. Novität. **Lolos Vater.** Volksstück von L'Arronge.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)

M. Kahle, Börgenstraße 5.

Brief abgesandt!! Herzl. Gruß! 4+4 a.m.

Alle Jahre, wenn der Herbst seinen Einzug hält, kommt auch die bekannte Firma **Johann Müller, Tuch-Fabrik in Sommerfeld,** um ihren Kunden Anzugsstoffe aller Art direkt mit Vermeidung des Zwischenhandels anzubieten. Es wird ganz besonders auf diese als wohlfeil bekannte Bezugsquelle hingewiesen und die Leser gebeten, die reichhaltige Musterkollektion von der genannten Firma kostenlos u. franko zu verlangen. Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer ist zu diesem Zweck eine Bestellkarte beigefügt.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 220.

Graudenz, Sonntag] [30. September 1894.

12. Forts.] **Freunde und Gönner.** [Nachd. verb.

Roman von Karl Marquard Sauer.

Gräfin Kowalenska hielt Wort. Noch ehe ein Monat verging, war der Palast Dolmin der geräuschvolle, glänzende Sammelpunkt der eleganten Welt Venedigs geworden. Alle Fremden von Stand, desgleichen die lebenslustigen Mitglieder der heimischen Aristokratie, Künstler, Schriftsteller 2c. fanden sich dort ein. Man sah dort Engländer, Franzosen, Griechen, Deutsche, Italiener, dazu noch verschiedene Amerikaner, viele Russen, einige Walachen u. s. w.

Von den Damen, die nicht minder zahlreich vertreten waren, als die Herren, suchte eine die andere durch Pracht der Toiletten zu überbieten. Die Ballabende im Palast Dolmin glichen kleinen Feerien. Da rauschte es von Seidenroben, da funkelten die Brillanten, da dufteten die Blumen um die Wette, und die Königin all dieser Pracht und Herrlichkeit, die liebenswürdige an Aufmerksamkeiten jeder Art unerschöpfliche Wirthin, war Gräfin Kowalenska, Signor Ernesto's hohe Gönnerin.

Die alte Erfahrung, daß es ungleich leichter ist, sich in höheren als in geringeren Verhältnissen heimisch zu finden, bewährte sich bei den Geschwistern Striegau in ganz überraschender Weise. Ernst kam es manchmal vor, als habe er mit seinen neuen Lackstiefeln auch einen neuen Menschen angezogen, und was Hedwig betraf, so trug sie ihre eleganten Roben mit einer Leichtigkeit, über welche sie zuweilen selbst erstaunte. Bei einer der ersten Gesellschaftsabende hatte sie auf den Wunsch der Gräfin einige Opernnummern gesungen und damit bei dem leicht empfänglichen Publikum nicht wenig Aufsehen erregt. Die weiche Seeluft Venedigs schien ihre Stimme noch voller und geschmeidiger gemacht zu haben, als sie ohnedies war. Der Direktor des Theatro Malibran, von der Gräfin absichtlich beigezogen, erklärte sich mit Vergnügen bereit, der jugendlichen Künstlerin ein Auftreten zu gestatten. Unter den vier Opern der Herbst-Spielzeit befand sich zum Glück auch der „Rigoletto“. Auf Anrathen der Gräfin hatte Hedwig noch vor der Abreise nach Italien die „Gilda“ studirt. Der Zufall wollte, daß die Prima-Donna der Truppe nicht im Stande war, sich die Gunst des venetianischen Publikums zu gewinnen. Eine andere herbeizuschaffen, bot mancherlei Schwierigkeiten. Unter solchen Umständen ging der Direktor um so bereitwilliger auf den Vorschlag ein. Nur stellte er die Bedingung, daß die junge Dame ihren harten deutschen Namen italianisiren müsse, weil dieser, wie er sagte, gar zu „barbarisch“ klinge. Nachdem sich Ernst bereits in einen Signor Ernesto verwandelt hatte, bot auch die Verwandlung der Schwester in eine Signora Edvige Strighelli keine besondere Schwierigkeit.

Ernst hatte sich vorgenommen, Venedigs Kunstschätze gründlich zu studiren und fleißig zu arbeiten, aber er kam nicht dazu. Immer wieder kam etwas dazwischen, Abhaltungen, denen sich nicht ausweichen ließ, und die guten Vorsätze blieben unausgeführt.

Sein Verhältniß zu der vornehmen Gönnerin blieb sich stets gleich. Gräfin Kowalenska behandelte ihn nach wie vor mit ungeminderter Güte. Sie ließ ihn niemals fühlen, daß er nicht der Ebenbürtige der in ihrem Hause verkehrenden Gesellschaft war. Im Gegentheil nahm sie sorgfältig Bedacht darauf, ihm eine Stellung zu schaffen, welche ihn vor jeder Zurücksetzung sicherte. Vor der Welt begegnete sie ihm sogar mit einer gewissen absichtlichen Auszeichnung, während sie im persönlichen Verkehr stets den alten vertraulichen Ton beibehielt. Für einen Günstling gewöhnlichen Schlages behandelte ihn die Dame jedenfalls viel zu rücksichtsvoll. Dazu kam noch, daß Hedwig sich augenscheinlich ganz derselben Gunst erfreute wie ihr Bruder und bei ihrer Unbefangenheit kam es dieser niemals in den Sinn, in dem Allen irgend etwas Besonderes zu finden. Ihr gefiel das bunte Treiben um sie her; sie fand Geschmack an den Artigkeiten, die man ihr von allen Seiten erwies. Ganz besonders schien ihr Fürst Gregor gewogen. Er zeigte sich unerschöpflich an zartsinnigen Aufmerksamkeiten und beobachtete dabei ein so taktvolles Benehmen, daß Hedwig vor ihm nicht nur nicht die geringste Scheu empfand, sondern sogar fast ebenso vertraulich mit ihm verkehrte, wie mit ihrem Bruder. Hätte sich der Fürst jemals gegen sie die geringste Freiheit herausgenommen, so wäre sie gewiß zu Tode erschrocken, aber nicht aus übertriebener Sprödigkeit oder aus mädchenhafter Furcht, sondern ganz einfach, weil sie dem Fürsten niemals etwas dergleichen zugetraut hätte. Sie war ihm, ohne sich dessen bewußt zu werden, von Herzen zugethan. Ob dieses Gefühl keimende Liebe sei, ob es sie glücklich oder unglücklich machen würde — darüber dachte sie niemals nach. Ruhig überließ sie sich den Regungen ihres jungen Herzens, unbekümmert darum, was die Zukunft ihr bringen könne, zufrieden in dem Genusse der rosigen Gegenwart.

In der Weihnachtswoche wollte Gräfin Kowalenska ein kleines französisches Lustspiel zur Aufführung bringen. Das Stückchen spielte in einem Park. Ernst, welcher sich bereit erklärt hatte, die nöthigen Dekorationen zu malen, übernahm es, die Parklandschaft für das Stück herzustellen. Zu diesem Behufe wurde ihm in dem dritten Stocke des Palastes ein Atelier eingerichtet. Hier befand sich ein großes, saalartiges Gelaß mit der Aussicht auf die Lagune. Ernst schaffte die nöthigen Materialien herbei, um sich sofort an die Arbeit zu machen, denn die Zeit drängte. Obwohl die Dekorationsmalerei keineswegs sein Fach war, fühlte er sich doch zufrieden, daß er nun wieder einmal ungestört arbeiten konnte. Die Gräfin hatte Befehl gegeben, Niemand dürfe den dritten Stock unaufgefordert betreten, damit Ernst nicht durch lästige Besuche behindert werde. Nur sie selbst kam gelegentlich einmal hinauf, um zu sehen, wie die Arbeit vorrückte.

Unter den Dekorationsstücken des kleinen Lustspiels war auch eine Bildsäule der Diana vorgeschrieben. Die Bildsäule sollte in einer Gruppe von Ulmen stehen und von der untergehenden Sonne beleuchtet sein. Dieser Umstand erklärte sich durch eine bestimmte Stelle in dem Gespräch des Stückes. Der Dekorationsmaler mußte somit darauf Rücksicht nehmen. Da nun die Raumverhältnisse im Saale weit beschränkter waren, als auf einem wirklichen Theater, so konnte Ernst sich nicht damit begnügen, die Bildsäule blos mit einigen groben Pinselstrichen anzudeuten, sondern er mußte sie wenigstens soweit ausführen, daß sie sich sehen lassen konnte vor den Leuten. Während er die Umrisse zeichnete, kam ihm plötzlich der Einfall, eine Art Portrait aus der Bildsäule zu machen, und zwar dasjenige der Gräfin selbst.

Die Züge der schönen Dame waren ihm viel zu sehr gegenwärtig, als daß er dazu einer besonderen Sitzung bedurft hätte. Die Frage war nur, ob die Gräfin auch mit dem Gedanken selbst einverstanden sein würde. Sie deshalb direkt zu befragen, schien Ernst unpassend. Er zog es also vor, das Bild zunächst als Entwurf zu halten und abzuwarten, was die Gräfin dazu sagen würde, wenn sie ihn das nächste Mal in seinem Atelier besuchte.

Der junge Künstler besaß ein seltenes Talent für das Portraitiren. Mit wenigen Strichen war die Aehnlichkeit unverkennbar hergestellt. Er machte sich nun daran, den Entwurf zu vollenden. Hierbei kam ihm die Frisur der Dame ungemein zu statten. Die Gräfin trug nämlich ihr volles, schwarzes Haar in natürlichen Locken, die bis zu den Schultern reichten. Für eine Diana war dies gerade die richtige Haartracht.

Das Dekorationsstück war nahezu fertig, als die Gräfin eines Nachmittags in das Atelier trat. Ernst hatte seine Diana vor die gemalten Ulmen gestellt, um zu sehen, welche Wirkung sie hier machen würde, und betrachtete nun die Gruppe aus einiger Entfernung.

„Recht hübsch!“ sagte die Gräfin, indem sie sich auf das alte Sammetsopha — wahrscheinlich noch ein Ueberrest der ursprünglichen Möblirung des Palastes — neben der Thür setzte. „Wo haben Sie das Modell zu Ihrer Diana hergenommen, Signor Ernesto?“

„Aus der Phantasie“, erwiderte Ernst, in gespannter Erwartung, ob seine Gönnerin wohl von selbst die Aehnlichkeit herausfinden würde.

„Hm! Mir kommt es vor, als hätte ich das Gesicht schon einmal irgendwo gesehen!“ fuhr die Gräfin fort, indem sie die Lorgnette zur Hülfe nahm. „Wahrhaftig! Je länger ich Ihre Diana betrachte, desto bekannter scheint sie mir!“

Ernst lächelte schweigend.

Die Gräfin wandte sich zu ihm und sah ihn forschend an. „Mir scheint, Signor, Sie haben da ein kleines Kunststück gemacht“, sagte sie, „denn falls mich meine Eitelkeit nicht sehr trügt, ist diese Diana sogar mein eigenes Portrait.“

„Zürnen Sie mir deshalb, Frau Gräfin?“ fragte Ernst zögernd.

„Ihnen zürnen? Warum nicht gar? Ich wundere mich nur, wie es Ihnen möglich war, meine Züge so treu aus dem Gedächtniß wiederzugeben.“

„Und wie könnte ich jemals Ihre Züge vergessen!“ rief Ernst mit unwillkürlich hervorbrechender Leidenschaft.

Die Gräfin ließ ihre dunklen Augen mit einem seltsamen Ausdrucke auf dem jungen Manne ruhen. Ernst durchrieselte es kalt bei diesem Blicke.

„In der That?“ sagte sie langsam, „das hätte ich kaum geglaubt!“

„Zweifelten Sie daran, Frau Gräfin?“ fragte Ernst, mit Macht die innere Erregung niederkämpfend.

„Wie konnte ich vermuthen, daß mein Bild Ihnen so lebhaft gegenwärtig sei? Ja, wenn es das eines schönen, jungen Mädchens wäre! Aber das einer Dame in meinen Jahren!“ erwiderte sie mit koketter Selbstverleugnung.

„Ihr Bild wird niemals aus meiner Seele weichen! Es ist hier eingegraben wie mit Flammenzügen!“ rief Ernst, beide Hände gewaltsam gegen das Herz pressend.

„Ei, ei, Signor Ernesto!“ sagte die Gräfin lächelnd. „Ich sehe, Sie haben den Rath befolgt, den ich Ihnen vor einiger Zeit ertheilte!“

Was war das? Ahnte sie, welcher Sturm sein Herz durchtobte? Aber wenn sie es ahnte, weshalb trat sie den Wurm nicht wieder in den Staub, aus dem sie selbst ihn so großmüthig erhoben? War es denkbar, daß die hohe Dame seine geheime Leidenschaft für sie als etwas Anderes denn eine tödtliche Beleidigung ansehen konnte? Ernst schwindelte es. Gleichsam mechanisch griff er nach der Lehne des Sophas, wie um sich daran festzuhalten.

„Nemen Sie Platz, Signor Ernesto, und lassen Sie uns ein Paar Augenblicke plaudern!“ fuhr die Gräfin fort, indem sie ein wenig zur Seite rückte.

Ernst folgte der Aufforderung mit hochklopfendem Herzen. Er war sich dunkel bewußt, daß die nächste Viertelstunde über seine fernere Zukunft entscheiden, daß sie ihn entweder namenlos glücklich oder namenlos unglücklich machen mußte.

„Wenn ich Sie vorhin richtig verstanden habe“, begann die Gräfin, indem sie eine der Schleifen ihres Kleides zurecht schob, „so wollen Sie mir mit Ihrer galanten Betheuerung ein kleines Compliment machen. Wir Frauen hören so etwas immer gern, wenn wir uns auch sagen müssen, daß es vielleicht nicht ganz am Platze ist!“

„Habe ich Sie beleidigt, Frau Gräfin?“ rief Ernst erblassend. „Dann bestrafen Sie mich! Ich habe es verdient!“

„Beleidigt! Denken Sie, es sei für eine Dame beleidigend, wenn man ihr sagt, man trage ihr Bild im Herzen? Nein, mein wackerer Signor Ernesto! Was dies betrifft, mögen Sie sich beruhigen! Beleidigungen solcher Art werden von keiner Frau gerächt!“

Ernst fürchtete, den Verstand zu verlieren. Wenn die Gräfin ihm selbst sagte, das Geständniß, das ihm so plötzlich entschlüpfte, habe sie nicht beleidigt — hieß dies dann nicht ebenso viel, als daß sie ihm erlaube, sie zu lieben? War es möglich? War es denkbar? Nein, er mußte sich getäuscht haben! Ein solches Uebermaß von Glück konnte keinem Menschen in dieser Welt bestimmt sein!

„Meine Dankbarkeit ist unbegrenzt . . .“, stammelte er. „Ich weiß nur zu wohl, wie viel ich Ihnen schulde, Frau Gräfin . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 feiert im nächsten Monat das Fest seines 80jährigen Bestehens in seiner jetzigen Formation. Es wurde am 14. Oktober 1814 aus drei Grenadier-Bataillonen gebildet, welche sich in den Befreiungskriegen ganz besonders ausgezeichnet hatten, nämlich dem Leib-Grenadier-Bataillon, dem ersten ostpreußischen und dem zweiten ostpreußischen Grenadier-Bataillon. Am 14. Oktober 1814 wurden durch Kabinetsordre die drei Grenadierbataillone zu einem Regiment unter Führung des Majors von Schachtmeyer vereinigt. Chef des Regiments wurde Kaiser Alexander I. von Rußland und nach ihm erhielt dasselbe den Namen „Grenadier-Regiment Kaiser Alexander“ und Berlin als Garnison zugewiesen.

— Beim Manöver des 3. Armeekorps sollten, wie mehrere Zeitungen berichteten, zwei Regimenter mehrere Mann in einem Sumpf verloren haben. Diese Nachricht wird jetzt vom Generalkommando als absolut unwahr bezeichnet. Die beiden genannten Regimenter sind in jener Nacht allerdings alarmirt worden und haben auch einen sumpfigen Graben überschritten, hierbei aber keine anderen Verluste gehabt, als einen Stiefel und, wie man munkelt, einen Strumpf. Diese Fußbekleidungsstücke sind einem Infanteristen vom 52. Regiment im Sumpfe stecken geblieben. Das ist Alles.

— [Russisches Papiergeld.] Das bisher zur Herstellung des russischen Papiergeldes verwandte Papier hat sich nicht bewährt. An der Anstalt zur Anfertigung der Staatspapiere wurde eine Reihe von Versuchen mit anderm Papier, darunter auch mit einer aus den Fasern der in Turkestan wild wachsenden Kendyr-Pflanze gewonnenen Papierart gemacht. Mit diesem Kendyr-Papier erzielte man laut der Nowosti ganz vortreffliche Ergebnisse und die Anstalt entsandte infolge dessen einen Beamten in das Turkestan-Gebiet, um beständige Lieferungen der Kendyr-Fasern nach Petersburg einzuleiten. Die Fasern des Kendyr lassen sich sehr leicht behandeln. Die Anstalt zur Anfertigung der Staatspapiere sichert eine jährliche Abnahme von 40000 Rubel zu. Die Franzosen haben bereits im Jahre 1890 die schätzenswerthe Eigenschaft der Kendyr-Fasern erkannt, und schon damals wurde durch den Botschafter in Petersburg Kendyr-Samen nach Frankreich geschickt, um diese Planze auch in Algier anzubauen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Ein neuer Fall Stöck.

Ein evangelischer Mann aus dem Dorfe H. im Löbauer Kreise gab seine im 14. Lebensjahre stehende Tochter einem katholischen Verwandten in W. zur Unterstützung von dessen Frau mit der Bedingung, daß das Mädchen zur Schule und zum evangelischen Confirmandenunterricht geschickt würde. Dies geschah auch bis Ostern d. Js., wo das Mädchen mit einemmal aus dem evangelischen Konfirmandenunterricht wegblieb. Die Nachfrage ergab, daß ihr Dienstherr sie zu dem katholischen Pfarrer in S. gebracht habe, damit sie dort unterrichtet würde und der Pfarrer hatte sie natürlich auch ohne Weiteres angenommen. Als der Vater das erfuhr, eilte er sofort zu seinem Verwandten, um ihm das Kind wieder abzunehmen. Dieser drang jedoch in den Vater, ihm das Kind noch zu lassen und versprach hoch und theuer, daß er es nun wieder zum evangelischen Religionsunterricht schicken und einsegnen lassen werde. Der Vater war nun leider schwach genug, nachzugeben. Den Sommer über besuchte das Mädchen auch regelmäßig den Unterricht, kurz vor dem Einsegnungstage blieb es aber wieder weg. Der Dienstherr hatte sie ohne jede Rücksprache mit den Eltern zu dem katholischen Pfarrer in S. in das Haus gebracht und dieser hatte sie auch aufgenommen und behalten. Der Vater begab sich nun zu ihm, um ihm sein Kind abzufordern, der Herr Pfarrer ließ ihn jedoch nicht vor, und der Mann mußte unverrichteter Sache abziehen. Am andern Tage kam er in gleicher Absicht wieder und nun hielt es der Herr Pfarrer doch für gerathen, mit ihm zu verhandeln. Als vorsichtiger Mann hatte er aber drei handfeste Leute in dem Flur seines Hauses postirt, um für den Fall, daß der Vater etwa auf seinem Verlangen bestehen sollte, ihn an die Luft zu befördern. Der Vater forderte denn nun auch die Auslieferung des Kindes, wurde aber von dem Herrn Pfarrer damit abgewiesen, daß er das Kind rechtmäßig von dem Verwandten des Mannes gemiethet habe, und als der Vater nun erklärte, dieser Verwandte habe über sein Kind nicht zu verfügen und er vermiethe dem Pfarrer sein Kind nicht, sondern fordere seine Herausgabe, um es nach Hause zu nehmen, erklärte der Herr Pfarrer, das sei ihm gleichgiltig, er müßte sich an den Mann halten, der ihm das Kind vermiethet habe, dem wolle er dasselbe herausgeben. Obwohl nun der Vater sich an diesen wandte, weigerte er sich natürlich, mit ihm zu gehen und die Herausgabe des Kindes vom Pfarrer zu fordern. Jetzt bat der Vater den Amtsvorsteher des Ortes, von Polizei wegen die Herausgabe zu fordern; dieser — selbstverständlich auch ein Katholik — wies ihn aber in der heftigsten Weise ab. Hierauf wandte sich der Vater an den Landrath des Kreises und bat um die Zuführung seines Kindes durch einen Gendarmen. Der Herr Landrath antwortete darauf nicht, es geschah auch nichts. Das Kind blieb im Hause des Pfarrers und wurde von ihm katholisch konfirmirt. Um es gefügig zu machen, war ihm ein weißes Kleid und pro Tag 1 Mk. versprochen worden. Da der Vater sich nun von aller Hülfe verlassen sah, zeigte er den Fall der Staatsanwaltschaft an; diese hat denn auch die Vernehmung der Eltern eintreten lassen. Bis heute befindet sich das Kind noch in den Händen des katholischen Pfarrers! — Sch.

Lautenburg, 20. September.

Nachdem unsere Stadt, deren Handel und Gewerbe durch die Ungunst ihrer Lage größtentheils auf den russischen Grenzverkehr angewiesen ist, während der vorjährigen und vorvorjährigen Grenzsperre arg gelitten hatte, glaubte man nach Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Rußland für die erlittenen Verluste einigermaßen entschädigt zu werden, und Handel und Wandel schienen dadurch auch thatsächlich eine Hebung zu erfahren. Wie eine Hiobspost wurde daher am 14. d. Mts. hier allgemein die Kunde vernommen, daß wiederum die Sperre der Grenze, auch des Grenzüberganges bei Neu-Zielun durch Regierungs-Verfügung verhängt sei. Wenn man die fürsorgliche Absicht der Behörde, die Cholera fernzuhalten, nicht verkennen, noch viel weniger die Zweckmäßigkeit der Verfügung einer Kritik unterwerfen möchte, so drängt sich uns Bewohnern der Stadt Lautenburg und ihrer Umgegend doch die Frage auf, ob diesmal nicht übertriebene Nachrichten aus Rußland die Maßregel verschuldet haben, zumal durch persönliche Erkundigungen feststeht, daß in hiesiger Gegend bezw. im russischen Gebiet im Umkreise von vier Meilen Cholerafälle nicht vorgekommen sind. Vielleicht trägt diese Notiz dazu bei, die Grenzsperre bei Neu-Zielun wieder aufzuheben, damit Handel und Gewerbe bei uns nicht ganz lahm gelegt werden. M. L.

Königr. Sachs.

Bauschule Döbeln.

Dir. Scheerer (früh. i. Roda).

Sonneck's Vorbereitungs-Anstalt

Berlin N. W., Marienstrasse 28, bereitet sicher für alle Schulexamen vor, speziell für das **Abiturienten- und Einjährig-Freiwilligen Examen**. Auskunft ertheilt auch der Herr Baron v. Lüttwilz, Berlin W., Potsdamerstr. 37.

Technikum Strelitz
Maschinen u. -Electrotechn., Baugewerk und Architektur.
Eintritt jeden Tag.
Abgekürztes Studium.

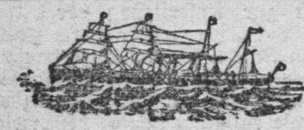
Concess. Bildungsanstalt

für Kindergärtnerinnen

in **Thorn**, Breitestr. 23. [5836
Halbjähr. Kursus, I. u. II. Kl., bildet Familien-Erzieherinnen und Kindergarten-Leiterinnen nach Fröbel. [5836
Auf Wunsch Nachweis passender Stellung. Näheres durch die Prospekte.
Frau **Clara Rothe**, Vorsteh.

Conservatorium für Musik

Königsberg i. Pr.,
Altstädtisches Rathhaus.
Beginn des Wintersemesters 10. Oktob. 1894
Die Direction: Leimer.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft ertheilen:
Die Direktion in Antwerpen

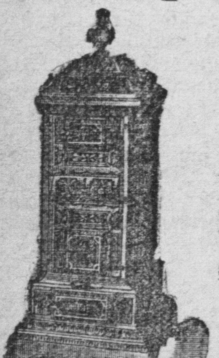
Villa Valida Gandersheim a. Harz
Soolbad. Klimat. Kurort.
Pensionat und Höhere Töchterschule. Fortbildungs- und Haushaltungskurse. Individ. chr. Erziehung. Beste körperl. Pflege. Pension monatl. 75 Mk. Ref. Elt. früh. Zögl. **Valida Knorr**, Vorsteherin.

W. Neumann

Lautenburg Westpr.,
Dampfsägewerke und Bau-Geschäft,
empfiehlt [6726]
kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter u. Latten, Eichen-, Birken-Bohlen 2c.
und übernimmt
kompl. Bauausführungen.

Ferd. Hansen's

Flensburger



Patentöfen.

Amerikaneröfen mit Patent-Regulirung. Herausnehmbarer Feuerkorb.

Nordsternöfen für alle Kohlensorten garantirt. Ventilationsöfen ersten Ranges.

Kachelofeneinsätze

Kochherde

mit Ventilationsbratofen.
Prospekte franco.
Niederlage bei **J. L. Cohn.**

DRAHTGEFLECHTE.

Die schönsten, dauerhaftesten und billigsten **Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter** 2c. fertigt man am schnellst. aus verzinktem Drahtgeflecht. Lieferung per Meter von $17\frac{1}{2}$ Pf. an **frei jeder** deutschen Bahnstation. Preisliste gratis durch **J. Rustein, Ruhrort am Rhein 6.** [2166]

Die landwirthschaftliche Lehranstalt

zu Oranienburg bei Berlin,

mit **Pensionat**, Gutswirthschaft und Gärtnerei verbunden, gewährt jungen Leuten im Alter von 15—30 Jahren zeitgemäße, wissenschaftliche Ausbildung zum Landwirth. Beginn des Winterkursus: **Dienstag, den 23. Oktober cr.** (24. Schuljahr.) [9192]
Prospekt u. Jahresbericht kostenfr. d. d. Direktor **Albert Heymer.**

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters am 22. Oktober d. Js,

Unterricht in **allen Zweigen der Landwirthschaft**, den Naturwissenschaften, Buchführung, Feldmessen, Nivelliren, Büreauarbeiten und allgemeinen Bildungsfächern. 1. **Unterer Kursus.** Aufnahme-Bedingung: gute Volksschulbildung und einige Kenntniß der praktischen Landwirthschaft. 2. **Oberer Kursus** (für besser vorgebildete ältere Landwirthe, Inspektoren 2c.) verbunden mit Uebungen im chemischen und botanischen **Laboratorium** und **landw. Seminar.** Hospitanten zulässig. Nähere Auskunft, auch über Pension 2c., ertheilt der
[3251] **Direktor Dr. Funk, Zoppot.**

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern,** besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. **Eichene Bretter und Bohlen,** besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler, **eichen Rundholz** etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der **bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.

Schutz gegen Cholera

gewährt nur äußerste Reinlichkeit.

Karol Weil's Seifen-Extract

ist das beste Mittel zur schnellen und gründlichen Reinigung und Desinfektion von Wäsche aller Art, zum Aufwaschen von Küchengeschirren und Scheuern von Fußböden, Thüren und Fenstern.
Ueberall käuflich zu 20 Pfg. pro Packet. [6686

Möbel-Fabrik

H. Schmidtke jun. Tischlermeister
Kornmarktstraße 6 **BROMBERG** Gr. Bergstraße 13
empfiehlt sein **grosses Lager** in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

für ganze Ausstattungen in stilgerechter, sauberer Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen. — **Lieferungen bei guter Verpackung franko.** [5426]

ADALBERT SCHMIDT

OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- **Trommel.**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

Feinstes Magdeburger Delicateß-Sauerkraut

unübertroffen im Geschmack und Schnitt, à Bord.-Oxhoft ca. 500 Pfd. 17 Mark; ½ Oxhoft ca. 225 Pfd. 10 M.; Eimer ca. 110 Pfd. 7,50 M.; Anker ca. 58 Pfd. 4,50 M.; ½ Anker ca. 28 Pfd. 3 Mk.; Postdose ca. 10 Pfd. 1,50 Mk.
Salzgurken, saure, Pa. Ank. 9 M., ½ Ank. 5,50 M.; ¼ Ank. 3,50 M.; Postdose 1,60 M.;
Pfeffergurken, pikant ca. 3—10 cm lang, ½ Ank. 9,50 M.; ¼ Ank. 5,50 M.; Postd. 2,75 M.;
Essiggewürzgurken, ff. ca. 10 cm lang, ½ Ank. 6,50 M.; ¼ Ank. 4 M.; Postdose 2,25 M.;
Senfgurken, hart u. glasig, ½ Anker 11,50 M.; ¼ Anker 6,75 M.; Postdose 3,75 M.;
Grüne, junge Schnittbohnen, Ank. 13,50 M.; ½ Ank. 7,25 M.; ¼ Ank. 4,25; Postd. 2,25;
Perlzwiebeln, ff. klein, ¼ Ank. 9,25 M.; Postdose 4,75 M.; **Mixed Picles** Postdose 4,75 M.;
Preißelbeeren, in Raff. geleeart. eingek. v. 20 Pfd. an p. Vo. Pfd. 40 Pf., Postdose 4,25 M.;
ff. **Pflaumenmus,** in 1/1 u. ½ Ctr. Fässern p. 100 Pfd. Netto 14,50 M., Postfäßchen 2,25 M.;
Sardellen, beste Brab. Postfäßchen 6,75 M.; **Tafel-Mostrich,** Postdose 2,75 M.;
Spargel, Erbsen, Carotten, Compot-Früchte laut Preisliste. Alles incl. Gefäß ab hier, gegen Nachn. oder Vorhersendung des Betrages. Preislist. kostenl. Wiederverkäufern Vorzugspreise. **Garantie, kostenlose Zurücknahme.**
[9697] **Albert Kelm & Co., Conserven-Fabrik, Magdeburg.**

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven

Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Abonnement
auf Mk. 1,50 vierteljährlich heruntergesetzt.

Deutsche Tischler-Zeitung

(F. A. Günther, Berlin.)

Offizielles **Publikations-Organ** des **Innungsverbandes „Bund Deutscher Tischler-Innungen“, unentbehrliches Fachorgan** für alle **Kunst-, Möbel-** und **Bautischler, Holzbildhauer u. s. w.,** erscheint wöchentlich einmal mit **Zeichnungen** mustergiltiger Tischlerarbeiten nebst Details. Die „Deutsche Tischler-Zeitung“ mit d. Unterhaltungsblatt **„Sorgenfrei“** ist durch jede Postanst. und Buchhandlung für **Mk. 1,50** oder auch unter Streifband für **Mk. 2,00** pro Vierteljahr direkt von der Expedition zu beziehen. **Vorzügliche Insertionsgelegenheit.** (8701)

Fels vom zum Meer

Modernste u. vornehmste Halbmonatsschrift in glänzender, farbenreicher Ausstattung und mit hochbedeutsamem litterarischem Inhalt, **Romanen erster Autoren** 2c. Unübertroffen sind die **farbigen Kunstbeilagen** und **bunten Textbilder,** von fesselndem Reiz die in farbigem Aquarellfacsimiledruck ausgeführten **Titelbilder: Eine Hochzeitsreise um die Welt.**

Leder-Riemen,

eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma, liefern in unübertroffener Qualität und Ausführung [7232]

Fischer & Nickel, Danzig.

!Bürsten!

10× haltbarer als Wurzelbürsten, dabei nicht theurer, sind die Schrubber, Scheuer- u. sonstigen Haushaltungsbürsten, Kardätschen, Striegel 2c.
Gesetzlich **!aus Federposen!** geschützt.
Jeder Käufer verlange in den betreffenden Geschäften nur solche oder bestelle direkt
in der Schlesischen Federposen-Bürstenfabrik von C. F. M. Conrad in Kauder.
!Brauerbürsten! Aufträge von 10 M. an fr. geg. Nachn. **!Molkereibürsten!**

Rhein. Tuch-Versand-Geschäft
Directer Versand an
Beste Bezugsquelle für Fabrikate in Kammgarn, Tuch,
Reichl. Muster-Ausw. sofort



Gebr. Esser, Aachen 37.
Private zu Fabrikpreisen.
gediegene, reinwollene Cheviot, Paletot, Buckskin.
franco gegen franco.

Buttertonnen

einmal gebrauchte, gut verböttcherte, innen und außen gereinigt u. gewaschen, Größe nach Wunsch à Stück 75 Pf., sowie

Kübel

mit Deckel, 50 Pfd. Inhalt, à Stück 55 Pf., versendet in jed. Posten nicht, unter 20 [4733]

O. Thonack,
Berlin SO., Forsterstr. 54.



gesunde, qualitätreiche Tabake enthaltend, fabriziere seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. pr. 1000 Stck., in ½ Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille-Kiste (500 Stck.) pr. Post franco gegen Nachnahme von Mk. 16,—.
Heinrich Singewald
Cigarrenfabrik
Chemnitz i. S.

Echt 8kar. **gold. Ringe** mit gesetzlichem Stempel 333



No. 31 mit großem Türkis und 2 echten Perlen **Mk. 4.50.**



No. 20 mit imitirtem Brillanten von vorzügl. Feuer **Mk. 4.50.**

Gegen Nachnahme oder vorher. Kasse. Nicht convenirend Geld zurück.
Richard Lebram, Goldwaarenfabrik,
Berlin C. 19, Scharrnstraße 5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustrirte Preisliste gratis u. franco.

Carbolineum

Prima-Qualität, offerirt in Originalgebinden zum Fabrikpreise [7855
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

H. Grabowski

Tuchfabrik-Niederlage
Gegr. 1845. **Ostrowo.** Gegr. 1845.
Spezialität:
11/4 **br. reinwoll. Kürschner Dicktuche,** blau u. schwarz, theilw. fehl. à M. 3,50 p. Meter, bei Abnahme v. 1/1 od. ½ Stcken, geg. vorh. Cassa od. Nachn. Werth fast das Doppelte! Muster werden nur abgegeben durch probew. Uebers. einz. Meter

---

Unübertroffen
als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring“ LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Bischofswerd.** i. d. Apoth. v. Kossak. in **Freystadt Wp.** bei C. Lange, sowie i. sämmtl. **Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.**

Größte **Neuheit!**
Noch nie dagewesen!



Anker-Remontoir-Taschen-Uhr

in **starkem Nickel-Gehäuse,** unbedingt solid und zuverlässig gehend, mit guter vernickelter **Panzerkette**

pro Stück 4 Mark franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt **Max Cohn, Thorn.**

Von jetzt an halte ich meine Sprechstunden wieder von **10—1 Vm.** und von **5—6 Uhr Nm.**

Dr. Putzler
Arzt für Hautkrankheiten
Danzig, Brodbänkengasse 41.





Vom 1. Oktober ab befindet sich meine Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt [7564]
Tabakstraße 30
neben der Synagoge.
Franz Wehle, Mechaniker.



Graudenz. Delikateß-Sauerkohl
in Bordeaux und ausgewogen, vorzüglich natursaure [7697]
Dillgurken
in Bordeaux und stückweise, sehr schöne
Kocherbsen
empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Oster's
Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Hoffmann

Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Herm. Oscar Otto
Markneukirchen i. S.
vers. direkt z. Fabrikpr. seine anerkannt vorz. Musikinstrumente
Illustrirte Preislisten frei.
Attest. Ges. Ziehharmonika ist sehr gut u. billig, kann Ihre w. Firma als beste Bezugsquell. empfehl. **K. Gohn,** Kahlbude b. Karthaus Wpr.
Mit der Violine sehr zufried. **Heymann,** Obercantor, Tuchel.



Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderst. 16.

Feines neues Niederrad
mit Pneumatikreifen verkauft billigst
Ewald Peting, Thorn, a. d. Hauptwache

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

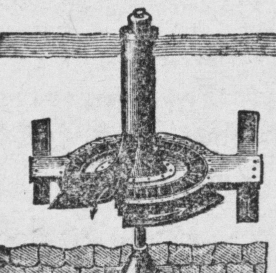
SIEMENS & HALSKE
BERLIN. CHARLOTTENBURG
ELEKTRISCHE
BELEUCHTUNG * KRAFTÜBERTRAGUNG * METALLURGIE
ELEKTRISCHE BAHNEN.
TECHNISCHE BUREAUX: DANZIG, Vorstädtischer Graben 33a. POSEN. WILHELM-STRASSE 2.
(6960)

Permanentes Lager vollständiger
Ausstattungen
im mittleren sowie feinsten Genre.
Eigenes Fabrikat,
daher genaueste Berücksichtigung aller einschlägigen Entwürfe.
Teppiche,
Spiegel-Manufactur.
Solide Arbeit.
Feste Preise.

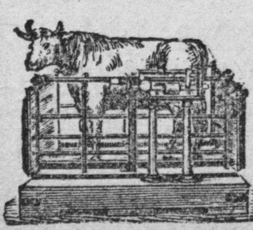
J. Lessheim, Möbel-Fabrik,
Danzig gegründet 1863 Strasburg Wpr.
Aeltestes und in technischer Hinsicht grösstes Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen.
Musterbücher, Kostenanschläge und Stoffproben gratis u. franco.
Versand nach auswärts unter kostenfreier Verpackung und Spedition. (7688)

10 M. 10 Mark. **Sensation**
machen die neuerfundenen Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren **mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.**
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie** geleistet. **Preis per Stück 10 Mark.** Echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, **Sport-, Marquis- oder Panzer-Facon,** per Stück **3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.** Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot (3999
Alfred Fischer, Wien I. Adlergasse No. 12.
Versandt per Nachnahme zollfrei.
Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.

25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.
KEMMERICH's
Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract.
Von Ärzten empfohlen

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.
III. in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28—30
empfiehlt sich zur

Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Säge-gattern u. s. w., u. s. w.
Lokomobilen, Eincylinder- u. Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.
Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Der **Kasseler Hafer-Kakao,** empfohlen von allen Aerzten, ist **nur** in **Cartons** von 27 Würfeln zum Preise von **Mk. 1.—** in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.
KASSELER HAFER-KAKAO
sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.
Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Albert Aeffcke, Stettin

Pommersche Wagen-Fabrik
liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Lowry-, Fuhrwerks- u. Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, System Aeffcke D.-R.-P. 66765 u. Gewichtsschaale. **Korn- u. Brennerei-Waagen** D. R.-P. 30704. Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. **Reparatur-Werkstatt** für landwirthschaftliche Maschinen. (643

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8684
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Kohlensäure-Bierapparate
neuest. u. prakt. Constr., nach Vorschrift gef. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält s. wochl. wohlschmeckend. **Gebr. Franz.** Königsberg Pr. Preiscour. grat. u. franko.

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtkatal grat.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre** Berlin S., Oranienst. 158



Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke u. s. w. bezieht man am billigsten nur ab Fabrik von **Conrad Eschenbach, Markneukirchen No. 502.** Garantie, Umtausch oder Betrag zurück. Illustrirte Preisliste umsonst und franco. (9965

Practische Erfindung für Ställe.
BEI
Stallbauten od. Reparaturen
verwende man
DÜRFELDT'S
auswechselb. Kettenhalter für RINDER u. PFERDE.
Gewicht ca. 4 Klo.
zu haben in
Bau-Eisenhandlungen,
sonst bei
HERM. DÜRFELDT, NOSSEN. (Sa

Zieh-Harmonikas
aus **erster Hand,** in unübertroffener Qualität zu **billigst. Fabrikpreisen.** Mit u. ohne Metallschutzecken, Doppelbälgen 2c., m. 10 Tasten p. St. M. 4, 4,75, 5,50, 6, 6,75, 7, 12, 13,50, 18 usw., 19 u. 21 Tast. p. St. 10,50—27 Mk. Sol. Arb., f. Ausst., nur pr. Stimm. Viel. Anerk. Preisliste mit Abbildung. frei.
Meinel & Herold,
Klingenthal i. Sa. Nr. 1.

Elegante Tuchkleider

Fabrik-Marke.
in glatt und gemustert, das Kleid 12,50 Mk., versendet die Tuchfabrik v. **Ad. Gerhardt,** Strausberg 3. Proben frei.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht zu gebrauchen, in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00, in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00, franco jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme offerirt (7854
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.


Kein Herr
sollte versäumen
sich Muster zu bestellen von den
neuesten Herrenmodestoffen
Muster gratis und franco
A. Gundersheim, Würzburg
Tuchversandhaus.
Loden von 2, 2,25 u. 2,50 Mk. an.
Cheviot, 3⅓ Met., schwere Qual. 8 u. 10 Mk.

Feiner Grog-Rum
kräftiger **Jamaica-Verschnitt,** nur en-gros, **auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 229.
Graudenz, Sonntag] [30. September 1894.

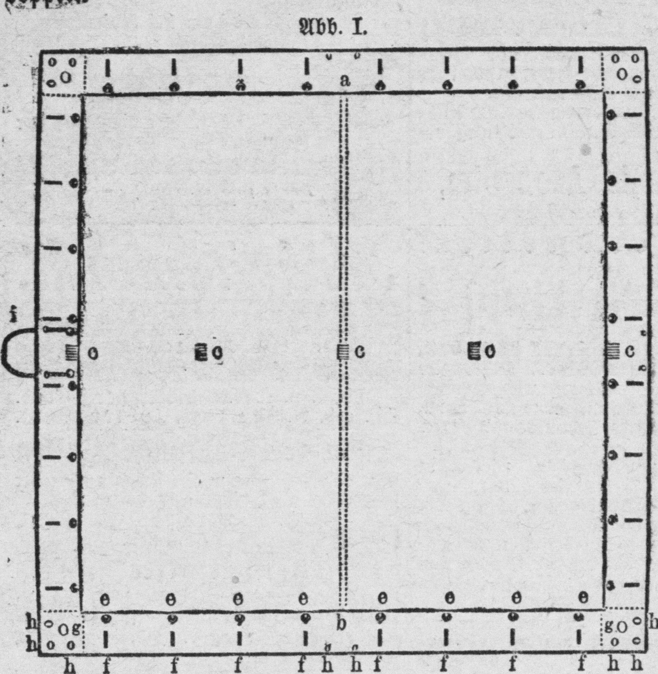
** Die tragbare Zelt-Ausrüstung der Infanterie.

[Nachdr. verboten.

Die tragbare Zelt-Ausrüstung der Infanterie besteht aus folgenden Theilen, die jeder Unteroffizier und Mann im Felde und im Manöver mit sich trägt: 1) einer Zeltbahn; 2) einer Zeltleine; 3) drei Zeltstöcken; 4) drei Häringen.

Die Zeltbahn — aus braunem, wasserdichten Baumwollenstoff gefertigt — bildet ein Quadrat von 1,65 Meter Seitenlänge. Da der Stoff fabrikmäßig in der Breite von 94—95 Ctm. hergestellt wird, so sind zu jeder Zeltbahn zwei Stücke Stoff durch doppelte Naht (a—b) vereinigt. Der Rand der Zeltbahn liegt an den vier Seiten der größeren Haltbarkeit wegen in der Breite von etwa 7 Ctm. doppelt.

Abb. I.



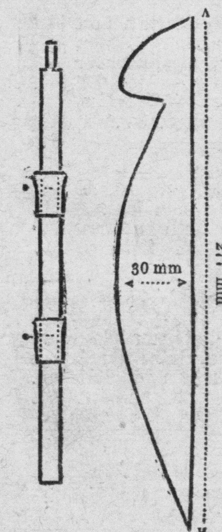
a.—b. doppelte Mittelnaht der Zeltbahn. c. Schlaufen zur Aufnahme der Zeltleine beim Umhängen der Zeltbahn als Regenmantel. Die Schnur hält das Zelt um die Lenden fest. e. Knöpfe; f. Knopflöcher; g. große Oesen; h. kleine Oesen; i. eine der kurzen Schnüre, wie sie durch sämmtliche kleine Oesen gezogen sind.

Zur Verbindung der einzelnen Zeltbahnen unter einander sind auf jeder der vier Seiten 8 Knöpfe angenäht und neben diesen 8 Knopflöcher eingeschnitten. In jeder Ecke sind eine große und je 3 kleine Oesen — von letzteren außerdem je zwei in der Mitte jeder der vier Seiten — angebracht. Die kleinen Oesen dienen zur Aufnahme von kurzen Schnüren, mittelst welcher die Zelte am Erdboden angepflockt werden. Knöpfe und Oesen sind aus Aluminium.

Die Zeltleine ist eine 2 Mtr. lange und 4 Millimeter starke Schnur und dient zur Befestigung des Zeltes am Erdboden. (Siehe Abb. IV.)

Die Zeltstöcke haben eine Länge von 370 und eine Stärke von 21 Millimeter und sind aus Eschenholz gefertigt. Zwei dieser Stöcke sind an einem Ende mit verschiebbaren Hülsen aus Aluminiumblech versehen, an einem dieser beiden ist außerdem am andern Ende noch ein Zapfen eingeschnitten, der beim Aufschlagen der Zelte dazu dient, die großen Oesen aufzunehmen. Diese drei Stöcke werden beim Aufschlagen des Zeltes mittelst der verschiebbaren Hülsen zu einem Zeltstock zusammengesteckt (Abb. II) und haben so eine Gesammtlänge von 1,10 Mtr.

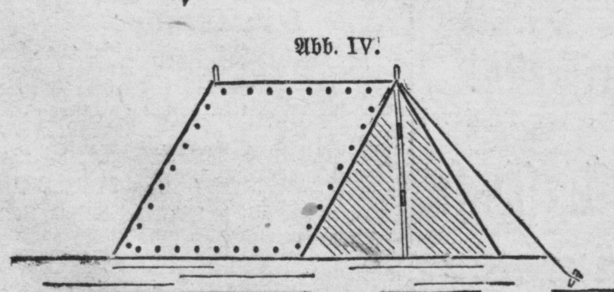
Abb. II. Abb. III.



Die „Häringe" schließlich (Abb. III) dienen, in die Erde eingeschlagen, zum Befestigen der Zelte und Zeltleinen.

Schon zwei Mann vermögen sich mit Hülfe ihrer Zeltbahnen ein nothdürftiges Schutzdach herzustellen. Sie knöpfen zu diesem Zweck ihre Zeltbahnen aneinander, richten die Zeltstöcke auf und legen die ersteren mit den an der zusammengeknöpften Seite liegenden großen Ecköseu über die Zapfen der Zeltstöcke. Alsdann werden die Zeltleinen (a b) derart gespannt, daß die eine Schlinge der Leine um den Zapfen des Zeltstockes gelegt (a), die andere mittelst eines Härings am Erdboden befestigt wird (b.) Endlich werden die Zeltbahnen mit den durch die kleinen Oesen laufenden kurzen Schnüren durch Häringe am Erdboden befestigt (Abb. IV.)

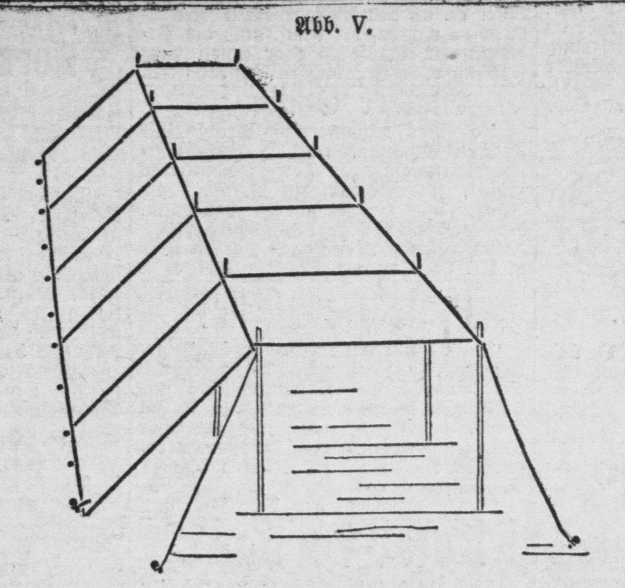
Abb. IV.



Treten vier oder mehr Leute zusammen, so kann das Zelt beliebig verlängert und an den beiden offenen Seiten durch eine lose übergehängte Zeltbahn geschlossen werden. Bei längeren Zeltreihen stellt man alsdann gewöhnlich noch Austrittsöffnungen derart her, daß man hin und wieder an einer der Längsseite eine Zeltbahn fortläßt.

Praktischer noch als bei dieser Art von Zelten, weil er mehr Raum gewährt, ist der Aufbau der Zelte. den Abbildung V zeigt, und wie er in den Manövern gewöhn-

Abb. V.



lich zur Anwendung kommt. Man baut dann die Zelte gewöhnlich in Form eines Quadrates, dessen eine Seite fehlt, um das Kreisfeuer herum, mit der offenen Seite dem Feuer zugewandt.

Da bei weitem nicht alle Zeltbahnen zum Zeltbau Verwendung finden, so kann man mit den überbleibenden beliebig die offene Seite des Zeltes verhängen, oder dieselben als Unterlage oder zum Zudecken verwenden.

Man kann, wenn man genügend lange Zeltstangen zur Hand hat, Zelte in beliebiger Höhe und Ausdehnung herstellen, die genügend Raum bieten, Tische und Stühle in denselben aufzustellen, so daß, was für den Kriegsfall von großem Werth ist, auch bei strömendem Regen Schriftstücke und Zeichnungen unter dem Schutz derselben bequem angefertigt werden können.

Im Kriege fällt zu diesem Zwecke der zehnte Theil sämmtlicher Zeltbahnen der Kompagnie den Offizieren zu, da die im Manöver gebräuchlichen Offizierzelte im Kriege wegen Raummangels auf dem Packwagen nicht mitgeführt werden können.

Schließlich bietet die Zeltausrüstung noch den großen Vortheil, daß der einzelne Mann, z. B. auf Posten, die Zeltbahn, um die Schultern gehängt, als Regenmantel benutzen kann.

Abb. VI.



Die Trageweise der Zeltausrüstung ist verschieden. Als die praktischste erscheint wohl folgende: Die Zeltbahn wird in schmalen Streifen über den zusammengerollten Mantel gelegt und mit diesem an den Tornister geschnallt. Diese Tragweise gewährt namentlich den Vortheil, daß der Mantel dadurch gegen Nässe geschützt wird. Zeltstöcke, Häringe und Zeltschnur werden im Tornister untergebracht.

Das Gewicht der gesammten Zeltausrüstung beträgt 1650 Gramm; ein Gewicht, das im Verhältniß zu dem großen Nutzen, der damit verbunden ist, nicht in Betracht kommen kann.

Verschiedenes

— Als eine wichtige sozial-politische Maßregel ist das Vorgehen des Kreisausschusses Gelsenkirchen zu betrachten, der beschlossen hat, zu dem Bau von Arbeiterwohnungen zunächst eine Summe von 150 000 bis 200 000 Mk. aufzuwenden. Es ist dabei nur das eine auszusetzen, daß an diesem Beschluß die wirklich gedrücktesten und ärmsten Arbeiterschichten, welche sich gegenwärtig mit den schlechtesten und verhältnißmäßig theuersten Wohnungen behelfen müssen, von denen also die Wohnungsnoth am meisten empfunden wird, zunächst keinen Vortheil haben. Denn der Kreisausschuß will nur solchen Arbeitern Baugelder zu sehr günstigen Bedingungen geben, die den schuldenfreien Besitz eines geeigneten Baugrundstücks oder ein Baukapital von 900 bis 1500 Mk. nachweisen. Hierzu werden auch im Kreise Gelsenkirchen wohl die wenigsten Arbeiter in der Lage sein. Dennoch ist der Beschluß anzuerkennen. Er giebt solchen Arbeitern, denen der Sinn für Sparsamkeit und für die Erwerbung eines eignen Heims innewohnt, einen kräftigen Antrieb, diesen Sinn zu bethätigen, wenn es ihr Einkommen irgendwie ermöglicht. Man muß heute für jede Maßregel dankbar sein, die geeignet ist, die Wohnungsnoth und den Wohnungswucher, welcher leider abermals die ärmsten Bevölkerungsschichten am meisten trifft, zu mildern. Es ist daher zu wünschen, daß der Beschluß jenes Kreisausschusses zahlreiche Nachahmung findet, wobei man allerdings darauf bedacht sein sollte, auch den ärmsten Arbeiterfamilien die Erwerbung eines eignen Heims zu ermöglichen.

— [Elektrischer Leichenwagen.] Die Straßenbahn-Gesellschaft in San Francisco, deren Wagen elektrisch betrieben werden, hat auf ihren Linien einen Leichenwagen in Betrieb gesetzt, der ebenfalls mittels Elektrizität betrieben wird. Dieser Wagen ist ein Salonwagen von 10 Meter Länge, welcher in zwei Abtheilungen getheilt ist. Die eine, die mit reichen Draperien und eleganten Trauertapeten ausgeschlagen ist, ist zur Aufnahme des Sarges bestimmt, während die andere von dem Trauergefolge eingenommen wird. Die ganze Einrichtung macht einen durchaus würdigen, dem Zwecke angemessenen Eindruck. Der Wagen, der sich mit der bei einer Beerdigung üblichen Langsamkeit durch die Straßen nach dem St. Matthäus-Kirchhof bewegt, soll die verhältnißmäßig geringe Summe von 8000 Mk. gekostet haben.

Briefkasten.

M. P. 1) Während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall hat die Gemeinde (Gut), in deren Bezirk der Verletzte beschäftigt war, demselben Kur und Verpflegung zu gewähren. 2) Der Instmann ist nicht berechtigt, seinem Scharwerker während einer Krankheit das Lohn zu kürzen.

A. K. in S. Wenden Sie sich mit einer Eingabe an den Sectionsvorstand (Kreisausschuß) Ihres Kreises, welcher Ihre Ansprüche prüfen und Sie bescheiden wird.

Fr. H. in W. Ist Ihnen vertragsmäßig das Halten von Unterschweizern auferlegt und erhalten Sie von Ihrer Dienstherrschaft für die Unterschweizer Kost und entsprechende Erhöhung Ihres eigenen Lohnes, so ist die Dienstherrschaft verpflichtet, für die Unterschweizer die Marken zu verwenden.

E. G. Die Jagd, mit Ausnahme der Treibjagd, ist am Sonntage nur mit Ausnahme der Stunden für den Gottesdienst erlaubt.

m. b. z. Nach § 10 zu f des Gesetzes vom 11. Juli 1822 ist Ihre Pension zu direkten Beiträgen zu den Gemeindelasten nicht heranzuziehen.

O. R. Nach der letzten Zählung wohnten im Bezirk der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen in Krupp'schen Wohnhäusern 5731 Beamte und Arbeiter mit 15581 Familienangehörigen, also zusammen 21312 Personen, in eigenen Häusern 701 Beamte und Arbeiter mit 2404 Familienangehörigen, zusammen 3105 Personen, und in fremden Miethshäusern 10744 Beamte und Arbeiter mit 25673 Familienangehörigen, zusammen 36417 Personen. Im Ganzen sind auf der Fabrik u. s. w. beschäftigt 17176 Beamte und Arbeiter, welche 43658 Familienangehörige zählen, so daß sich die Gesammtzahl der Werkangehörigen mit den Familienmitgliedern auf 60834 Seelen beziffert.

Mehlpreise der großen Mühle in **Danzig** vom 28. Septbr. 1894. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 10,60, superfein Nr. 0 9,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,60, fein Nr. 1 Mk. 7,60, fein Nr. 2 Mk. 6,60, Schrotmehl Mk. 6,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,60, Roggen- Mk. 4,00, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,00, feine mittel Mk. 13,50, mittel Mk. 12,00, ordinär Mk. 10,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gersten- Nr. 1 13,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 11,50, Gersten- Nr 3 Mk 10,50, Hafer- Mk. 15,00.

Königsberg, 28. Septbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 61 inländische, 126 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) still, hochbunter 770 gr. (120), 775 gr. (131), 786 gr. (133), bezogen 116 (4,95) Mk., 770 gr. (130) 120 (5,10) Mk., 757 gr. (127-28) 123 (5,25) Mk., bunter blauspitzig 786 gr. (133) 102 (4,40) Mk., 749 gr. (126) bezogen 110 (4,65) Mk., 786 gr. (133), 119 (5,05) Mk., rother 765 gr. (129), 113 (4,80) Mk., 770 gr. (130), 775 gr. (131) bezogen 115 (4,90) Mk. Sommerweizen 792 gr. (134) 116 (4,95) Mk., 805 gr. (136-37) 119 (5,05) Mk., 808 gr. (137) 120½ (5,10) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), niedriger, 714 gr. (120) mit Geruch 102½ (4,10) Mk., 702 gr. (117-18) bis 774 gr. (130) 103 (4,12) Mk. Weizenroggen 756 gr. (127) 102½ (4,10) Mk. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfd.) flau, 100 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk., 103 (2,55) Mk., 106 (2,65) Mk., aus dem Wasser 105 (2,60) Mk. Erbsen (pro 90 Pfund) flau, weiße 98 (4,40) Mk., 108 (4,85) Mk., 115 (5,15) Mk., grüne 35 (4,25) Mk., 110 (4,95) Mk. — Bohnen beachtet. — Wicken (pro 90 Pfund) flau, 106 (5,75) Mk., 110 (4,05) Mk., 111½ (5,00) Mk., 112 (5,05) Mk. — Leinsaat (pro 70 Pfund) feine 162 (5,65) Mk., mittel- 148 (5,20) Mk.

Bromberg, 28. September. **Amtlicher Handelskammer-Bericht** Weizen 120—122 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 92 bis 100 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—100 Mk., Braugerste 105—122 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 135—145 Mark. — Spiritus 70er 31.50 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg** vom 28. Septbr. 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	12	80	Mehl 0	8	80	Graupe Nr. 1	14	00
do. „ 2	11	80	do 0/1	8	00	do. „ 2	12	50
Kaiserauszugmehl	13	20	Mehl I	7	40	do. „ 3	11	50
Mehl 000	12	20	do. II	5	40	do. „ 4	10	50
do. 00 weiß Bd.	9	80	Commis-Mehl	7	40	do. „ 5	10	00
do. 00 gelb Bd	9	40	Schrot	6	40	do. „ 6	9	50
do. 0	6	80	Kleie	4	20	do. grobe	8	00
Futtermehl	4	20				Grütze Nr. 1	9	50
Kleie	3	40				do. „ 2	8	50
						do. „ 3	8	00
						Kochmehl	6	40
						Futtermehl	4	40
						Buchweizengrützel	15	00
						„ II	14	60

Posen, 28. September 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,40, Roggen 10,20—10,40, Gerste 10,00—13,00, Hafer 10,00—11,20.

Posen, 28. September. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,70, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Fest.

Berliner Produktenmarkt vom 28. September.

Weizen loco 115—135 Mk. nach Qualität gefordert, ordinärer neuer gelber holländischer 115 Mk. ab Bahn bez., September 128,50 Mk. bez., Oktober 128—128,25—127,75 Mk. bez., November 129,50—129,75—129,50 Mk. bez., Dezember 131,25—131,50 bis 131,25 Mk. bez., Mai 136—136,25—136—136,50 Mk. bez.

Roggen loco 107—119 Mk. nach Qualität gefordert, neuer guter inländischer 114—116 Mk. ab Bahn bez., September 119,50 bis 120—119,75 Mk. bez., Oktober 110,50—110—110,75—110,25 Mk. bez., November 111,50—112 Mk. bez., Dezember 113—114,50 Mk. bez., Mai 117,75—118,50—118 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 95—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 107—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Erbsen, Kochwaare 155—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,1 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 28. September 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 107, IIa 100, IIIa. —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mk.

Stettin, 28. September. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, neuer 112—123, per Septbr.-Oktbr. 123,00, per April-Mai 131,00. — Roggen loco matt, 110—112, per September-Oktober 111,00, per April-Mai 116,75. — Pommerscher Hafer loco 100 bis 118. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,80, per September —,—, per April-Mai —,—.

Magdeburg, 28. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,10—11,30. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,40—10,70, neue 10,50—10,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—8,10. Matt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wiewiorken Band 1 — Blatt 18 — Artikel 19 — auf den Namen der Rudolf und Emilie geb. Templin-Mau'schen Eheleute eingetragene, in der Dorfschaft Wiwiorken belegene Grundstück, bestehend aus einer Häuslerstelle und Bockwindmühle [4428

am 12. Oktober 1894
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,74 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 5 ha, 6 a, zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, während der Dienststunden von 11—1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. Oktober 1894
Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 2. Juni 1894.
Königliches Amtsgericht.

Jastrower
Pferdemarkt.

Der diesjährige große **Michaelis Pferdemarkt** findet am **8. Oktober** in gewohnter Weise statt. [5352

Jastrow, den 27. August 1894.
Der Magistrat.

Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Lohndrusch.
Ein **Dampfdreschsatz** wird zu billigen Bedingungen verliehen. Meld. w. brfl. u. Nr. 8541 an die Exp. des Ges. erbt.

Speise- u. Fabrik- [5866
Kartoffeln
kauft W. Tilsiter, Bromberg.

Nur größere Gutsposten [2196
Maschinenstroh
jeder Art, kauft unter Preßbedingungen und coulanten Cassaconditionen, auf prompte und auch spätere Lieferung.
Eduard Oppermann, Oschersleben.

Agenten
für Trichinen- u. Viehversicherung
einschl. der Verluste durch Rothlauf u. Bräune bei Schweinen. gut eingeführt, ges. Hohe Provision. Off. u. P. 1118 a. d. Annonc.-Exped. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Geld verdienen!
Kleine Kapitalisten können ihr Kapital ohne Risiko innerhalb Jahresfrist vervierfachen. **Geringste Einlage 50 Mark.** Feine Referenzen. Offerten sub B. M. 508 befördert Robert Exner & Co., Annonc.-Exped., Berlin SW. 19. (8799

---

80 Morgen
Weidenkämpen
schön bestanden, bei Schulitz, verkäuflich durch Rud. Queisner, Bromberg Bahnhofsstraße 51. [9080]

Gute Dabersche
Eßkartoffeln
hat 2—3000 Scheffel abzugeben [9580
Dom. Cremerbruch i. Pom.

Eßkartoffeln
rothe, blaue und weiße, mit der Hand verlesen, offerire à 1,50 Mk. p. Ctr. fr. Waggon Schönsee; bei größeren Posten erheblich billiger. Lieferung nach Wunsch des Käufers. Muster gegen 50 Pf. in Postmarken. [9480
Ostrowitt bei Schönsee, im September 1894.
F. v. Golkowski, Rittergutsbesitzer.



Bekanntmachung.
Mittwoch, 3. Oktober cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor dem in der Danzigerstraße belegenen Hause des Bäckermeisters Hrn. Wichert **einen großen Posten**
Herrenkleiderstoffe und Herrengarderobe
bestehend in **Winterüberziehern, Havelocks, Joppen** 2c. öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Mewe, den 28. September 1894.
Hoepfner, Gerichtsvollzieher.



8000 Mark
werden auf ein städtisches Geschäftsgrundst. bei pünktl. Zinszahlung zur 1. Stelle gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9437 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

12000 Mark
werden zur zweiten Stelle hinter Landschaft auf eine Besitzung mit Boden I. Klasse, bis 15. Oktober zu 5% gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9620 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche auf ein Gut zur 2. Hypothek
50—55000 Mk.
bei guter Verzinsung, hinter dens. stehen noch 18000 Mk. Bankgelder, 1. oder 15. Oktober. Meldg. briefl. unter Nr. 9709 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

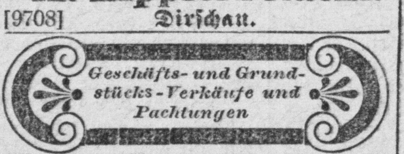


Holzverkauf.
Im Holzverkaufstermine in Sobbowitz am **5. Oktober d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, werden aus der Oberförsterei Sobbowitz zum Verkauf gestellt: [9727
a) Bechsteinswalde ca. 120 Stück Kiefern Bauhölzer V. bis IV. Kl., geschält und Kiefern Reisig III.
b) Schutzbezirk Trampken ca. 300 rm Kiefern Kloben u. ca. 20 Hdt. Kiefern Stangen IV. Kl.
c) Schönholz ca. 250 rm Buchen, Birken, Aspen Kloben, sowie ca. 80 rm Kiefern Kloben.
d) Schutzbezirk Prausterkrug u. Wiesenthal ca. 400 rm Buchen- und Birken-Kloben.

Der Forstmeister.

Eine Birken-Schonung
mit ungefähr 5000 Schock 5jähr. Birkenpflanzen billig zu verkaufen. Käufer wollen sich im Herbst 1894 od. Frühjahr 1895 meld. b. Geworowski, Saberau bei Gr. Koslau Ostpr. [9608

3—4 Waggons
geschn. kieferne Kanthölzer
in verschiedenen Stärken u. Längen offerirt billigst, um damit zu räumen
M. Lippfeld Nachf.
[9708] Dirschau.



Meine Schankwirthschaft
mit Gartenl., in Mocker bei Thorn, ist krankheitsh. mit a. ohne Mobiliar sof. zu verkauf. Johann Karaszewski, Mocker, Endstraße Nr. 1. [9646]

Günst. Gelegenheit.
Mein z. jed. Zweck geeign. **Grundstück**, nebst alt. Materialw.- u. Schank-Geschäft (Conceß. sicher), suche Umst. halb. bill. bei nur 3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. [9829
S. Crohn, Kolmar i. Pos.

Krugwirthschaft
nebst Bäckerei u. 90 Morg. Acker, mit flottem Grenzverkehr ist mit u. ohne Acker mit 15000 Mk. Anzahl. verkäufl. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 8969 d. die Exped. des Ges. erbet.

Meine Besitzungen
Gr. Kunterstein Nr. 2 u. 3, selten günst. Lage, 1/8 Meile von Graudenz, Größe 170 Morgen, hohe Kultur, neue Gebäude (herrschaftl. massiv. Wohnhaus, massiv. Stall, 2 gr. Scheunen), vollstd. Ernte, leb. u. todt. Inv., beabs. ich unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Verm. verb. C. Heinrich.

Das Schützenhaus
Neuenburg
wird vom 1. Dezember d. Js. ab neu verpachtet. Dasselbe steht eventl. nebst vollständ. Inventar auch zum Verkauf. **Bewerbungen sind bis spätestens 20. Oktober cr. an den Kriegerverein Neuenburg zu richten, bei dems. auch die Bedingungen einzusehen oder gegen Einsendung v. 60 Pf. abschriftl. zu erhalten.**

Sichere Existenz.
In einer Pommerschen Provinzialstadt mit Gymnasium u. höherer Töchterschule, ist ein sehr gut frequentirtes **Hotel**, unmittelbar am Bahnhof gelegen, mit einem sicheren Einkomm. von ca. 3000 Mk. krankheitshalb. sofort z. verkaufen Meldungen werden brfl. u. Nr. 7700 an die Exp. des Ges. erbt.

Gute Brodstelle!
Mein unmittelbar an der Stadt gelegenes **Mühlengrundstück**, bestehend aus einer Holländer Windmühle mit 3 Gängen und 8 Morgen vorzüglichem Acker, beabsichtige ich anderweitiger Unternehmungen halber preiswerth bei mäßiger Anzahlung z. verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [9398
B. Ruhnau, Pr. Eylau.

Hôtel-Verkauf.
Gesundheits-Rücksichten veranlassen mich, mein **Hôtel de Stolp** mit eingerichteter Destillation u. vollem Ausschank, gute Brodstelle, zu verkaufen. Es liegt ziemlich mitten in der Kreis- u. Gymnasialstadt Lauenburg i/Pom., an der verkehrsreichst. Straße; es besteht aus einem maff. Wohnhause m. gewölbt. Kellern, gr. Gaststall m. 2schütt. Speicher, mehr. klein. Stallungen, gr. geräumigen 2thorig. Hofe, ein zweit. Wohnh. nebst gr. Baust., baare Gefälle 600 Mk. Preis gering. Anz. 6000 Thl. Alles Nähere bei
[9456] Schmuck, Hotelbesitzer.

Kruggrundstück
m. Postagent., 60 Mg. Land u. Wies., an zwei Kirch., Kr. Danzig, preisw. m. 2000 Thlr. Anz. z. verk. od. geg. kleines Grundstück z. vert. von Losch, Langfuhr-Danzig, Daselbst Wassermühle zu verpachten.

Windmühlen-Grundstück
(2 Wohnhäuser) 15 Minuten v. Bromberg, b. Lage, Geschäfts- und Kundenmüllerei, billig zu verkaufen. Anzahl. 2000 Mark. Näh. bei F. Schröder, Bromberg, Wilhelmstr. 35 b. [9819]

Ein Bockwindmühlen-Grundstück
nebst 4 Morgen Acker, unmittelbar an der Stadt gelegen, ist von sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Lehrer A. Hüske, Jastrow Westpr. [9077]

Sichere Existenz!
Mineralwasser-Fabrik in Danzig ist wegen Domicilveränderung für 6000 Mk. zu verkaufen. Offerten werd. brfl. unt. Nr. 9572 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Grundstück
nahe Thorn, mit 9 Morg. Land, ist von sofort zu verkauf. Anzahlg. 2—3000 Mk.
Naujack, Schönwalde b. Thorn.

Beste Gelegenheit f. Anfänger
Ich beabsicht. m. **Gundstück** m. Wohnhaus, Schmiede u. Baumgart., bei 4500 Mk. Anz. sof. zu verkaufen. Meld. w. brfl. unt. Nr. 9613 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Grundstück
in der besten Lage am Markte, passend für alle Branchen, dazu noch 3 Gärten und 2 Morgen Wiese ist in einer Kreisstadt im Bez. Bromberg unter guten Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9243 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein Grundstück
in **Marienwerder**, Grünstraße 3, bestehend aus Wohnhaus, hochparterre und 1 Stockwerk, enthaltend 11 heizbare Zimmer, davon 4 ca. 6×6 Meter, 2 ca. 4½×6 Meter groß, Hof m. Brunnen, Waschhaus nebst Ställen und Garten, dessen Ostzaun an die neue, noch wenig bebaute Heckerstraße stößt, bin ich Willens bei günst. Anzahlungsbeding. zu verkaufen. [8785]
Die verwittwete Justizrath M. Eyser, Marienwerder.

Ein Rentenrestgut
in guter Lage, von etwa 240 Morgen, mit guten Gebäuden und Inventar günstig zu verkaufen. Schulen und Kirchen nahe. 10000 M. Vermögen erforderlich. Regenbrecht, Kadzionka bei Crone a. Br. [7890]

Mein Haus
in lebhaftest. Geschäftsstraße von Graudenz, Marienwerderstr. 50, mit 2 groß. hell. Läden, will ich anderer Unternehmungen halber verkaufen. Carl Wagner.

Ziegelei
(Feldofen) von sogleich zu verpachten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. Nr. 9418 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

1 Hausgrundstück in Konitz zu Geschäftszweck. billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Auskunft bei [9517]
Agent Fellmer, Konitz.

Ein Rentierhaus
prächtige Lage, dicht an d. Kreisstadt, m. allen höheren Schulen und hart am Bahnh., ca. 20 Mrg. best. Landes, schön. Gebd. u. alles neues, überkompl. Inv., Miethe außer groß. Wohnung noch ca. 1500 Mk., soll weg. Alters u. Krankh. baldigst sehr preisw. verkauft werden d.
[9850] C. Andres, Graudenz.

Für Fleischer und Händler!
Prima-Bakonier
sauber geschlachtet und im hiesigen Kühlhause eiskalt durchgekühlt, versendet zum billigsten Tagespreise [8322
Herm. Lachmann, Bromberg, Bahnhofstr. 95a.

Bekanntmachung.
Das der Frau **von Zielinski** gehörige Rittergut **Königl. Neudorf, Kreis Briesen**, ca. 1600 Morgen incl. 200 Morgen prima Flußwiesen, in bester Kultur, beabsichtige ich freihändig unter günstigen Bedingungen in beliebig großen Parzellen zu verkaufen und die Restkaufgelder auf längere Jahre u. 5 pCt. Zinsen sicheren Käufern zu lassen. Zur Besprechung und Einleitung von Verhandlungen werde ich Unterzeichneter [9643]

Sonntag, 7. Oktober 1894,
von Mittags 12 Uhr ab,
in **Neudorf** anwesend sein, und lade Kauflustige hierzu ergebenst ein.
Besichtigung jederzeit gestattet. Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung bereitwilligst.

Michaelis Aronsohn,
Breslau, Ernststraße 11.

Gute Brodstellen!
Parzellirung
meines Rittergutes **Friedeck** (Plonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseeen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. [5723]

Die Parzellen werden theils in **Rentengüter**, theils freihändig aufgetheilt und sofort vermessen übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, für die andere Hälfte wird Getreide, Kartoffeln und Stroh umsonst geliefert Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet **täglich**, auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt.

J. Moses.

Ein kleines Haus
hier, mitten i. d. Stadt, soll weg. Fortzugs schleunigst m. 1500 Mk. Anz. sehr billig verkauft werden durch [9843]
C. Andres, Unterthornerstraße 13, I.

Eine flotte Tischlerei
zu pachten oder zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9305 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Fuchsstute
10jährig, 4", elegantes Aeußere, vollständ. truppenfromm, mit hervorragenden Gängen, im Preise von 900 Mark sofort zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9558 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

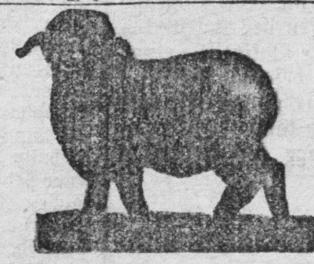
---

4 Arbeitspferde
stehen noch zum Verkauf und können gleich abgegeben werden. Ziegelei Max Falck, Graudenz. [9844]
Kowalski, Zieglermeister.

Zwei junge Pferde
Rappwallach u. braune Stute, verkauft
[9868] H. Voldt I, Montau.

---

40 fette Stiere
12 Ctr. schwer, stehen in Buczeck, Kr. Strasburg, zum Verkauf. Reichel.



Für Interessenten!
Wegen Aufgabe der Schäferei stehen über
300 Mutterschafe und Lämmer
der Rambouillet-Stammheerde
zum Verkauf auf
Dominium Ludwigsthal
bei Berent Wpr.

---

40 schöne Stoppelgänse
40 schöne Enten
verkäuflich. Pröll, Roggenhausen.

---

9 Stück gut angefleischte [9537
Stiere
ca. 8 Ctr., und
3 Zugochsen
12 Ctr., hat zu verkaufen
Janowski, Thenernitz
p. Bergfriede Opr.

---

140 weidefette Schafe
verkäuflich in [9719]
Fabian bei Rosenberg.

Weidefette große [9812]
Brackschafe
60 Stück, in Marienhof per Schönsee zum Verkauf.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Tücht. u. corr. Schriftsetzer f. Cond. Off. erb. A. Ida, postl. Coblenz (Rh.).

Tüchtige Handlungsgehilfen
für jede Branche u. Stellung empfiehlt u. placirt per sofort und später.
G. F. Raykowski, Danzig 1,
[9769] Damm 9.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Suche in Ost- resp. Westpr. Stell. als
Gutsrendant od. Amtssekretär
bin 27 Jahre alt, evang., verheirathet, gegenwärtig im Bureau eines größeren Industriewerkes thätig. Infolge früh. Praxis m. dem landwirthsch. Rechnungswesen, sow. m. Amts-, Guts- u. Standesgeschäften durchaus vertr., auch in der Landwirthsch. bew. Es wird wen. auf Baargeh., als a. g. Wohn. u. auskömml. Deputat ges. Caution kann auf Verl. gest. werden. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9303 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Suche von sofort Stellung als
Wirthschafts-Inspektor
oder **Hofverwalter**. Bin 30 Jahre alt, 7 Jahre b im Fach, worüber ich gute Zeugnisse aufweisen kann. [9764
R. Wendler, Körberrode b. Lessen.

Ein tüchtiger, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, unverheir
Inspektor
34 Jahre alt, Besitzersohn, der poln. Sprache mächtig, mit sehr guten Zeugn., sucht von sofort oder später dauernde eventl. ziemlich selbstständ. Stellung. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 9865 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Als Hofverwalter
Rechnungsf., Gutssekretär, sucht für jungen Mann, federgewandt, solid u. zuverlässig, sofort oder später Stellung [829]
Landw. Lehranstalt Stettin, Kronprinzenstr. 37.

Besitzersohn, 19 Jahre alt, w. zur weiteren Ausbildung von sogl. Stell. auf einem größeren Gute als Wirthschafter bei mäß. Gehalt. Offerten unt **100** postlagernd Gr. Peterwitz.

Oberschweizerstelle-Gesuch.
Ein ruhiger u. nüchterner Mann, m. den besten Zeugnissen, sucht Stelle zu 50—80 Kühen. Eintritt nach Belieben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9760 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für mein. tücht., zuverlässig., soliden
Unterbrenner
suche bald. Stellg. J. Richter, Brenn.-Verw. in Marwitz b. Hohenwalde N/M.

Ein Müller
der mehrere Jahre selbstständig u. auch eine größ. Mühle als Werkführer geleitet hat, sucht vom 1. Oktober d. J. oder später Stelle. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten werden unt. **H. K.** postl. Pinschin, Kr. Pr. Stargard erb.

Ein zuverlässiger, verheiratheter **Müller**
28 J. alt, d. mit d. Müllerei d. Neuzeit u. m. Dampfmaschine, auch m. Holzarb. vollständ. vertr. ist u. schon Werkführer in Wasser- u. Dampfmühle gew., worüb. gute Zeugn. z. Verfüg., sucht v. sof. od. spät. ähnl. dauernde Stell. R. Schöpfer, Adlershof, Hackenbergstr. 8. [9678]

Als Eleve sucht ein junger Mann Sohn eines Besitzers, auf einem Gute von sofort Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9568 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Als Eleve sucht junger Mann mit gut. Vorkenntn. z. 1. Oktb. Stellg. auf größ. Gute. Off. unt. S. A. B. 20 an [9400] Justus Wallis, Thorn.

Männl. u. weibl. Pers. j. Branche sucht b. hoh. Lohn. Kampf, Herrenstr. 25 Seitenstr.

Bei einer gut eingeführt. Deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft** finden gebildete Herren unter günstigen Bedingungen Anstellung als [8602

Inspektor.

Agenten, welche bereits mit Erfolg gearbeitet haben, wie Herren, die sich durch kurze Probethätigkeit ausbilden wollen, werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen sind an Haasenstein & Vogler A.-G Berlin W. 8 unter J. R. 959 zu richt

Ein Hauslehrer

Akademiker, mit bescheidenen Ansprüchen, welcher Knaben mindestens bis zur Quarta vorbereitet, findet bei 3 Kindern von 7, 8 und 9 Jahren von sogleich Stellung. E. Joost, Mühlenbesitzer, Mühle Mühlenthal b. Sensburg Opr.

Ein Hauslehrer

sem. gebild., ev., für ca. 14 Kinder auf d. Land vom 15. Oktober gesucht. Gehalt 350 Mk. jährlich. Meldungen an [9757] H. Siebert, Gutsch bei Schadewinkel Westpr.

8 Mat., 4 Comt., 2 Lager., 1 Kass. m. 3000 Mk. plac. sof. A. Janke's Hauptbür., Berlin O., Madaistr. 6.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache völlig mächtig, kann von sogleich in meinem Geschäft placirt werden. Persönliche Vorstellung am 3. Oktober erwünscht. [9729]

B. M. Lewinski, Marienwerder, Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Waaren-Geschäft.

Für mein Manufaktur-Kurz-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen [9636

flotten Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.

Neumann Leiser, Exin.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft suche ich per sof.

einen jüngeren Verkäufer und einen Lehrling.

Offerten sind Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen. [9809

S. Borchardt, Schivelbein.

Einen tüchtigen [9810]

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig und

einen Lehrling

suche per bald resp. 15. Oktober für mein Manufakturwaarengeschäft. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift beizufügen.

Louis Ely, Lyck.

Für unser Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suchen wir per sofort einen tüchtigen [9837]

Verkäufer

(Christ). Solche, welche der polnischen Sprache mächtig, erhalten den Vorzug. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitten Thier & Stockmann, Bütow, Bezirk Cöslin.

Flotten Verkäufer

suche per sofort für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. E. Wollstein jun., [9816] Pyritz i. Pom.

Einen Destillateur

suche als Expedienten und Controlleur für meine Essigfabrik zum 1. Januar 1894 oder früher. Bewerber, die Branchekenntnisse haben, erhalten den Vorzug. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich von sofort oder 15. Oktober cr. einen

jungen Mann

der beiden Landessprachen mächtig, mit Gehaltsansprüchen. Retourmarke verb. B. Balzer, Inowrazlaw, Markt 11.

Wir suchen für die Leibitscher Mühle zum baldigen Antritt einen im Getreide- und Mehlgeschäft erfahrenen, gutempfohlenen [9805]

jungen Mann

welcher mit allen Comptoirarbeiten vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Suche für meinen Destillations-Ausschank von sofort einen [9807

jungen Mann.

Walter Taffel's Nachfolger, Allenstein.

Für mein Eisen-, Colonial- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen [9723]

jungen Mann

der im ähnlichen Geschäfte bereits conditionirt oder in einem großen Geschäft gelernt hat.

R. Salewski, Freystadt.

Einen tüchtigen [9563

jungen Mann

mit der Lampen-Branche gut vertraut, sucht von sofort D. Israelowicz, Graudenz, Lampen-Fabrik.

Für mein zweites Kolonialwaaren-Geschäft suche z. Leitung desselben einen

älteren Commis.

9820] **Hugo Liepelt, Bromberg.**

Einen jungen Commis

flotten Verkäufer, sucht per sofort [9859 G. A. Marquardt, Graudenz, Colonialw.- u. Destillations-Geschäft.

Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft per sofort einen

jüngeren Gehilfen und einen Lehrling.

Polnische Sprache nicht erforderl., jedoch erwünscht. Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten. J. Kabrowski, Marienburg.

Die erste Gehilfenstelle

ist in unserem Colonialwaaren- und Eisengeschäft sofort zu besetzen. Zeugnisse bei der Bewerbung beizufügen. Tiburtius & Sendzik, Osterode Ostpr. [9603

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein

gewandt. Kanzleigehilfe.

Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Eisenbahn-Bauabtheilung Konitz. [9818]

Einen geübten Kanzlisten

sucht zum sofortigen Antritt. [9714] Rechtsanwalt Glogauer.

Ein tüchtiger [9722]

Expedient

findet am 1. Oktober in meiner Brauerei Stellung. Gefl. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station (excl. Wäsche) erbeten. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

F. Daum, Dampfbrauerei, Bischofsburg Opr.

Zum sofortigen Antritt suche

Brennerei-Verwalter

unverheir., nicht unter 30 Jahren, der auch versteht, einfaches Bier zu brauen. Nur vorzüglich empfohlene Bewerber finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung nach Einsendung der Zeugnisse, dann Bedingung. [9593

Dom. Friedrichsfelde p. Schwentainen Kr. Ortelsburg.

1—2 Malergehilfen

sucht von sofort [9669

Otto Thimm, Malermeister, Neidenburg.

Tüchtigen, sauber arbeitenden

Bildhauer

beschäftigt dauernd C. Weykopf Pianoforte-Fabr., Danzig, Jopengasse 10

Einen jungen, tüchtigen

Buchbindergehilfen

welcher mit dem Hobel beschneiden kann, sucht von sofort auf dauernde Beschäftigung Fr. Olszewski, Buchbinderei u. Papierhandlung, Strelno, Provinz Posen. [9720]

Buchbindergehilfe

selbstständ. Arbeiter, auch in Galanterie, von sofort verlangt von [9536

Gustav Wenzel, Znin.

Ein Barbiergehilfe

kann von sofort oder 14 Tage später eintreten bei [9455]

E. Dudert, Tiegenhof Wpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [9742

Werkführer

findet in meiner Bäckerei von sofort Stellg. J. L. Luxenberg, Bäckermstr., Inowrazlaw.

Ein Brauergeselle

guter Mälzer, wird zum baldigen Eintritt gesucht von [9745

J. R. Geister, Neustadt Wpr., Braumeister.

Ein zuverlässiger, nüchterner [9718

Maurerpolier

für den Postneubau in Tremessen sofort gesucht.

Carl Rose, Maurermstr., Bromberg.

Ein tüchtiger [9728

Kupferschmied

eingearbeitet auf Brennereiarbeiten, findet dauernde Beschäftigung bei Jul. Geyer, Löbau Wpr.

Tüchtiger Kupferschmied

der auch Eisenblech-Arbeiten ausführen kann, findet dauernde Beschäftigung 9804] L. Zobel, Bromberg, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Ein tüchtiger Schmied

mit Burschen und eigenem Handwerkszeug, der den Hufbeschlag gründl. versteht, sowie auch die Leitung einer Dampfdreschmaschine übernehmen kann, wird zu Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung 2c. melden. [9583]

Dom. Draulitten p. Grünhagen Op.

Zwei Schmiedegesellen

können sofort eintreten. Dorfschmiede Gr. Krebs bei Marienwerder. [9567]

Dom. Czekanowko bei Lautenburg Wpr. sucht v. Martini einen tücht.

verheir. Schmied

der mit Lokomobile Bescheid weiß.

Ein Geselle und ein Lehrling

können sofort eintreten bei C. Labs, Schmiedemeister, Briesen Wpr. [9823

Für mein Dampfsägewerk suche für sofort einen [9599]

tüchtigen Maschinisten

gelernten Maschinenbauer, der im Stande ist, den Betrieb einer Schneidemühle gut zu leiten. Nur tüchtige Fachleute wollen ihre Bewerbungen nebst Zeugnißabschrift. richten an Fr. Fiessel sen., Damerau, Kreis Culm Westpr.

Ein Tischler

mit eigenem Werkzeug, desgleichen

zwei Zimmergesellen

können sofort in Arbeit treten in 9614] Ostrometzko, gräfl. Rentamt.

Ein Wagensattler

der auch lackiren kann, findet dauernde Beschäftigung. [9475]

Wagenfabrik von Robert Adam, Kolmar in Pommern.

Tüchtige Dachdeckergesellen

finden sofort, unter Umständen auch dauernde Beschäftigung bei [9485

J. Pietschmann, Bromberg.

Drei tüchtige [9747]

Schneidergesellen und zwei Lehrlinge

verlangt J. Hejka, Jablonowo.

Zwei Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei S. Waliszewski, Schneidermstr., [9815] Culmsee.

Ebendaselbst können

zwei Lehrlinge

eintreten.

Schneidergesellen u. Lehrling verlangt G. Schäfer, Langestr. 13, 2 Tr.

Tüchtige Gestell- und Geschlagen-Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei C. Salzmann, Korbmachermeister, Colberg.

Ein verheiratheter [8331]

Stellmacher (Hofmann)

1 Kutscher u. 1 Kuhhirt

finden Stellung bei Frost, Barloschno.

E. Stellmacher-Gesellen

und 1 Lehrling verlangt [9840

Gründer, Trinkestr. 14.

2 tüchtige, zuverlässige **Stellmachergesellen**

(1 Kastenmacher, der selbstständ. arbeitet,) finden von sofort dauernde Beschäftigung. Bruschat, Graudenz, Mühlenstr. 5.

Ein Stellmachergeselle

der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung von sofort bei Stellmacherwittwe Pestko, Konitz.

Ein junger [9721]

Windmüllergeselle

findet sofort oder später dauernde Stellung. Jasnoch, Mühlenbesitzer, Neumark b. Gr. Waplitz Wpr. (Bahnstation.)

Suche für sofort auf dauernde Beschäftigung einen unverheiratheten

Schneidemüller

für Walzen- und Horizontalgatter. Dampf-Sägewerk Kalmusen b. Garnsee Die Verwaltung: Breitzke.

2 Schuhmachergesellen gute Arbeit. sucht Kotschiek, Schuhmacherstr. 13.

Ein tüchtig. Sattlergeselle

(guter Polsterer) findet von sogleich dauernde und lohnende Beschäftigung bei Sattlermeister **R. Klescz,** 9638] Osterode, Ostpr.

Tüchtige Böttcher

finden dauernde u. lohnende Beschäft. Hugo Nieckau, Dt. Eylau, 9038] Liqueur- u. Essigfabrik.

10—15 tüchtige

Kopfsteinschläger

finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung bei Steinsetzermeister M. Stoeck, Konitz Westpr. [9043]

Arbeiter

finden Anstellung bei [9472]

F. Kriedte, Zimmermeister in Graudenz.

Suche zu Martini einen zuverlässigen

Nachtwächter

einen verheiratheten [9282

Knecht

und einen zweiten

Kuhfütterer

der mitmelken muß.

Fischer, Lindenhof b. Papau.

Waldwärter

guter Schütze, mit Bienenzucht vertraut, gesucht von Dom. Gr. Klonia, Kreis Tuchel. [9353]

Ein Hausmann

wird verlangt Trinkestr. 14.

Ein Hausmann

kann sich sofort melden. [9863]

Wwe. Hapke, Festung Graudenz.

Zu sofort suche ich einen jungen

Wirthschaftsbeamten

der seine Lehrzeit beendet und sich vervollkommnen will, gegen freie Station. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9724 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gebildeter Landwirth

aus anständiger Familie, findet in Babienken Opr. g. Unterkommen. Familien-Anschluß, persönliche Vorstellung. [9750

Mendrzyk.

Dom. Streben bei Mogilno sucht sofort einen [9635

Wirthschafts-Eleven

oder einen jungen Beamten als Hof-Verwalter.

Ein Stallschweizer

unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. Oktober gesucht von Dom. Plonchaw bei Gottersfeld.

Rittergut Wilhelmsdank, Kreis Strasburg Westpr., sucht von sofort einen verheiratheten [9734

Oberschweizer

zu 50 Kühen.

Zu sogleich oder Martini suche ich einen nüchternen, zuverlässigen

Kuhfütterer od. Schweizer

bei hohem Lohn und Deputat.

Spalding, Wtelno, 9439] Post Trischin, Kreis Bromberg.

Für ein Gut in Westpreußen mit Rübenbau wird ein gebildeter und sehr erfahrener, unverheiratheter, evangel.

Inspektor

zur Führung der Wirthschaft unter einem älteren Herrn zum 1. Dezember resp. 1. Januar gesucht. Gehalt 500 Mk. und Tantieme in ähnlicher Höhe. Zeugnißabschriften werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9732 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Suche **2 Lehrlinge**

mosaisch, per sof. für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft oder auch per später, von achtbaren Eltern und mit guten Schulkenntnissen. Sonn- und Festtage geschlossen. [9473]

A. Mendelsohn, Zempelburg.

Müllerlehrling

mit 2jähr. Lehrzeit und etwas Lohn im zweiten Jahre. Ausbildung in Bauer- und Geschäftsmüllerei. Gewissenhafte Erziehung. [9540

Schendel, Gutcz-Mühle b. Filehne

Suche per sofort oder später für mein Materialwaaren- und Colonialwaaren-, Destillations-, Holz- u. Kohlen-Geschäft einen

Lehrling.

Reinhold Reetz Nachfolger, Paul Rostek, Schleusenau.

Einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Material- und Destillations-Geschäft [9739]

Carl Jelonneck, Dt. Eylau.

Für mein Wein-, Colonialw.- und Delikatessengesch. suche ich p. 1. Oktbr. cr.

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit der nöthigen Schulbildung. [9793]

Gustav Pauls, Dt. Eylau.

Zwei Lehrlinge

zur Fleischerei, können sich melden. [9255] Herrmann Glaubitz.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die [9461]

Buchbinderei und das Bildereinrahmen

gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten in Gehrke's Buchh., Osterode Opr.

Sohn achtbarer Eltern kann sofort als

Kellnerlehrling

eintreten. Ein junges anständiges

Mädchen

welches die Hotelküche erlernen will, per 1. November resp. 15. Oktober.

Oliviers Hotel, Pr. Stargard.

Ein Gärtnerlehrling

kann von gleich oder später eintreten. [9565] A. Fisch, Gärtner. Groß Schönwalde per Lessen.

Ein Lehrling

m. guten Schulkenntnissen findet gegen monatliche Renumeration in meinem Colonialwaar.-engros-Geschäft per 1. Okt. od. spät. Stell. Gute Ausbildung zugesichert.

Emil Scholle, Danzig.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung (Berechtigung zum Einj.-Freiwilligen), findet von Oktober ab Stellung ab [9808]

Gebr. Nubel, Bromberg.

1 Lehrling und 1 Volontär

finden in meinem Eisen- und Baumaterialien-Geschäft von sogleich angenehme Stellung.

Ludwig Cohn, Strasburg Wpr.

Einen Lehrling

von sofort oder später verlangt C. Hausmann, Sattlermeister, [9413] Bischofswerder.

Ein Lehrling

mos., der das Geschäft in Manufaktur und Weißwaaren erlernen will, kann sofort eintret. Freie Station im Hause. D. Reinhold, Miloslaw.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten; einem strebsamen jungen Mann ist gute Gelegenheit geboten, sich zum tüchtigen Gärtner auszubilden. Meldungen erbittet

W. Arndt, Marienburg, [9668] Logengarten.



Suche für meine [9433

Wirthschafterin

welche bei meiner Wiederverheirathung Ende Oktober d. Js. entbehrlich wird, eine passende Stellung vom 1. Novemb. bezw. Martini ab. Selbige hat meinen Haushalt in musterhafter Weise geführt und m. 2 kl. Kinder in wahrhaft mütterlicher Art versorgt. Gute Zeugnisse stehen zur Seite, auch gebe ich gern nähere Auskunft.

Ernst Müller, Bahnmeister, Osterode, Ostpr.

Eine Kassirerin

welche die Gewerbeschule besucht und die Buchführung erlernt, seit einem Jahr in einem großen Geschäft im Comtoir und an der Kasse thätig, noch in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen anderweitiges Engagement. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 9832 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine tücht. Wirthin, m. d. Hotelwirthschaft g. vertr., wünscht z. 15. 10. oder 1. 11. b. ein. alleinst. Herrn d. Wirthsch. z. führ. Frau Zick, Unterthornerstr. 2.

E. j. Mädchen i. Näh- u. Handarb. gbt. w. b. etw. Geh. d. f. Küche z. erl. a. l. auf ein. Gut. Frau Zick, Unterthornerstr. 2.

1 gepr. Kindergärtnerin 1. Kl.

mit g. Zeugn., d. gern i. d. Wirthsch. behilflich s. w., s. z. 1. Okt. Stell. Off. erb. Fr. Welke, Berlin, Moabit, Calvinstr. 20.

Mehrere Wirthinnen, ein junges Mädchen, ev. zur Stütze der Hausfrau, u. außerdem versch. Gutshandwerk., Wirthschaft., j. Diener u. Kutscher weist nach [9854 Gniatczynska, Thorn, Strobandstr. 2.

Suche per sofort für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine

tüchtige Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist. [9759] J. Schneider, Allenstein.

Wir suchen für unser Weiß-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft mehrere mit der Branche vollständig vertraute

tüchtige Verkäuferinnen

per gleich oder später gegen hohes Salair. Offerten unter Beifügung der Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbitten [9755]

Emil Salomon & Co., Hannover, Gr. Packhofsstraße 6.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden R. Senkpiel, Altestr. 9.

Geübte Strickerin kann sofort eintreten b. hohem Gehalt und freier Station. [9474] Mechanische Strickerei Inowrazlaw.

Eine Nähterin wünscht H. Haertel, Schuhmacherst 18.

Junge Mädchen, die Unterricht in der feinen Damenschneid. nehmen woll., können vom 1.—15. Oktober eintreten. Auswärtige erhalten auch b. m. Pension. [9783] H. Geddert, Grabenstr. 7, 2 Tr.

Suche per sofort eine junge

saubere Meierin

die ihre Lehrzeit bei Bergedorfer Alfa-Separator beendet hat, sowie ein

junges, kräftig. Mädchen

zur Erlernung der Meierei. Molkerei Gr. Plowenz bei Ostrowitt, Bahnhof, Westpr. [9749]

Zu Mitte Oktober wird für eine Molkerei mit Käserei in Ostpr. eine

Lehrmeierin

oder eine Meierin, die ihre Lehrzeit beendet hat, gesucht. Reise wird vergütet. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9435 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen

per sofort zu Kindern gesucht. Dasselbe muß etwas schneidern und Handarbeiten verstehen; auch in der Wirthschaft helfen.

Max Rosenthal, Bromberg, [9658] im Kaufhaus Hohenzollern.

Dom. Streben b. Mogilno sucht ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau bei 150 Mk. Gehalt. [9634

Ein anständiges,

älteres Mädchen

evangelisch, sehr kinderlieb, das etwas schneidern und gut plätten kann und der Hausfrau in allen Zweigen der Landwirthschaft behilflich sein muß, wird vom 11. November gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9756 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ich suche für mein Wurst-Geschäft und Frühstücksstube ein tücht., ehrliches

jüdisches Mädchen

bei hohem Gehalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen, wenn möglich mit Photographie, erbeten. [9341]

B. Kuttner, Thorn.

Eine zuverl. Wirthin

mit guten Zeugnissen, gegen 240 Mark Lohn, für sofort, ferner ein

unverh. Knecht

ein unverh. Kuhfütterer

eine Magd

die kochen kann, [9751]

ein Hausmädchen

für Küchen- und Stubenarbeit, werden zu Martini gesucht, gegen sehr hohen Lohn und beste Verpflegung vom Oberförster Hirschfeld, Lautenburg Wp.

Suche zum 11. November d. J. eine nicht zu junge [9752

evangelische Wirthin

die gleichzeitig die Meierei übernehmen muß und gut kochen kann. Gehalt 200 Mark. Tengutten bei Wartenburg, Ostpr. Frau Anna Pezenburg.

Sogl. oder 15. Oktbr. ges. selbstthät.

Wirthin

sauber, ehrlich, perf. in f. Köche, fein. Back., Schlacht. Geh. 225 Mk. Zeugn. eins. an Rittergutsp. Sehmsdorf, Sartowitz bei Schwetz. [9138]

Eine ältere,

erfahrene Wirthin

zur selbstständigen Führung der Wirthschaft, sucht von sogleich Manthey, Jungen bei Schwetz a. W. [9741]

Eine tüchtige Köchin

(Israelitin) die auch andere Hausarbeit versteht, findet bei mir von sogleich gute und dauernde Stellung. [9736]

Bernhard Heuschke, Neumark Wpr.

Eine ordentl. Aufwartefrau

für den ganz. Tag ges. Blumenstr. 28, 1.

Ein ordentliches **Aufwartemädchen** für den ganzen Tag wird von sogleich gesucht [9874] Mauerstraße 8.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren

erlaubt sich den Eingang seiner

Neuheiten für die Herbst- & Winter-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Kleiderstoffe in Seide und Wolle

zu Braut-, Gesellschafts- und Promenaden-Kleidern.

Damen- und Kinder-Confection

vom einfachsten bis zu den feinsten Genres.

Anzug- und Paletot-Stoffe

in deutschen, französischen und englischen Fabrikaten.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Maassbestellungen werden unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.

Der Verkauf findet bei streng festen, aber billigsten Preisen statt.

Der Verkauf findet bei streng festen, aber billigsten Preisen statt.

Bahnhof Schönsee b. Thorn

in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause

Staatl. conc. Milit.-Pädagogium

Vorbereitung für das Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen der Lehranstalten. Tüchtige Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis.
Direktor Pfr. **Bienutta.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein

Seifen- u. Spielwaaren-Geschäft

vom 1. Oktober im Hause des Herrn Stadtrath **Gaebel,**

Herrenstrasse No. 30

befindet. [9774]

Ich bitte das geehrte Publikum von Graudenz und Umgegend, mich auch ferner mit seinem werthen Besuche beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Richard Pielcke.

Sophas

zwei sehr gut erhaltene, sind wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen bei **Franz Wehle,** Kirchenstr. 12. [9775]

Coulante Bedienung!
Billige feste Preise!

Bruchbänder

für alle Arten Brüche für Erwachsene und Kinder, selbst für die schwersten Fälle.

Gradehalter, Kopfschweben, Suspensorien, Leibbinden, Dr. med. **Böhm's Gesundheits-Leibwärmer** für Damen und Herren.

Der beste Schutz f. Erkältungen.

Gummibettunterlagen, sowie sämmtliche **Artikel** u. **Ersatztheile** zur Krankenpflege.

Sämmtliche Bruchbänder fertige selbst an, sind sehr dauerhaft gearbeitet, sind daher auf keinen Fall mit Fabrikwaare zu vergleichen, jedes Band wird von mir umprobirt, bei Damen dies von einer weiblichen Person.

Bei Bestellungen von ausserhalb bitte die Lendenweite, sowie die Art des Bruches genau anzugeben. Bei schweren Brüchen empfiehlt es sich, nach hier zu kommen.

Mache hiermit alle Kranken- u. Orts-Krankenkassen-Verwaltungen aufmerksam, dass ich auch Liefei ungen übernehme.

Oscar Schneider

prakt. Bandagist

Graudenz, Kirchenstr. 5.

NB. Daselbst kann sich ein **Lehrling** melden. [9712]

Coulante Bedienung!
Billige feste Preise!

Fleischer-

Wiegemesser, ca. 2 Ctr. schw., 4schn., nebst dazu gehörig. Klotz, beid. neu, hat preisw. zu verk. J. Weging, Dt. Krone, Könkgst. 30

Zum Blankputzen für Alles

ist und bleibt unter allen Putzmitteln das reellste und feinste das [9698]

weiße Kaiserputzpulver

Cart. 10 Pfg.

Fabrikant **R. Schmidt Ww., Magdeburg.**

Vorräthig in **Graudenz** fast überall.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.

3372 Gewinne, darunter

90,000 Mark

30,000 Mark

Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.

Oscar Böttger,

Marienwerder Wpr.

Zu 5 u. 6 Pf. sind zu haben,
Wie bekannt,
Die besten Cigarren
Bei **Gustav Brand.**

Eine von den vielen Anerkennungen.
Sehr geehrter Herr Tresp!
Anbei übersende Ihnen 7,50 Mk. für die mir zugeschickten 500 St. Havanillos, welche wirklich sehr gut u. preiswerth sind.
Pfeiffer, Bürgermstr. z. Liebeshausen.

1½ Pfg. pr. Stück

500 hochfeine Havanillos, delikat schmeckend, sehr beliebt [8182

für nur Mk. 7,50

franko unter Nachnahme.

Rud. Tresp, Cigarren-Fabrik, Neustadt i. Wpr.



Dreschmaschine

z. Dampf- u. Pferdebetrieb, fast neu, z. verk. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9419 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

C. Weykopf

Pianoforte-Fabrik

mit Dampfbetrieb

* **DANZIG** *

JOPENGASSE 9/10

gegründet 1848

empfiehlt seine • **PIANINOS** • in **modernem Styl, gediegener Bauart** u. vorzüglicher **Klangschönheit.**

Coulanteste Zahlungsbedingung. von Mark 20.— an, ohne Preiserhöhung. **Reparaturen** auf's Sorgfältigste. **Vertreter** nur **erster Weltfirmen,** deren Fabrikate zu Fabrikpreis. auf Lag. halte.

Rohrgewebe

zu Gypsdecken, in vorzügl. Ausführung, offerire an Wiederverkäufer billigst

Eduard Dehn, Dt. Eylau,

Dachpappen- u. Rohrgewebe-Fabrik.

Wohne vom 1. Oktober ab **auf der Festung.** Habe, um meiner werthen Kundschaft entgegenzukommen, bei Herrn **Walter Ritter, Marienwerderstraße 48,** eine [9377]

Annahmestelle

sämmtlicher Reparaturen an **Schußwaffen** eingerichtet und bitte vorkommende Aufträge dort abgeben zu wollen.

von Bracht, Königl. Büchsenmacher.

Schnellste und sauberste Ausführung sichert zu **D. O.**

Gersten- und Hopfen-Ausstellung

Berlin 1894,

mit Preisbewerb (12000 Mark Geldpreise) und Markt

am 17. und 18. Oktober,

in der Aktien-Brauerei Friedrichshain, nahe Bahnhof Alexanderplatz. [8759]

Flüssige Kohlensäure

in anerkannt **bester Qualität,** ganz besonders **ergiebig** und **nachhaltig wirkend,** empfehle in 8 Ko.-Flaschen billigst. [9548]

Bei Jahresabschluß besondere Vorzugspreise.

Marienburg Westpr. **Ed. Warkentin.**

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Billige Buckskinreste.

Die sich in der Versandt-Abtheilung unserer Fabrik stark aufgehäuften und täglich neu entstehenden Reste Cheviots, Loden, Kammgarne, Anzug- u. Paletot-Stoffe verschiedener Länge in einfach gediegenen bis zu den feinsten Qualitäten sollen **40% unter Fabrikpreisen abgegeben** werden. Man verlange die Franko-Zusendung von **Rester-Proben.** Gleichzeitig empfehlen unser großes Fabrik-Lager regulärer Stückwaaren, wovon jedes Maaß zu Fabrikpreisen abgegeben und verlange man, darauf reflektirend, franko unsere **über 500 Muster enthaltende Kollektion** von **hocheleganten** [9780]

Neuheiten in Anzug- und Paletot-Stoffen.

Janssen & Co., Tuchfabrik, Oldenburg i. Gr. C. 24.

Prämiirt mit 9 Medaillen und Ehrenpreisen.

Lieferant verschiedener Staats- und Eisenbahn-Behörden.

Wir empfehlen und versenden direkt an **Private** unsere **renommirten solid** aus festem Holze **ausgearbeiteten, unverwüstlichen**

Schaukel- resp. Wiegenpferde

und erbitten uns **Lieferungs-Aufträge** hierauf schon **jetzt,** da wir später mit Nachfragen überhäuft sind. [9553]

Preislisten gratis und frei.

A. & H. Arnoldi, Hüttensteinach Thür.

Für Wiederverkäufer!

Offerire alle Sorten [7844

Honigkuchen

in vorzüglicher Qualität,

Steinpflaster

von 2½ Pfg. an mit 33⅓% Rabatt. Verpackung frei. Aufträge von 30 Mk an bahnfrei.

H. Stein, Schlochau Wpr.

Den elegantesten Anzug-

und Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. [555]

Muster franco.

Otto Deckart, Tuchfabrikant, **Spremberg N/L.**

Maschinen-Treibriemen

aus bestem Kernleder; liefert billigst H. Schultz, Bromberg, Bahnhofstr. 78.

„Unser Hausarzt"

Wochenschrift für Gesundheitspflege, Naturheilkunde u. Lebenskunst, mit unentgeltl. ärztl. Rathgeber, geleitet v. Dr. med. Fehlhauer, Berlin W. 9, Link-Str. 30, vierteljährl. nur 1 Mk. bei allen Postämtern u. Buchhandl.

Probenummern kostenfrei.

Feilen-Fabrik und Dampfschleiferei

G. Granobs, Bromberg

empfiehlt **Feilen, Mühl-** und **Messerpicken** wie auch das **Aufhauen** stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990

Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt.

Krankheitshalber

gebe ich mein Geschäft auf u. verkaufe

sämmtliche Waaren

zu billigen Preisen. Mein **Laden,** der sich zu jedem Geschäft eignet, ist nebst Wohnung zu vermiethen. [7954]

J. Heymann, Soldau.

Das Neueste

von **Confektion** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen [9745]

Anton Rohde, Dt. Eylau.

Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch-** u. **Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark. **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn,** a. d. Hauptwache

---

Preißelbeeren!

In Folge einer Verspätung des Dampfers kann unsere Sendung Preißelbeeren erst in nächster Woche hier eintreffen. Wir bitten daher unsere geehrte Kundschaft, sich noch bis dahin gedulden zu wollen. [9776]

Thomaschewski & Schwarz.

Mäntelplüsche

aller Art (glatt, Krimmer 2c.),

Möbelplüsche, Leinenplüsche, Decken

in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen **direkt an Private**

E. Weegmann, Bielefeld

Plüschweberei u. Färberei.

Muster bereitwilligst franco gegen franco. [9555]

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Doppelt gereinigte, staubfreie, böhmische [9181]

Bettfedern und Daunen

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Kalcher & Conrad,

25 Herrenstraße 25.

Reit-, Turn-, Radfahr-Tricot

Hosen- und Anzugstoffe. Elegante, fertige Sportanzüge.

Louis Freymann, Radevormwald, Rheinpr.

Bandstöcke

zur Herstellung von Cementtonnenbänden kauft in Waggonladungen die [9446]

Preussische Portland-Cementfabrik Neustadt Westpr.

Cigaretten

mit **Korkpapiermundstück**

sensationelle Neuheit.